Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. (10 Seiten.) — Chicago, Samstag, den 6. Mai 1905.—5 Uhr-Ausgabe. — 17. Jahrgang. — No. 107

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Ausland.

Die Hoffnungen der Semstwos.

Warschauer Arbeiter zur Aufnahme der Arbeit aufgefordert. — Der Zar und die Kadetten. — Russische Torpedoboote an der japanischen Küste. — Neue Schlacht-Vorbereitungen.

Moskau, 6. Mai. Der zweite große Zemstwo-Kongreß, welcher hier in geheimer Sitzung zusammengetreten ist und eine gesetzgebende Körperschaft für das Land schaffen will, nach dem Vorbild des Kongresses der Ver. Staaten, erhielt heute von der gleichen Körperschaft in St. Petersburg folgende Depesche:

„Wir sind hier am Vorabend großer Reformen, die Wirkung nationalen Unglücks, welches Rußland zur Einsicht gebracht hat, daß die bisherige Regierungsform zu Ende kommen muß. Gleichheit muß die Grundlage der künftigen Regierungsform sein, und wir hoffen, daß dieser Grundsatz alle Zemstwos erfüllen wird, welche während vierzig Jahre langer Verfolgung unaufhörlich für die Wohlfahrt des Landes und der Nation gearbeitet haben."

Warschau, 6. Mai. Die polnisch-sozialistische Partei hat in einem Aufruf die Arbeiter aufgefordert, die Arbeit wieder aufzunehmen. „Während", heißt es in dem Aufruf, „die Weltgeschichte kein Beispiel kennt, daß die Arbeiter einer Stadt vereinigt eine so eindrucksvolle Kundgebung veranstaltet haben, wie dies in Warschau am ersten Mai geschah, so ist die Zeit für eine Revolution doch nicht reif." Den Arbeitern wird daher gerathen, sich für den großen Kampf für die Freiheit vorzubereiten und ebenso einig zur Arbeit zurückzukehren, wie sie dieselbe niedergelegt hatten. Für das Blutvergießen wird in dem Aufruf die „Rohheit und Dummheit der Miethlinge des Despotismus" allein verantwortlich gemacht.

Der gestrige Tag verlief ruhig. Generalgouverneur Maximovitch machte zum ersten Mal seit letzter Woche wieder eine Fahrt durch die Stadt. Sein Wagen war von starken Abtheilungen Kosaken umgeben.

St. Petersburg, 6. Mai. Der Zar nahm in Tsarskoe-Selo gestern die Revue über die ersten Klassen des Pagenkorps, der Kavallerie-, der Genie- und der Infanterie-Schulen in St. Petersburg ab. Die jungen Leute erhielten vier Monate vor der üblichen Zeit ihre Offiziers-Patente. Der Zar ermahnte die jungen Leute, für ihre Untergebenen zu sorgen und ihrer Pflicht dem Vaterlande gegenüber eingedenk zu sein. Viele der jungen Offiziere begaben sich direkt auf den Kriegsschauplatz.

General Kuropatkin kehrt „wegen Krankheit" aus der Mandschurei heim. General Zaroubaieff, Befehlshaber des vierten sibirischen Armeekorps, ist sein Nachfolger.

Singapore, 6. Mai. Der russische Spion Antonovitch, welcher auf der befestigten Insel Brani angehalten wurde, Zeichenutensilien und einen gefälschten Paß hatte, ist heute zu drei Monaten Gefängniß und $250 Geldstrafe verurtheilt worden. Er hat Berufung angemeldet.

Victoria, B. C., 6. Mai. Postnachrichten aus Japan zufolge, sind die chinesischen Diplomaten gegen Japans Forderung, daß die Mandschurei dem Welthandel erschlossen werde. China will in der unglücklichen Provinz nach dem Friedensschluß 50,000 Truppen in Garnison legen, um sich gegen etwanige Einmischungen fremder Mächte zu schützen.

Tokio, 6. Mai. Vier russische Torpedoboote aus Wladiwostok haben gestern westlich von Hokkaido an der japanischen Küste ein großes Segelschiff in Brand gesteckt; die Mannschaft bewerkstelligte trotz hohen Wogenganges die Landung, der Kapitän blieb zurück und wurde gefangen genommen. Man vermuthet, daß noch mehr Kauffahrteischiffe von den Russen vernichtet wurden, und daß die Torpedoboote bei der stürmischen See nicht ohne größere Kriegsschiffe sich in japanische Gewässer gewagt haben. Möglicherweise handelt es sich auch nur um einen Plan, die Aufmerksamkeit der Japaner von Rodschestwenskys Flotte abzulenken.

Fenghushing, Mandschurei, 6. Mai. Feldmarschall Oyama hat die Feindseligkeiten gegen General Linewitschs linken Flügel wieder eröffnet, und man vermuthet, daß dies das Vorspiel zu einem neuen Riesenkampf ist. Die Japaner haben am Liaofluß große Truppenmassen zusammengezogen, und ihre Vorhut ist mit den Russen, welche die Hauptstraße von Fakoman nach Baschienchen besetzt halten, in Berührung gekommen. Am Donnerstag griff die japanische Reiterei in überwältigender Stärke die Kosaken an und zwang diese zum Rückzug. Dann vertrieb sie mit Hilfe der Infanterie die russische Infanterie aus dem Dorfe Palitoun. Eine russische Rekognoszirungstruppe fiel zwanzig Meilen westlich von hier in einen Hinterhalt und wurde bis auf fünf, die sich zu retten versuchten, niedergemacht.

Die fünfte in Japan aufgenommene Anleihe von $50,000,000 ist mehr als vier Mal überzeichnet worden.

Kischineff, Beßarabien, 6. Mai. Kronshevan kündigt in seinem Blatte „Drug" (Feind) an, er werde religiöse und Rassenfeindschaft bekämpfen. Kronshevan war der Redakteur des „Beßarabyetz, welches angeblich hauptsächlich für die Juden-Niedermetzelung in Kishineff vor zwei Jahren verantwortlich war.

Kronstadt, 6. Mai. Zwei Flottenoffiziere protestirten auf einem Studentenball unlängst gegen das Singen revolutionärer Lieder. Die Studenten setzten ein Ehrengericht ein, das die Offiziere wegen ihres Protestes scharf verurtheilte.

Hongkong, 6. Mai. 25 russische Kriegsschiffe sind Mittwoch auf der Höhe von Vanfong gesichtet worden, und 14 andere bei Three Kings.

Moskau, 6. Mai. Werbeoffizier Stauen, sein Gehilfe Ostrouvoff und sein Schreiber Zaitz sind heute kriegsgerichtlich prozessirt worden, weil sie Rekruten gegen Bezahlung als untauglich laufen ließen.

Der Kaiser in Karlsruhe.

Berlin, 6. Mai. Kaiser Wilhelm ist hier gestern Abend eingetroffen. Die Seereise hat einen sehr günstigen Einfluß auf ihn gehabt und sein gewöhnlich bleiches Gesicht ist ordentlich gebräunt. Montag fährt der Kaiser nach Straßburg, um mittels Kraftwagen mehrere Tage lang Elsaß und Lothringen zu durchreisen. Drei seiner Kraftwagen sind nach Straßburg gesandt worden.

Verschwörer verhaftet.

Madrid, 6. Mai. Der frühere Hofwürdenträger de Herrera wurde heute auf Veranlassung des brasilianischen Gesandten verhaftet, weil er an der Spitze einer Verschwörerbande stehen soll, welche im Staat Kunani ein Heer bilden und die brasilianische Regierung stürzen wollte. Die Polizei fand bei einer Haussuchung eine Anzahl Offiziersernennungen mit dem Stempel von Kunani.

Goethes Nachbar.

Rom, 6. Mai. Im Park der Villa Borghese wurde heute das von der französisch-italienischen Liga in Paris der Stadt Rom geschenkte Victor Hugo-Denkmal feierlich enthüllt. Das Denkmal ist aus karrarischem Marmor und acht Fuß hoch. In den Reden wurde die französisch-italienische Freundschaft gefeiert.

Zweikampf abgelehnt.

Budapest, 6. Mai. Der Abgeordnete Pozsgay hat die Forderung des Premier Tisza zum Zweikampf heute abgelehnt, weil dieser Aeußerungen wie die Pozsgays in der parlamentarischen Debatte bislang unbeanstandet hingenommen haben soll.

Großer Dampfer im Eis.

North Sidney, C. B., 6. Mai. Der Dampfer Lake Champlain von der Kanadischen Pazifik-Bahn, welcher 1500 Passagiere von Liverpool nach Montreal bringt, sitzt jetzt 45 Meilen von Kap Ray, N. F., im Eis fest.

Inland.

Kraftwagenfahrten.

New York, 6. Mai. Seit gestern Morgen um 9:38 hat Chas.G. Wridgway von hier auf der Rennbahn in Brighton Beach in beständiger Fahrt in genau 25 Stunden 10 Minuten und 1 Sekunde eine Strecke von tausend Meilen zurückgelegt, und damit Schmidts Detroiter Fahrt um 4 Stunden und 3⅓ Minute übertroffen. Ridgway fuhr während der Nacht, um Unfälle zu vermeiden, mit verminderter Geschwindigkeit.

St. Paul, Minn., 6. Mai. Der hiesige Automobil Klub hat für die Anfangs Juli stattfindende Dauerfahrt mit Kraftwagen von Chicago nach hier drei Preise von $500, $300 und $200 ausgesetzt für diejenigen Counties, welche nach Abstimmung der Kraftwagenfahrer die besten Landstraßen besitzen.

Von der Flotte.

San Franzisko, 6. Mai. Von Häfen am Südpazifik trafen heute das Flaggenschiff Chicago des Admirals Goodrich, Kreuzer Marblehead, Depeschenboot Petrel und der Torpedobootzerstörer Paul Jones hier ein.

Philadelphia, 6. Mai. Der Panzerkreuzer St. Louis wurde hier heute Nachmittag vom Stapel gelassen. Die ganze Munitionsvorrichtung des Schiffes wird elektrisch betrieben, beide Maste sind mit Apparaten für drahtlose Telegraphie ausgestattet, und im Hospital ist eine besondere Abtheilung für an ansteckenden Krankheiten leidende Personen.

Netter Kuddelmuddel.

Kansas City, Mo., 6. Mai. Der Stadtrath hatte einer Naturgas-Gesellschaft Gerechtsame ertheilt, so daß sie die Stadt von den Kansas'er Oelfeldern aus mit Naturgas versehen könne. Gegner der Gesellschaft erwirkten von Kreisrichter Gates Mittwoch einen Einhaltsbefehl, welcher den Bürgermeister verhinderte, die Gerechtsame zu unterzeichnen, und den Stadtrath, sie über das Veto des Bürgermeisters hin anzunehmen. Auf Ersuchen der Stadt hat das Staatsobergericht heute Richter Gates weitere Einmischung untersagt, da er zu solcher keine Gewalt besitzt.

Dreifache Hinrichtung.

Decatur, Ala., 6. Mai. Der Neger Witt Jackson wurde heute wegen Ermordung des Polizisten Steele zum Tode verurtheilt, und seine Hinrichtung auf den 16. Juni angesetzt; er wird zugleich mit Harvey Smith und John Collier gehängt werden, deren Prozeß diese Woche unter dem Schutz der Staatsmiliz stattfand.

Geschichte mit einer Moral.

Wie die Standard Oil Co. angeblich abtrünnige Oelhausirer behandelt.

Peoria, Ill., 6. Mai. Fred Hamsuit in Pekin, ein Petroleumhausirer, hatte plötzlich statt von der Standard Oil Co. von deren Mitbewerber, der Royal Oil Co., seinen Bedarf bezogen. Alle Mahnungen und Drohungen fruchteten nichts, und schließlich begann ihm ein Fremder, Fred Kersher, Mitbewerb zu machen. Kersher ließ vor Friedensrichter Rapp Hamsuits Gespann mit Beschlag belegen, da es sein Eigenthum sei, und am 15. Mai 1902 wurde es ihm auch zugesprochen, da Hamsuit nicht genügend Beweise vorlegen konnte, daß er dasselbe, wie er sagte, von der Standard Oil Co. käuflich erworben habe. Der damalige Generalanwalt von Ohio, Monnett, bekannt als Gegner des Oelmonopols, vernahm von dem Vorfall und stellte, zusammen mit Staatsanwalt Chas. Schaefer von Pekin fest, daß Kersher ein Geheimagent der Standard Oil Co. sei. Kersher wurde von der gegenwärtig tagenden Grandjury vernommen, wurde Staatszeuge und gab an, daß ihn zwei in Cincinnati wohnhafte Beamte der Standard Oil Co. veranlaßt hatten, Meineid zu begehen und sich für den Eigenthümer des Fuhrwerks auszugeben. Gegen die beiden Beamten, welche in ähnlichen Dingen angeblich ihre Hauptaufgabe finden, sind heute angeklagt worden, und der Gouverneur wird um ihre Auslieferung ersuchen. Kersher war, wie er sagte, nach Pekin gesandt worden, um Hamsuit zu ruiniren.

Aus der Legislatur.

Springfield, Ill., 6. Mai. Heute war der letzte Tag der Legislatursitzung, und da wurden noch viele Geschäfte erledigt. Im Hause wurde die Vorlage abgelehnt, den Staatsoberrichtern $3000 jährlich für Gehilfen zu bewilligen.

Unter den im Hause heute angenommenen Senatsvorlagen sind die verschiedenen Bewilligungsvorlagen, darunter eine für eine „Waffenhalle" für die Seemiliz außerhalb des inneren Schutzhafens von Chicago.

Der Senat nahm heute die veränderte Chicagoer Gaspreisvorlage an; ferner eine, dem Chicagoer Fuhrmann John J. Block $750 zu bezahlen für elf Pferde, welche vom Rotz befallen wurden und getödtet werden mußten. Die Vorlage des Chicagoer Automobil-Klubs wurde der vom Hause veränderten Gestalt angenommen, auch die Hausvorlage, wonach Staatsanwälte von ihrer Absicht, unter dem Antitrustgesetz gerichtlich vorgehen zu wollen, zehn Tage vorher amtlich Kunde geben müssen.

Gründer der Stadt geehrt.

New London, Konn., 6. Mai. Gelegentlich der 259. Jahresfeier der Gründung von New London wurde heute John Winthrop, dem ersten Gouverneur von Konnektitut und Vater des Gründers der Stadt, ein Denkmal gesetzt. An dem Umzuge nahmen der Gouverneur, die städtischen Behörden, Richter, Miliz, Matrosen von den im Hafen liegenden Kriegsschiffen und Abtheilungen der Küstenbatterien theil.

Wieder keine Einigung.

Lexington, Ky., 6. Mai. Die Geschworenen in dem Mordprozeß von Hargis mußten heute Nachmittag entlassen werden, da sie sich nicht zu einigen vermochten. Es ist dies der zweite Prozeß des Hauptangeklagten in der Jacksoner Blutfehde.

Hyde bleibt.

New York, 6. Mai. Samuel Untermeyer, Anwalt von James H. Hyde, Vizepräsident der Equitable Life Assecurance Society, erklärte heute, die Gerüchte von Hydes Rücktritt von seinem Posten seien böswillige Erfindungen.

„Held" Hobson Bräutigam.

Birmingham, Ala., 6. Mai. Kapitän Richmond P. Hobson wird am 25. Mai Frl. Grizelda Hull von Tuxedo Park, N. Y., heirathen.

Losgeeist.

Baltimore, Md., 6. Mai. Der gestern bei Bodkins Point gestrandete britische Kohlendampfer Ormley wurde heute losgeeist.

Kommt nicht nach Rom.

Rom, 6. Mai. Der „Osservatore Romano", das Organ des Vatikans, bestreitet heute, daß Verhandlungen wegen eines Besuchs des Kaisers Franz Josef in Rom im Gange sind.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Regenschauer, am Spätabend und morgen klares Wetter; heute Abend kühler. Lebhafter Ostwind, später veränderlicher Wind.

Illinois und Indiana: Regenschauer, heute Abend und morgen im Allgemeinen schön; heute Abend kühler. Veränderlicher Wind.

Nieder-Michigan: Heute Abend Regenschauer, morgen schönes Wetter. Lebhafter Ostwind, später veränderlicher Wind.

Wiskonsin: Theilweise bewölkt und Regenschauer heute Nachmittag, wahrscheinlich auch heute Abend, morgen schön. Veränderlicher Wind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 67 Grad; Nachts 12 Uhr 65 Grad; Morgens 6 Uhr 51 Grad; Mittags 12 Uhr 45 Grad.

Galgenfutter.

Joseph Briggs wurde heute das Urtheil gesprochen.

Joseph, alias „Jocko" Briggs wurde heute von Richter Barnes, nachdem dieser den Antrag auf Gewährung eines neuen Prozesses abgelehnt hatte, zum Tode durch den Strick verurtheilt.

Nachdem der Richter den Antrag abgelehnt hatte, forderte er den Angeklagten auf, sich zu erheben, und fragte ihn, ob er noch irgend etwas zu sagen wünsche, ehe ihm das Urtheil gesprochen würde.

„Jawohl, Ew. Ehren, ich habe noch etwas zu sagen," antwortete Briggs hochrothen Gesichts und mit blitzenden Augen; „wenn man mir nur halbwegs die Gelegenheit dazu gäbe, würde ich der Welt beweisen, daß ich unschuldig an dem mir zur Last gelegten Verbrechen bin, so unschuldig wie Ew. Ehren, so unschuldig wie Jedermann in diesem Gerichtssaal. Und nicht nur an dem Mord, sondern auch an jedem anderen der mir angedichteten Verbrechen. Wenn Ew. Ehren mir nur halbwegs eine Gelegenheit dazu gäben, würde ich eines Tages Jedermann von meiner Unschuld zu überzeugen im Stande sein."

„Der Gerichtshof wäre der erste, Ihnen behilflich zu sein, Ihre Unschuld nachzuweisen, wenn Sie dazu im Stande wären," antwortete der Richter. Nach kurzer Pause fuhr er fort: „Das Urtheil lautet, daß Sie, Joseph Briggs, nach dem County-Gefängniß zurückgeschafft und dort in Haft gehalten werden bis zum 16. Juni 1905, an welchem Tage Sie in der Zeit von sechs Uhr Morgens bis sieben Uhr Abends auf den Korridor hinausgeführt und am Halse aufgehängt werden, bis Sie todt sind."

Als das Wort „todt" fiel, zuckte der Angeklagte zusammen, richtete sich aber auf, sagte: „Ich danke Ihnen" und folgte den Gefängnißwärtern, die ihn nach seiner Zelle zurückführten.

Fröhnt dem Morphium.

Schwager eines Millionärs findet Zuflucht im County-Hospital.

Ein vormals wohlhabender Makler, Sidney Eiseman, wurde vor einiger Zeit auf Betrieb der Geschäftsleitung des Great Northern Hotels verhaftet, weil er im Hotel sich ungebührlich benommen hatte. Es stellte sich heraus, daß Eiseman aus New Orleans gekommen war, daß er morphiumsüchtig ist und daß Lazarus Scharff, der Millionär und Spirituosenhändler von St. Louis, seine Schwester zur Frau hat. Eiseman wurde damals ins „Washingtonian Home" gesandt, aber später entlassen. Seine Verwandten weigerten sich, etwas für ihn zu thun. Heute wurde der 48jährige Mann wieder unter dem Einfluß von Morphium an der Ecke der Cottage Grove Ave. und 26. Straße aufgegriffen und von der Harrison Str.-Bezirkswache aus nach dem County-Hospital geschafft. Die Polizei wird seine Verwandten auch diesmal benachrichtigen.

Der Aufklärung bedürftig.

In Viemeisters ausgegrabener Leiche fehlte das Gehirn und der Magen.

Als gestern auf Anordnung des Koroners Hoffmann die Leiche des im Deutschen Hospital verstorbenen Henry Viemeister ausgegraben worden war, wurde die Entdeckung gemacht, daß das Gehirn und der Magen des Verstorbenen fehlten. Der Koroner erklärte, nicht überrascht gewesen zu sein. Er habe das erwartet. Das nähere werde der Inquest ergeben, der am Dienstag in Jordans Bestattungsgeschäft abgehalten werden wird.

Der Koronersarzt stellte fest, daß George Vickers, Nr. 40 Lexington Str., dessen Tod an anderer Stelle berichtet ist, einem organischen Herzleiden und nicht, wie vermuthet wurde, Verletzungen erlag, die er im Verlauf einer Klopffechterei erlitten haben sollte.

Vermessert.

John Kirk, Nr. 1524 Kenmore Ave., versuchte heute, George Divine, Nr. 1925 Diversey Boulevard, und W. Leimon zu trennen, die sich vor seiner Wohnung in die Haare gerathen waren. Divine zog, wie die Polizei behauptet, wüthend über seine Einmischung, ein Messer und brachte ihm einen Stich in die Seite bei. Der Verwundete fand Aufnahme im Alexianer Hospital. Divine flüchtete und wußte sich bislang seiner Verhaftung zu entziehen.

Erlitt schwere Brandwunden.

Frank Antrin, Nr. 1572 Maple Ave., zündete sich heute eine Pfeife an. Ein Stückchen vom brennenden Kopf des Zündhölzchens fiel in einen mit Firniß gefüllten Topf. Dieser explodirte und Antrin erlitt schwere Brandwunden am Kopf, Hals und den Armen. Er fand Aufnahme im St. Francis-Hospital. Sein Zustand wird für bedenklich gehalten.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: La Touraine von Havre; New York von Southampton.
Hamburg: Allemania von New York.
Neapel: Neckar von New York.
Marseille: Perugia von New York.

Shea antwortet.

Weitere 1500 Fuhrleute mögen die Arbeit demnächst niederlegen.

Soll beschleunigt werden.

Vertreter der Arbeitgeber sprechen beim Staatsanwalt vor.— Angestellte von Ladenfirmen als Sheriffsgehilfen vereidigt. — „Bombenattentat" das keines war.

Präsident Shea vom internationalen Verband der Fuhrleute hat heute angeordnet, daß falls irgend eine Firma, welche zu der „Shoe & Leather Dealers Association", der „Furniture Fixture & Woodworkers' Association" oder der „Flour Dealers & Millers' Association" gehört, Fuhrleute entlassen sollte, weil sie sich weigerten, Waaren an eine der vom Streik betroffenen Firmen zu befördern, sämmtliche von dieser Firma beschäftigten Unionfuhrleute sofort die Arbeit niederlegen sollten. Wie an anderer Stelle berichtet, haben die drei genannten Verbände gestern beschlossen, die von den Fuhrleuten mit dem Bann belegten Firmen mit Waaren zu versorgen. Die Lederhändler beschäftigen zusammen 450, die Möbelhändler 700 und die Mehlhändler 350 Gespanne, es mögen somit weitere 1500 Fuhrleute die Arbeit niederlegen. Die Fuhrleute der Firma Großfeld & Roe, 18 an der Zahl, und die 13 Fuhrleute der Pederson Grocery Co. haben heute Morgen die Arbeit bereits eingestellt.

Ein Mitglied der Anwaltsfirma Moran, Mayer & Meyer und Mitglieder des Vollzugs-Ausschusses vom Verband der Arbeitgeber suchten heute Mittag Staatsanwalt Healy auf, um ihn zu ersuchen, das Strafverfahren in Sachen der von den Großgeschworenen wegen angeblicher Verschwörung in Anklagezustand versetzten Arbeiterführer sobald als möglich in Angriff zu nehmen und die Verhandlung nach Kräften zu beschleunigen.

Sheriff Barrett hat heute auf Ersuchen verschiedener Expreß-Gesellschaften und Ladenfirmen zahlreiche Angestellte derselben als Sheriffsgehilfen vereidigen lassen. Diese Leute werden natürlich nun nicht etwa vom County bezahlt, sondern fahren fort, ihren dienstlichen Verpflichtungen nachzugehen wie bisher, nur daß ihnen jetzt ihre amtliche Eigenschaft es ermöglicht, Waffen zu führen, sich dadurch vor etwanigen Angriffen besser zu schützen und gegebenenfalls Verhaftungen vorzunehmen.

Die zur Verrichtung von Sicherheitsdienst angeworbenen Sheriffsgehilfen werden vom Sheriffsamt aus in Abtheilungen, wie die Umstände in jedem Falle es erfordern, und unter Führung eines regulären Hilfs-Sheriffs nach den Plätzen geschickt, wo man ihrer bedarf. Einigen Sheriffsgehilfen, von denen sich nachträglich herausgestellt hat, daß sie sich nur als solche haben anstellen lassen, um den Streikern Vorschub zu leisten, ist die Bestallung nachträglich wieder entzogen worden. Das geschah auch dem gestern als Polizist in Dienst genommenen Michael Kelly, der bisher Geschäftsagent des Verbandes der Marktkutscher war und der zu den Gewerkschaftsbeamten gehört, welche von der Grandjury in Verbindung mit dem gegenwärtigen Streik wegen angeblicher Verschwörung in Anklagezustand versetzt worden sind. Kelly sagt übrigens, man thue ihm Unrecht, wenn man ihn nicht für einen gesetzliebenden Bürger halte, oder ihm zutraue, daß er als Polizist seinen Verpflichtungen nicht in gehöriger Weise nachkommen würde. Der Mayor und der Polizeichef sagen, falls Kelly von der über ihm schwebenden Anklage freigesprochen werden sollte, könne er sich wieder zum Dienst melden, vorausgesetzt, daß es sich inzwischen gezeigt habe, daß er die Zivildienst-Prüfung bestanden.

Wegen Pflichtvernachlässigung suspendirte heute der Polizeichef den Patrouillekutscher McEnery von der Bezirkswache an W. Lake Str. McEnery soll, seit Leutnant O'Hara, der kommandirende Offizier der besagten Wache, zum Streikdienst abkommandirt ist, sich nur wenig in dem Wachlokal haben sehen lassen und Fahrten mit dem Patrouillewagen nur gemacht haben, wenn es ihm paßte, meistens aber paßte es ihm nicht.

Von den 100 Arbeitern der Wasseramtsabtheilung für Ausdehnung des Röhrennetzes, welche zum Polizeidienst abkommandirt werden sollten, hat der Polizeichef nur 22 gebrauchen können. Die Anderen eigneten sich entweder körperlich nicht zum Dienst bei der Polizei, oder sie waren der englischen Sprache nicht genügend mächtig.

Von den dreißig gestern neu angestellten Polizisten haben heute wieder drei ihre Entlassung genommen, weil es ihnen nicht paßte, sich als Sicherheitswächter nach den Stallungen von Marshall Field & Co. schicken zu lassen. Sie gaben lieber die Abzeichen ihrer Würde an Kapitän Mahoney zurück, von dem ihnen der fragliche Auftrag ertheilt worden war. Die Namen und Adressen der Drei sind: Richard Payton, 3236 Parnell Avenue; Wm. Hartnett, 3553 Marshfield Ave.; J. Schmidle, 97 Fisk Str.

Zu einem ziemlich heftigen Streit kam es heute zwischen Sheriff Barrett und dem (farbigen) Countykommissär DePriest, weil der Sheriff sich nicht dazu verstehen will, auch Mohren als Hilfssheriffs zu vereidigen. Er erklärte dem Kommissär, daß die Anstellung von farbigen Hilfssheriffs die Unruhen nur vermehren würden, und ließ sich von Herrn DePriest auch nicht umstimmen.

Wie Hilfspolizeichef Schuettler erklärt, sei es heute bis Mittag 1 Uhr noch zu keinerlei Unruhen in Verbindung mit dem Streik gekommen, obgleich jetzt nicht weniger als 1200 Gespanne für Firmen thätig sind, gegen welche die Gewerkschaften den Boykott erklärt haben. Dennoch hält Herr Schuettler es nicht etwa für gerathen, nunmehr den Polizeischutz zu verringern. Gerade in den Außendistrikten der Stadt sei es am nothwendigsten, die Schutzmaßregeln aufrecht zu erhalten, weil sonst hier oder da sicherlich wieder von Neuem Unruhen ausbrechen würden.

Mayor Dunne hatte heute eine längere telephonische Unterhaltung mit Gouverneur Deneen, der sich bei ihm nach der Sachlage erkundigte und anfragte, ob es etwa doch nöthig sei, die Miliz aufzubieten. Der Mayor versicherte dem Gouverneur, daß es hier jetzt sehr friedlich zugehe, und daß er selber das Aufgebot der Miliz verlangen würde, falls das nöthig werden sollte, was er aber nicht befürchte. Mittags hatte der Mayor eine Besprechung mit den Herren Tolman, Patterson und Darrow. Es wurde darin über den Streik verhandelt, aber es sind keine neuen Maßnahmen von Belang beschlossen worden. Der Mayor erklärte später auf Befragen, er hätte von einem neuen Versuche gehört, den Streik zu schlichten, doch sei ihm über die Einzelheiten desselben nichts Näheres bekannt.

Hilfs-Sheriff Hoechster, der bekanntlich auch Sprecher der Turngemeinde ist, stellte heute dem Sheriff für die Aufrechterhaltung der Ordnung die Dienste der deutschen Turnerschaft zur Verfügung und erbot sich persönlich, binnen kürzester Frist, eine Abtheilung von Tausend solchen zu organisiren. Herr Vopicka machte ein gleiches Anerbieten in Bezug auf die böhmische Turnerschaft. Beide Herren machten das gleiche Anerbieten auch dem Mayor, der ihnen dankte und versprach, sich ihrer erinnern zu wollen, falls die Noth an den Mann gehe. —

Dem Wirthe John Doorneck, dessen Lokal an der 26. Str. gegenüber den Peabody'schen Stallungen liegt, wurde dasselbe heute polizeilich geschlossen, weil er angeblich Tumultuanten Unterschlupf gewährt hatte. Doorneck hatte es übrigens noch nicht einmal für nöthig befunden, seine Lizens erneuern zu lassen.

* * *

Während eines Krawalles an Desplaines und Van Buren Straße wurde gestern Abend ein mit einem blauen, pulverartigen Explosivstoff gefüllter Behälter nach John Sorner und W. Dorn, den Kutschern eines Wagens der United States Expreß Co., geschleudert.

Als der That verdächtig wurden Julius Hildebrecht, der Sohn eines Briefträgers, Henry Pfeiffer und Joseph Reger verhaftet. Ersterer wurde wegen angeblichen Mordversuchs und unordentlichen Betragens gebucht; seine Haftgenossen wurden des unordentlichen Betragens bezichtigt. Die Häftlinge wurden noch gestern Abend bis zum Verhör gegen Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt.

Der Wagen der Expreß-Gesellschaft befand sich unter Polizeibedeckung auf der Fahrt nach der an Congreß und Desplaines Str. gelegenen Stallung. An Desplaines und Van Buren Str. hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt, die Kutscher und Polizisten verhöhnte und mit Wurfgeschossen bombardirte. Plötzlich erfolgte ein Knall, als ob eine Bombe explodirt sei. Sorner hielt abwehrend die Hände vor's Gesicht. Sein Anzug war mit einem blauen Pulver bedeckt. Die Sergeanten Powers und Golden, die anfänglich glaubten, daß Jemand eine Bombe geworfen habe, sprangen auf den Expreßwagen, aber, sobald sie sich vom Sachverhalt überzeugt hatten, wieder ab und verhafteten die drei vorerwähnten Personen.

Die Angeklagten wurden heute dem Richter Dooley vorgeführt. Sie betheuerten ihre Unschuld. Hildebrechts Arbeitgeber, W. H. Hutchinson, Nr. 196 Desplaines Str., stellte ihm ein sehr gutes Zeugniß aus. Sorner, Dorn und ein Genosse, namens John Nichols traten als Zeugen gegen ihn auf. „Ich saß an der linken Seite des Wagens," sagte Sorner, „als ich von etwas am linken Bein, oberhalb des Knies getroffen wurde. Das „Etwas" explodirte. Ich sah mich um und sah, wie Hildebrecht in eine Wirthschaft lief. Nichols und Dorn bestätigten, wie Hildebrecht in eine Wirthschaft laufen sei. Der Richter behielt sich seine Entscheidung vor. Er verschob das Verhör auf nächsten Samstag. Pfeiffer und Reger, gegen die nicht die geringsten Beweise vorlagen, wurden freigesprochen.

„Es steht fest, daß keine Bombe geworfen wurde," so äußerte sich heute Inspektor Wheeler über den Fall. „Was eigentlich geworfen wurde, weiß wahrscheinlich nur der Thäter. Vitriol explodirt nicht, und Sorner behauptet, daß das Zeug mit einem lauten Knall explodirt sei. Die Annahme, daß es Vitriol war, stützt sich darauf, daß Dorners Anzug mit einem bläulichen Pulver bestäubt war, das sich leicht abbürsten ließ. Die ganze Geschichte ist kaum der Rede werth."

Vor den Stallungen der Employers Teaming Co. fanden heute keine Ruhestörungen statt. Die Streiker und ihre Anhänger verhielten sich im Allgemeinen friedlicher als sonst, wozu wohl das regnerische Wetter sein Theil beitrug.

Sieben Farbige, die der N. K. Fairbank Co., 28. Str. und Wentworth Ave., als Streikbrecher gesandt wurden, wies die Firma zurück. Sie erklärte, lieber keine Wagen, als solche mit farbigen Fuhrleuten bemannt, auszusenden.

Nach der Stallung von Reid, Murdoch & Co., an Monroe und Franklin Str., wurden heute acht farbige Fuhrleute geschickt. Die Firma sandte Morgens vier Wagen unter Polizeibedeckung aus.

Als heute acht unter Polizeibedeckung stehende Wagen der Franklin MacVeagh Co. Desplaines und Harrison Str. erreicht hatten, fiel aus der ihnen folgenden Menge ein Schuß. Die Kugel verursachte nur ein Loch in der Luft. Der Schießbold konnte nicht ermittelt werden.

Drei Wagen der Firma Siegel, Cooper & Co. machten eine Fahrt nach dem an Canal und Van Buren Str. gelegenen Güterboden der Pennsylvania-Bahn. Sie erreichten unbehelligt ihr Ziel.

Ein Wagenzug der Employers' Teaming Co. stieß heute an der Madison Str.-Brücke auf eine Wagenstauung. Erst nach halbstündiger Arbeit gelang es der Polizei, die Straße freizubekommen. Mehrere Personen wurden wegen angeblichen unordentlichen Betragens verhaftet.

Als heute ein Polizist einen gewissen Andreas Galley vor der Scheune der American Expreß Co., Nr. 49 Hubbard Court, verhaften wollte, widersetzte sich der Bursche und verursachte einen Menschenauflauf. Die Hauptwache und die Bezirkswache an Harrison und 22. Straße wurden mittels „Riot-Calls" alarmirt. Bald war Verstärkung zur Stelle. Die Menge wurde verjagt und Galley dingfest gemacht und in der Bezirkswache an Harrison Straße eingesperrt. Er soll seit längerer Zeit vor der Scheune herumgelungert und die Streikbrecher verhöhnt und geschmäht haben.

Die Peabody Coal Co., 26. u. Canal St., sandte heute 37 Fuhren Kohlen an ihre Kunden, und zwar:

Mandel Brothers, 3 Fuhren; Maschinenhaus der Union Traction Co., Van Buren und Jefferson Str., 5; Stock Exchange-Gebäude, 2; Boston Store, 3; Bradford-Gebäude, 2; Merch-Kloster, 29. Straße und Wabash Ave., 2; Maschinenhaus der Union Traction Co., Milwaukee Ave. und Cleaver Str., 5; Maschinenhaus der Union Traction Co., 234 Market Str., 3; Robert Law-Gebäude, 2; Hillman-Laden, 3; Champlin-Gebäude 3; Siegel, Cooper & Co., 4.

Von der Kraftzentrale der Union Traction Co. an Hobbie Str. wurde heute Nachmittag die Polizei mittels Riot-Calls alarmirt. Eine Anzahl farbiger Streikbrecher schafften Kohle von einer Barke, die im Fluß vor Anker lag, in die Zentrale, als sie von einer nach Hunderten zählenden Menschenmenge angegriffen wurde. Einer der Streikbrecher, William Gilbert, wurde von einem Backstein an den Kopf getroffen, den Jemand vom Inneren der Kraftzentrale aus geschleudert hatte. Die Polizei stellte nach einem harten Kampfe die Ruhe wieder her. Gilbert mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

Perry freigesprochen.

Die Jury berieth nur zehn Minuten.

Nach zehn Minuten währender Berathung und nur einmaliger Abstimmung wurde gestern am Spätnachmittag Isaac N. Perry von einer Jury in Richter McEwens Abtheilung des Kriminalgerichts von der auf Brandstiftung lautenden Anklage freigesprochen. Die Vertreter der Staatsanwaltschaft waren auf eine so schnelle Einigung der Jury nicht gefaßt. Richter McEwen speiste in einem nahe gelegenen Restaurant, als er benachrichtigt wurde, daß die Jury sich auf einen Wahrspruch geeinigt habe.

Als der Gerichtsschreiber den Wahrspruch verlesen hatte, schüttelte Perry jedem einzelnen Geschworenen die Hand. Seine Gattin und Tochter folgten seinem Beispiele. Er und seine Angehörigen blieben noch etwa eine halbe Stunde im Gerichtssaale und nahmen die Glückwünsche von Freunden entgegen.

— Im Bilde geblieben.—„Woraus schließen Sie, daß Ihr Neffe wieder im Dalles sitzt?" — „Weil er mich „altes Haus" nannte; das thut er immer nur, wenn er wieder eine Hypothek drauf nehmen will!"

Zwischen Himmel und Erde.

Roman von J. v. Goldmar.

(9. Fortsetzung.)

Sophie blickte erstaunt auf, als der Bankier so kurz das Gespräch abschnitt; in ihrer gewohnten Gründlichkeit hätte sie gerne das anregende Thema des „Gewerbe-Treibens" weiter ausgesponnen, das ihr viel interessanter schien als die Qualität der Weine.

In diesem Augenblick klangen vom Klavier her ergreifende Harmonien.

Oberleutnant Hellborn „phantasirte," d. h. er spielte alle Melodien, die ihm gerade einfielen, und verwob sie zu einem so wunderbaren Ganzen, daß jeder musikalische Mensch in Begeisterung gerieth.

Sophie fühlte sich merkwürdig ergriffen. Sie hatte im Allgemeinen wenig Gelegenheit, Musik zu hören — Theater und Konzerte besuchte sie nur selten, theils aus Sparsamkeit, theils, weil ihr die Abende die beste Arbeitszeit boten — ihre näheren Bekannten übten dies Talent nicht aus, sie selbst kannte keine Taste. Aber ungeschulter Gesang, Drehorgelmusik und dergl. waren ihr entsetzlich, nicht etwa, weil sie, wie sie glaubte, unmusikalisch war, sondern weil die Natur sie mit einem feinen Gehör begabt hatte.

Jetzt saß sie wie benommen und lauschte.... Hellborn spielte vorzüglich; er besaß die seltene Begabung, jede Melodie frei wiedergeben zu können und ohne Notenkenntniß alle Oktaven zu beherrschen. Die Töne perlten dahin in vollendeter Harmonie.

Wie eine weiche Welle umfing Sophie dies Spiel; langvergessene Kindheitsträume stiegen in ihr auf, liebe Mutteraugen, goldene Sonnenstrahlen, süßes, dummes Frühlingssehnen — dann ein wilder Strom, der Alles überfluthete, ein Brausen und Rauschen, wie eine Meereslockung — eine unendliche Klage und ein wehes Jauchzen....

Sie saß halb ohnmächtig — ihre überreizten Nerven leisteten keinen Widerstand gegen die Betäubung der Sinne....

„Hellborn, es ist Zeit!" mahnte der Kamerad.

Der Spieler modulirte rasch einen banalen Schluß und stand auf, sich während des allgemeinen Beifalls korrekt und liebenswürdig verabschiedend.

Mühsam sammelte Sophie ihre Gedanken. Als er ihr die Hand küßte, betrachtete sie ihn forschend und unangenehm berührt; dies schöne Antlitz zeigte keine Spur von Geistesleben; hinter dieser verbindlichen Höflichkeit war keine tiefe Empfindung, das glaubte sie gestern schon konstatirt zu haben.

Und doch — woher diese mächtige Meisterschaft der Töne? Unglaublich....

„Sie haben wenigstens jederzeit einen edlen Tröster bei sich in ihrer Kunst," sagte sie, als er von der jämmerlichen Oede seiner kleinen Garnison sprach, die er nun leider wieder aufsuchen müsse.

„Na ja, gnädiges Fräulein, das ist schon recht, aber man kann nicht immer — Klavier toben — man muß doch auch was für's Herz haben!" meinte er mit jämmerlicher Miene.

„Besonders, wenn man wie Du seine Kunst hauptsächlich dann ausübt, wenn was für's Herz vorhanden ist," sagte der Andere.

„Gott, das gehört eben zusammen. — Also nochmals adieu, gnädiges Fräulein — ich darf wohl sagen: auf Wiedersehen, da Sie Ihren Bruder hoffentlich bald besuchen werden. Sie müssen doch unser liebliches Städtchen kennen lernen!" — —

Sophie fuhr mit dem Nachtzug zurück.

Robinsons hatten darauf bestanden, ihr ein reservirtes Schlafwagenkupee zu nehmen und sie mit Reiseproviant versehen, der für acht Tage gereicht hätte. Sogar eine Reisedecke und eine elegant eingerichtete Juchtentasche mußte sie sich gefallen lassen; denn Frau Robinson bestand darauf, daß Sophie zu unbewandert im Reisen sei und deshalb ihrer Erfahrung gehorchen müsse.

So kam das junge Mädchen sich überwältigend elegant vor und lag lange Zeit wach.

Sie dachte an den geliebten Bruder, an die Hochzeitsgesellschaft, an den Oberleutnant Hellborn und was er von Ulrich erzählt hatte. Dann empfand sie noch einmal die ganze Wirkung der wundervollen Musik — darüber schlief sie ein.

* * *

So war endlich das Ziel erreicht, Rigorosum und Doktoratsprüfung bestanden. —

„Fräulein Doktor Sophie von Müller" hatte die Glückwünsche ihrer Bekannten entgegengenommen und saß nun still und einsam in ihrem Zimmer.

Unwillkürlich sah sie sich um: war denn Alles gleich geblieben unterdessen?

Sie empfand eine gewisse Leere — wie eine Enttäuschung, oder nein, mehr wie einen Verlust.

Freilich, das erreichte Ziel hat immer ein anderes Gesicht — als das ersehnte. — Wie man bei einer Bergtour die reinen Konturen des Gipfels, zu denen man begeistert aufschaute, plötzlich verschwommen unter sich liegen sieht.... Man gewinnt natürlich dabei andere Vortheile, ein neues, weites Terrain, gewiß — aber man hatte die Mühe des Emporsteigens lieb gewonnen mit dem Blick der klaren Horizontlinie!

Einstweilen schien Sophie Alles im Nebel zu zerfließen. Weder das Examen noch der Doktor-Titel verliehen ihr ein Recht auf eine bestimmte Anstellung; und das alte Dasein weiter zu führen, einen Lehrerinnenposten wie früher anzunehmen, dafür lohnte sich die ganze Affäre doch nicht.

Sie würde versuchen, ihre Zulassung als Privatdozentin an einer Universität zu erlangen — glückte es in Deutschland nicht, würde sie sich nach der Schweiz wenden. Am liebsten freilich wäre ihr eine Stellung an einer zoologischen Universitäts-Anstalt gewesen, die ihr eventuell eine Forschungsreise ermöglichte....

Aber auch der Gedanke an dies sonst mit Vorliebe gehätschelte Zukunftsbild vermochte nicht, sie heiter zu stimmen.

Es war wohl hauptsächlich die Müdigkeit, die Abspannung der Nerven, welche diese Muthlosigkeit in Sophie erzeugte; denn ihre Konstitution gehörte nicht zu den robusten, denen seelische Erregungen nichts anhaben. Sie kam sich deshalb erbärmlich elend vor — so dumm und so fertig mit allem Wollen und Können.

Da legte sie den Kopf auf einen Bücherpacken und weinte herzzerbrechend. —

Darüber schlief sie ein.

Als sie aufwachte, fand sie sich sorgsam auf dem Sopha gebettet, und die gute Frau Schulze saß daneben.

Die Dämmerung war herabgesunken.

„Aber fein geschlafen, Fräulein Doktor!" rief Frau Bernhardine freudig. „Es ist doch ein Gottesglück, daß die Natur sich manchmal selber hilft, wenn der Mensch sie allzu sehr malträtirt. Sie müssen jetzt mal vier Wochen oder länger richtig faulenzen, und am besten an gar nichts denken." —

Sophie richtete sich halb auf. „Ja, wer das so könnte, Frau Schulze. — Einstweilen habe ich mit dem Faulenzen gleich begonnen, wie Sie sehen!"

„Habe mich auch gefreut — anfangs erschrak ich, dachte, Sie seien krank! Hier, trinken Sie ein Täßchen Thee, er ist fertig."

„Wie rührend gut sind Sie, Frau Bernhardine! Wie behaglich ist es, wenn Jemand für einen sorgt — wenn meine Mutter leben geblieben wäre, die hätte's' wohl auch gethan, ach ja!"

„Lassen Sie mich ihre Stelle ein bischen vertreten, Fräulein Sophie," bat die alte Frau und strich sanft über den zerzausten Krauskopf, „bleiben Sie mal ganz still liegen und ruhen sich aus, ich mache schon Alles hier" —

„Es ist schon zu spät, Frau Schulze — Ihr Gatte zankt, wenn Sie nicht rechtzeitig zu Hause sind!"

„Nein, nein, er zankt nicht mehr — ich bin frei, Fräulein Sophie!"

„Frei?" —

„Ja. Sehen Sie, mir gingen damals Ihre Worte im Kopf herum — es dauerte freilich eine Weile, bis ich mir klar wurde, was ich thun sollte. In meinem Alter, nach 26jähriger Ehe, da entschließt man sich schwer, nicht wahr? Aber ich fühlte täglich mehr und mehr, wie häßlich und unwahr mein Dasein war — Mann und Kindern konnte ich nichts sein, und anderen Menschen auch nicht. Da habe ich endlich Muth gefaßt und mich mit meinem Mann geeinigt. — Furchtbar schwer ist's gewesen, Fräulein Sophie! Immer, als ob ich in eine Wand 'nein redete, an der Alles abprallt. Von Verständniß keine Spur — auch kein Versuch dazu: „Verrückt! Uebergeschnappt! Das war die einzige Antwort. Bis ich grob geworden bin und sagte, ich ginge in's Hotel, und der Rechtsanwalt würde das Weitere besorgen. Natürlich setzte er auf den groben Klotz erst 'mal 'nen groben Keil und drohte mit dem Irrenhaus, aber ich blieb kalt und ging fort. Bin auch im Deutschen Haus gewesen die Nacht. Am anderen Tag kam er und ließ mit sich reden. Ich hab' schon was durchgemacht, Fräulein Sophie! Meine Töchter kamen und mein jüngster Schwiegersohn! Und wenn sie des Geldes wegen nicht Angst gehabt hätten, wahrhaftig, so säße ich jetzt nicht hier als angestellte Kassirerin und Buchhalterin vom Wöchnerinnenstift."

„Wie?" sagte Sophie erstaunt. „Sie haben eine Stellung angenommen?"

„Ja — sollte ich nicht? Ich habe früher bei uns die Geschäftsbücher geführt, als wir heiratheten — später litt es mein Mann nicht mehr."

„O, ich zweifle nicht an dem Können, Frau Schulze, aber ich fürchte, Sie haben sich in eine neue Abhängigkeit begeben."

„In keine demüthigende, Fräulein Sophie. Ich thue meine Pflicht mit Freuden, und da an den Nachmittagen im Allgemeinen freie Zeit ist, habe ich Gelegenheit, mit den jungen Frauen und Mädchen in Berührung zu treten und dadurch manchen Blick in's Leben zu thun, der mir früher verwehrt war."

„Ich bewundere Sie," sagte Sophie aufrichtig und streckte ihr die Hand entgegen, „Sie sind eine seltene Frau!"

Frau Schulze erröthete und wurde verlegen.

„Ich habe Ihnen noch nicht Alles gesagt, Fräulein Sophie — weshalb ich mich gerade zu dieser Stellung drängte.... Ich sagte Ihnen einmal, daß mir drei Töchter leben blieben, nicht wahr? aber von der dritten sprach ich nie — die war mein Liebling: nicht so kalt und nüchtern wie die anderen, sondern ganz Leben, ganz Fröhlichkeit. — Sogar Interesse für's Geschäft hatte sie, und ich mußte sie die Buchführung lehren; immer steckte sie unten, trotz des Spottes der älteren Schwestern, und wußte trefflich Bescheid in den Schiebläden und Vorräthen. Bis mein Mann dahinter kam, daß sie unseren Verkäufer lieb hatte. War das nun so schlimm? Er hätte als Schwiegersohn mal das Geschäft übernehmen können. Aber nein — die beiden Aeltesten hetzten, und der Vater entließ den jungen Mann. Und dann auch mein armes Lieschen, weil sie ihn lieber gehabt, als uns Alle und nicht von ihm lassen konnte. Nie, nie hörte ich was von ihr — aber den jungen Mann sah ich wieder, der wußte nichts von ihr! Er hätte ihr nicht helfen können, sagte er ruhig, er hätte auf ihre reichen Eltern gebaut.... Sehen Sie, Fräulein Sophie, wenn ich nun so täglich die armen, jungen Frauen sehe, von denen die Hälfte etwa verlassen in der weiten Welt steht, dann drängt es mich, ihnen Liebe zu erweisen, ihnen wenigstens ein paar freundliche Worte zu sagen — in der stillen Hoffnung, daß der liebe Gott dafür meinem armen Lieschen auch ein paar gute Menschen zuschickt, falls es noch am Leben ist.... Nicht wahr, nun bewundern Sie mich nicht mehr? Denn ich handle nur aus einer Art Selbstsucht, Fräulein Sophie" —

Schweigend stand Sophie auf und küßte die gute, tapfere Frau auf den Mund.

Als sie allein war, dachte sie noch lange darüber nach.

Sie schämte sich vor dieser tapferen, alten Frau. Was diese unternommen, ließ sich nicht mit dem Entschluß eines jungen Wesens vergleichen, das noch sein Leben vor sich sieht.

Diese Frau hatte Alles geleistet, was das Leben vom Weib verlangt und was die Gewohnheit als ausreichenden Beruf erklärt: eine gehorsame Gattin, gute Haushälterin und sorgsame Mutter war sie gewesen und hatte doch keine Befriedigung gefunden. Der Himmel des wahren Glücks blieb ihr versagt, und für den einsamen Weg der harten Erde glaubte sie sich verdorben: so trippelte sie jammernd zwischen den Beiden in der Alltäglichkeit einher, ein komisches Bild bietend den Glücklich-Satten sowohl wie den Ernst-Arbeitenden!

Bis sie auf einmal den Muth fand!

Sophie stand erregt auf. Sie selbst war es gewesen, welche diesen Muth erweckt hatte, und nun fand sie keinen in der eigenen Brust?

Und warum? Weil sie im Herzen die Hoffnung getragen, mit dem einen Ziel ein zweites zu erreichen — das Ziel, dem jedes Weib bewußt oder unbewußt entgegenstrebt.

Ja, sie hatte freudig an eine gemeinsame Thätigkeit gedacht! Reichten sich Medizinkunde und Naturwissenschaft nicht geschwisterlich die Hände?

Ach, welch' lockende, ersprießliche Arbeitstage schwebten einst vor ihren Gedanken!

Doch nein, sollte sie nun muthlos die Hände sinken lassen, weil ein verliebter Traum zerronnen? Nimmermehr! War sie deshalb stolz und fleißig durch die langen Jahre gewandelt, hatte sie deshalb ein gutes Examen bestanden, um wie ein armes, kleines Mädchen an „gebrochenem Herzen" zu laboriren?

Sie lachte auf. Nein, dazu war sie zu gesund. Auf keinen Fall wollte sie wartend die Hände in den Schooß legen, bis sich eine zusagende Stellung fände.

(Fortsetzung folgt.)

— Zwei Jungen. — Wir haben einen Balkon an unserem Hause, den habt ihr doch nicht. — Wir haben eine Hypothek auf unserem Hause, die habt ihr nicht.

Dankbare Leute.

Man findet sie in jedem Theile Chicagos.

Viele Bürger von Chicago haben guten Grund, dankbar zu sein für die Last, die von ihrem schmerzenden Kreuz gehoben wurde und die sie jahrelang geduldig getragen hatten. Dutzende veröffentlichen ihre Erfahrung. Hier ist ein Fall:

Frau Fred Lange, Gattin von Fred Lange, Spinner, wohnhaft 1129 Wellington Str., Nordseite, sagt: „Seit zwei Jahren wußte ich, daß meine Nieren entweder geschwächt oder überangestrengt waren, aber bis vor fünf Monaten war es nie so schlimm, daß ich an's Bett gefesselt war. Seit der Zeit wurden die Schmerzen in meinem Kreuz so unerträglich, daß ich nicht vom Stuhl aufzustehen vermochte und in meinem Zimmer bleiben mußte. Wassersucht zeigte sich, ich schwoll über den ganzen Körper an, sogar die Augen waren geschwollen, daß ich nicht sehen konnte. Das war mein Zustand, als mir Doan's Nieren-Pillen empfohlen wurden, und in Verzweiflung schickte ich nach einer Schachtel nach dem Public Drug Co.'. Laden, 150 State Str. Sie können sich leicht mein Erstaunen vorstellen, als sich die Schmerzen in meinem Kreuz verminderten, das Leiden mit den Nierenabsonderungen, ganz besonders bedenklich, hörte auf und die Anschwellungen und Aufblähungen verschwanden langsam und waren schließlich ganz weg. Ich bin so befriedigt von den erzielten Resultaten mit Doan's Nieren-Pillen, daß die gewöhnliche Sprache unzureichend ist, meine Werthschätzung dieses Heilmittels auszudrücken."

Zu haben bei allen Händlern. Preis 50 Cents. Foster-Milburn Co., Buffalo, New York alleinige Agenten für die Ver. Staaten.

Behaltet den Namen — Doan's — und nehmt nichts anderes.

Der improvisirte Polterabendscherz.

Humoreske von Eugen Isolani.

Mein Freund Hans Mosler ist in der ganzen Bekannt- und Verwandtschaft als einer der lustigsten und liebenswürdigsten Gesellschafter beliebt, und daher ist es denn kein Wunder, daß überall, wo es ein großes Fest, sei es eine Hochzeit, eine Taufe oder ein Jubiläum in meinem Bekannten- oder Verwandtenkreise zu feiern gibt, Hans Mosler sicher auch dabei sein muß. Er wird immer eingeladen, ganz gleich, ob auch manch anderer, der näher steht, manchmal deshalb zurückbleiben muß.

Hans Mosler muß dabei sein, sonst ist kein rechtes Vergnügen. Wer sollte auch, wenn er nicht geladen würde, immer diejenigen ganz nothwendigen Toaste ausbringen, auf welche sich gerade kein anderer der anwesenden Gäste vorbereitet hat? Wer sollte immer da, wenn die fröhliche Stimmung einer kleinen Ermüdung Platz zu machen im Begriffe ist, durch einen glücklichen Einfall wieder der frohen Laune zum Rechte verhelfen? Wer sollte Tischreden dichten, lebende Bilder stellen, Theaterstücke einstudiren, Spiele arrangiren, wenn nicht er, mein Freund Hans Mosler, der alles kann, der zu allem Zeit findet, galant gegen die Damen, hilfsbereit gegen die Herren, kurz gesagt: ein Allerweltskerl.

Und als Richard Ammler, ein etwas beschränkter Vetter meines Freundes Hans Mosler, im Begriff war, Hochzeit zu machen, und wir, Mosler, Ammler und ich einige Wochen vorher, als noch gar nicht die Hochzeitseinladungen ausgesandt waren, uns zufälligerweise in der Kneipe sprachen, wußte ich natürlich gleich, was Ammler damit meinte, als er meinen Freund Hans Mosler fragte:

„Na, Hans, dichtest Du schon fleißig?"

„Ich? —Nein! Wozu denn?" fragte Mosler dagegen, indem er sich dumm stellte.

„Na, thu' doch nicht so! Du weißt doch! Natürlich zu meiner Hochzeit!" sagte Ammler.

„I! Wo werd' ich denn? Denkst Du denn, ich kann zu Deiner Hochzeit kommen? Nach dem kleinen schlesischen Nest! Nee, nee, wann machst Du denn Hochzeit? Im Oktober? Ist ja meine Hauptgeschäftszeit! Da kann ich nicht weg! Solche weite Reise!"

„Nein, Hans," sagte Ammler, „Ausreden gibt's nicht! Ohne Hans Mosler wird keine Hochzeit gemacht! Habe schon meiner ganzen neuen Verwandtschaft von Dir vorgeschwärmt! Sind alle neugierig auf Dich! Du mußt kommen! Und wenn Du im Oktober wirklich nicht kannst, dann schieben wir die Hochzeit auf den November auf."

„Na, Du," meinte Mosler, „gar zu große Sehnsucht nach dem Besitze Deiner Braut scheinst Du nicht zu haben!"

„I", sagte Ammler, „ich möchte lieber heute als morgen heirathen. Aber außer meiner Braut und mir bist Du dabei die wichtigste Persönlichkeit. Das ganze Nest ist schon auf Dich neugierig. Die wollen auch alle mal eine recht lustige Hochzeit mitmachen, habe ihnen von allen den schönen Sachen erzählt, die Du bei Oskar's Hochzeit und Heinrich's Fabrik-Jubiläum gemacht. Nun sind sie neugierig, Du mußt dabei sein!"

„Ach so, Du meinst, so als Clown für die Bewohner aus dem Nest!" sagte Hans Mosler und that etwas verletzt, „wirklich etwas sehr schmeichelhaft für mich!"

„Nein, nein, Hans, so habe ich das selbstverständlich nicht gemeint! Du mußt zu meiner Hochzeit kommen, ob Du nun etwas da zum besten geben willst oder nicht. Du bist ja doch mein Vetter!" erwiderte Ammler einlenkend.

Und so mußte denn Hans Mosler wirklich zur Hochzeit fahren, zumal diese vom Oktober auf den November aufgeschoben worden war, natürlich nicht etwa Moslers wegen, sondern anderer Hindernisse halber. Aber für Mosler gab es nun keine Ausrede mehr.

Ich traf meinen Freund ein paar Tage vorher.

„Na, die Leute da werden an mich denken! Kein Wort spreche ich während der ganzen Hochzeit; die sollen eine famose Meinung von mir bekommen; sollen mich für den langweiligsten Kerl halten. Der gute Ammler, der so mit mir renommirt hat, wird tüchtig blamirt sein!" So sprach Mosler zu mir, und ich suchte ihm noch gut zuzureden, er solle doch nicht dem armen Ammler das schöne Fest verderben.

Aber, wie nun einmal solch' verwöhnter Liebling der Gesellschaft ist, es reizte ihn augenscheinlich, einmal zu zeigen, daß er auch langweilig sein kann, und dazu war ja auch der beschränkte Richard Ammler keine Persönlichkeit, die besonders anregend auf den Geist Moslers wirken mochte.

Daß er aber gleichwohl zum Polterabend Ammlers einen sehr kecken Scherz improvisirte, an den wirklich „die Leute in dem schlesischen Neste heute noch denken", daran hatte der etwas beschränkte Ammler selbst schuld.

Ammler hatte wirklich so viel von meines Freundes Hans Mosler geselligen Talenten erzählt, daß er in der Kleinstadt mit großer Spannung erwartet wurde. Alle Verwandten der Braut rissen sich geradezu darum, als er ankam, ihn zu beherbergen.

„Ja, aber ist denn hier kein Hotel in dem Nest?" fragte Mosler—er hat mir nach seiner Heimkehr seine Hochzeitserlebnisse gebeichtet — ganz erstaunt.

„Ja wohl!" sagten ihm die lieben Verwandten, „aber wo werden wir denn die lieben Gäste im Hotel wohnen lassen. Hier gibt's ja nur ein Gasthaus, und das ist elend und schlecht, und dazu sind alle drei Gastzimmer augenblicklich bewohnt. Die lieben Hochzeitsgäste wohnen alle bei uns, den Angehörigen der Braut!"

So wurde denn Hans Mosler von den lieben Verwandten in die Flanken genommen und in sein Logis geleitet.

Kaum aber war er mit ihnen auf der Straße auf dem Wege dahin, so klopfte ihm sein Führer, ein Onkel der Braut mütterlicherseits, auf die Schulter und sagte:

„Nun, Herr Mosler, haben Sie etwas Schönes gemacht? 'ne Festaufführung, was? Wird die heute schon zum Polterabend oder erst morgen vor sich gehen?"

Und Mosler konnte darauf kaum antworten, als sein liebenswürdiger Führer einen Herrn, der auf der andern Seite der Straße ging, heranwinkte und ihn mit den Worten vorstellte: „Das ist Herr Irmler, ein Vetter von der Mutter der Braut! Und dies ist der Herr Mosler, Du weißt doch, der berühmte Vetter vom Bräutigam, der so lustig sein soll; hat natürlich allerlei tolle Sachen ausgeheckt für heute Abend und morgen!"

Und so ging's weiter; als Hans Mosler endlich in seinem Logis eingetroffen war, hatte er mindestens zwölf Verwandte und gute Freunde des Brauthauses kennen gelernt, die auf die lustigen Ueberraschungen warteten, die er vorbereitet haben sollte.

Dabei wurde gar nicht die Antwort Moslers, der solche Annahme gern dementirt hätte, abgewartet, und wenn er wirklich einmal dazu kam, zu sagen: „Ich habe diesmal wirklich gar nichts in petto!", so wurde dieser Antwort mit lautem Lachen begegnet. „Hahaha!" hieß es dann, „Sie sind gerade der Rechte! Der Ammler hat uns ja genügend vorbereitet! Wir sind auf das größte gefaßt. Aber hoffentlich ziehen Sie nicht auch über uns Verwandte noch her. Na, Sie haben ja genug Stoff an dem Brautpaar und der nächsten Familie. Kann Ihnen übrigens noch mancherlei sagen, wenn Sie was wissen wollen. Wenden Sie sich nur an mich! Wissen Sie denn schon, daß die Braut mal, als sie zwei Jahre alt war, von der Wickel-Kommode gefallen ist? Gibt einen guten Witz, sie ist nicht auf den Kopf gefallen!"

Und als man sich zum Polterabend versammelt hatte, da nahm man den armen Mosler aufs Korn. Vom ersten Augenblick, da man zusammenkam, waren die Blicke auf ihn gerichtet, bald fragend, als wollten sie sagen: „Na, wann wirst Du nun loslegen mit Deinem Ulk!", bald aufmunternd, als wollten sie ausrufen: „Na, nur zu, geniere Dich nicht! Wir warten schon darauf!"

Und bei den Blicken blieb es nicht, bald flüsterte ihm der, bald jener zu, er möge doch schon beginnen, man sei ja zu gespannt.

Da dachte sich mein Freund Hans Mosler wüthend: „Ich werde diese Banausenbande einmal tüchtig hineinlegen; sie soll mich nicht umsonst hier malträtiren. Ich werde ihnen einen Polterabendscherz zum besten geben, an den sie ihr ganzes Leben hindurch denken sollen."

Bevor er ihn ausführte, vergewisserte er sich aber, daß Nachts noch ein Zug die Kleinstadt berühre, mit dem er ihr entfliehen konnte. Dann ließ er sich einen dienstbaren Geist kommen, zahlte dem ein fürstliches Trinkgeld und ließ durch ihn seinen Koffer zur Bahn schaffen, und nachdem er sich so vollständig reisefertig gemacht hatte, sprang er auf und sagte: „Meine verehrten Herrschaften! Mein Vetter, der Bräutigam, hat augenscheinlich von mir so viel schöne Dinge erzählt und mich vor Ihnen so gepriesen, daß ich ordentlich in Verlegenheit bin, wie ich mit meinen Vorführungen Ihre hoch gespannten Erwartungen befriedigen soll. Ich könnte hier meinen Witz anstrengen, so viel ich wollte, Sie würden kaum durch mich befriedigt werden können. Ich habe wirklich auch gar nichts in petto gehabt, mich zu keinem Vortrage vorbereitet. Aber ich will einen Polterabendscherz hier improvisiren, der Sie sicherlich überraschen wird; ein kleines Zauberkunststückchen, das ich jüngst einmal von einem berühmten Zauberkünstler sah. Sie sehen hier, meine Herrschaften, meinen Zylinderhut. Er ist vollständig unversehrt, wie Sie sich überzeugen können."

Mit diesen Worten hielt Mosler seinen Zylinderhut allen Gästen, die in der Nähe saßen, unter die Nase. „Jetzt werde ich mich auf diesen Hut setzen!" fuhr er fort, und während er sich ganz energisch auf seinen prächtigen Zylinderhut niedersetzte und diesen vollständig platt drückte, johlte und lachte und jubelte die ganze Gesellschaft und amüsirte sich so prächtig, wie bei keinem noch so geistreichen Vortrage.

Dann nahm Mosler seinen vollkommen zerknickten Zylinderhut und richtete ihn in die Höhe. Und als man nun wahrnahm, wie der schöne Hut zugerichtet war, da lachte man wieder und johlte und jubelte.

Mosler aber hielt seine Zylinder-Ruine wieder allen Umsitzenden vor die Nase, setzte sie dann schief auf den Kopf, ging hinaus und kam im Augenblick mit einem vollständig blitz und blank gebügelten Hut zurück, den er noch in der Thür etwas mit seinem Aermel glatt strich. Daß er draußen vom Kleiderständer blitzschnell einen anderen Zylinderhut genommen hatte, hatte keiner gemerkt. Wieder hielt Mosler den vollständig glatten Zylinder den Gästen vor die Nase und sagte: „Sehen Sie, meine Herrschaften, das Kunststück ist vollkommen geglückt. Der Hut sieht wie neu aus! Und mit jedem Male, wo ich das Kunststück mache, wird der Hut noch frischer und besser!"

Mit diesen Worten setzte er sich wieder energisch auf den Zylinderhut, der diesmal aber nicht der seine war; wieder lachte und johlte die Gesellschaft, als das Objekt von Moslers Zauberkunststück vollständig zerknüllt zum Vorschein kam, und wieder war man überrascht, als Mosler zur Thür herein mit einem vollständig neuen Zylinderhut kam.

„Nun aber ersuche ich einen andern von den Herren oder Damen, sich auf den Hut zu setzen!" rief Mosler aus, und unter Lachen und Jubeln mußte sich der Dickste der Gesellschaft auf den Zylinder niederlassen.

Trotz der Schwere des Gewichts, das diesmal den Hut belastete, „glückte" auch diesmal das Experiment. Mosler kam mit einem vollkommen neuen Zylinder herein. Nun wurde die Mutter der Braut auf den Zylinderhut komplimentirt, dann der Vater der Braut. Dann mußte sich Jemand auf den Zylinderhut stellen. Und immer wieder war Jubeln und Jauchzen und Johlen. Und des Bräutigams Blicke schienen strahlend zu sagen: Habe ich Euch über den Mosler zu viel gesagt! Und der Verwandten Blicke schienen zu rufen: Ist doch ein Mordskerl, dieser Mosler! So hatte man noch nie in dem Orte gelacht, wie bei dieser Moslerschen Zaubervorführung.

Als mein Freund Hans Mosler aber den letzten Zylinderhut zu einem „Experiment" benutzt hatte, da griff er draußen im Vorraum zu seinem eigenen Hut, setzte die geknickte Ruine auf's Haupt, zog sich den Paletot an und eilte auf den Bahnhof.

Die Polterabendgesellschaft wartete drinnen zunächst in gespannter Erwartung, daß Mosler wieder mit dem Zauberhut hereinkomme. Als es dann nicht geschah, glaubte man, der „famose Kerl" habe einen „neuen Trick" in petto, aber als er gar nicht wiederkam, sah einer der Verwandten draußen im Vorsaal nach, wo er stecke, und fand da draußen sämmtliche Zylinderhut-Ruinen eine neben der anderen hängen.

Mein Freund Hans Mosler aber dampfte unterdessen bereits fort und malte sich im Koupee das Vergnügen der Hochzeitsgäste aus, die am andern Tage zur Hochzeitsfeier mit vollständig geknickten Zylinderhüten erscheinen mußten, denn daß in dem ganzen Ort nicht so viele neue Hüte aufzutreiben waren, wie Mosler ruinirt hatte, ist selbstverständlich.

Mosler selbst kam ja auch der Spaß theuer zu stehen, denn sein kostbarer Hut war nicht mehr zu gebrauchen. Aber dafür konnte Mosler auch mit vollem Recht behaupten, daß über keinen seiner schönsten Festscherze je so gelacht wurde, als über den improvisirten Polterabendscherz bei der Hochzeit seines Freundes Richard Ammler.

— Abfuhr. — Mein Fräulein, Sie sind so einsam, so alleine. — Quatschkopp, wissen Se nich, daß Schiller schon singt: „Einsam bin ich nicht alleine!"

Des Doktors Ansicht über Fälscher.

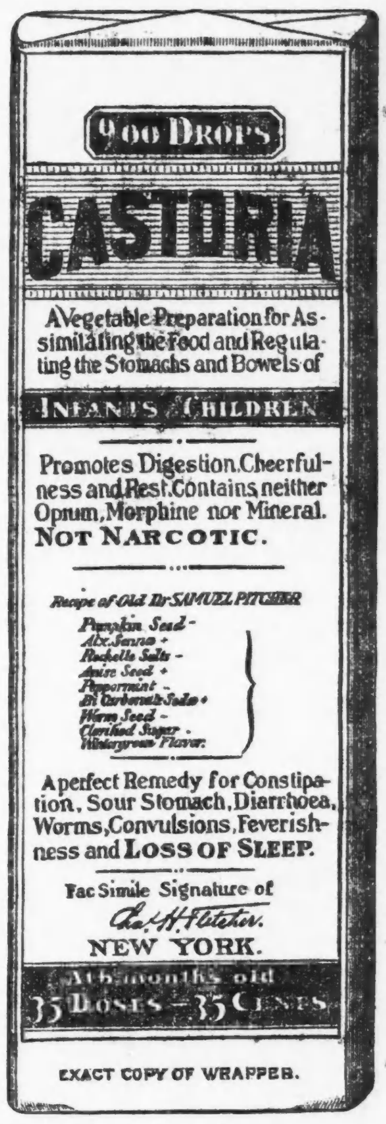
CHAS. H. FLETCHER, New York City. Hyannis, Mass., den 12. Mai 1900.

Werther Herr Fletcher:—Meinen herzlichsten Glückwunsch zu den zahlreichen Siegen, welche Sie über die Leute davongetragen, die sich mit Nachahmen und Nachmachen von Castoria abgeben, und ich hoffe, die Zeit kommt bald, wo diese minderwerthigen und gefährlichen Mixturen gänzlich verbannt sein werden.

Sie haben Recht, wenn Sie in Ihren Annoncen sagen, dass "Erfahrung gegen Experiment" steht. Ich halte es für eine Schmach und einen Betrug an den Eltern kleiner Kinder, dass mein Name in Verbindung mit Nachahmungen von Castoria genannt wird, welche die Gesundheit und das Leben dieser Kleinen gefährden, die nur zu oft den Kampf um ihr Dasein vergeblich kämpfen.

Ich erkenne nochmals die hohe Vollkommenheit an, welche Sie in der Zubereitung meiner Verordnung aufrecht erhalten, und ich bin fest überzeugt, dass es lediglich Ihre peinliche Ehrlichkeit ist, welcher Castoria zur Zeit seinen massenhaften Verbrauch zu danken hat und die fortwährende Zunahme desselben von der Zeit an, da ich Sie vor vierunddreissig Jahren in meinem Laboratorium mit den Einzelheiten seiner Anfertigung bekannt gemacht habe.

Samuel Pitcher, M. D.



EXACT COPY OF WRAPPER.

CASTORIA

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, und die seit mehr als 30 Jahren in Gebrauch ist, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher getragen und ist von Anbeginn an unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lasst Euch in dieser Beziehung von Niemandem täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und ein gefährliches Spiel mit der Gesundheit von Säuglingen und Kindern—Erfahrung gegen Experiment.

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor-Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Sein Alter bürgt für seinen Werth. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens, heilt Verstopfung und Blähungen. Es befördert die Verdauung, regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden und natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacee—Der Mütter Freund.

ÄCHTES CASTORIA IMMER mit der Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Ist
In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

$35.00 Split Hickory

Top Buggy, 2 Jahre garantirt. Auf 30 Tage freien Gebrauchsplan verkauft. Der größte Buggy-Bargain. Freier 192 Seiten Katalog. The Ohio Carriage Manuf. Co. H. C. Phelps, Präs. Station 263, Cincinnati, Ohio.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Tüchtige Fuhrleute für stetige Stellungen. Müssen gut in der Stadt Bescheid wissen. Vorzusprechen mit Referenzen beim Superintendent

„The Fair",

State, Adams und Dearborn Straße. frsasomo

Verlangt: Finishing Foreman für Cabinet Room in einer Möbelfabrik in einer großen Stadt in Indiana. Angabe von Erfahrung Referenzen und Lohnansprüchen. Anmeldungen nur brieflich an B., c. o. The Furniture Journal, 355 Dearborn Str., Chicago, Ill. dosa

Verlangt: Männer auf der Nordwestseite, die der deutschen und englischen Sprache mächtig sind, zu meiner Vertretung unter dem Deutschthum. Die Arbeit ist leicht und kann in Mußestunden verrichtet werden, wenn gewünscht. Guter Lohn. Wegen weiterer Einzelheiten adressire man unter L. 658 an die Abendpost. dosa

Verlangt: Ein guter Mann als Porter; muß am Tisch aufwarten können; keine Sonntagsarbeit. 171 Fifth Ave., Ecke Monroe, Basement.

Verlangt: Metal Spinner. Acme Metal Mfg. Co., 43 S. Canal Str.

Verlangt: Erfahrener Storekeeper, flink und genau, muß englisch sprechen, 25 bis 30 Jahre alt. Briefe unter Chiffre: W. 839 Abendpost.

Verlangt: Mann, um Yard und Blumen zu besorgen. Gutes Heim. 3707 Sheridan Road, Rogers Park.

Verlangt: Guter Junge von 16—17 Jahren im Drugstore. Einer der das Geschäft erlernen will vorgezogen. 1373 Sheffield Ave., Ecke Grace.

Verlangt: Mann, um Saloon zu reinigen; einer der etwas vom Bartenden versteht, wird vorgezogen. Nachzufragen mit Referenzen. 265 — 92. Straße. famo

Verlangt: Koch für Saloon; einer der Willens ist, etwas Porterarbeit zu thun. S. Berlin, 182 S. Halsted Str.

Verlangt: Dritte Hand Cakebäcker. 6010 Halsted Straße.

Verlangt: Ein Junge, der schon etwas von der Bäckerei versteht. 490 Lincoln Ave.

Verlangt: Guter Bartender, der auch Business-Lunch besorgen kann. 477 Milwaukee Ave., Saloon.

Verlangt: Aeltlicher Mann zum Bettenmachen; Board und kleinen Lohn. 367 Larrabee Str.

Verlangt: Männer für Fabrikarbeit; müssen deutsch oder englisch sprechen. 425 Milwaukee Ave., Employment-Office.

Verlangt: Carpenter in Reparatur-Werkstätte. 4219 Wentworth Ave.

Verlangt: Junger Mann, das Carpenter-Handwerk zu erlernen. 4219 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein Porter. 106 E. Randolph Str.

Verlangt: Erfahrener Hausmann, der Lawn-Arbeit versteht und ein Pferd und Wagen fahren kann, die im Leihstall gehalten werden. 4411 Grand Boulevard. fason

Verlangt: Ein Schuhmacher. 51 Ost 43. Str.

Verlangt: Junge, der Lust hat, Gold-, Silber- und Stahlgraviren zu erlernen. Muß Lust zum Zeichnen haben. Kein Lohn Anfangs, nach 6—8 Monaten sechs bis acht Dollars wöchentlich garantirt; beständige Stellung. Lehrgeld gefällig. Näheres 1104 Heyworth Building. 25mz,fa*

Verlangt: Stetiger Junge, über 16 Jahre, um im Verpackungsraum zu arbeiten; stetige Stellung und Gelegenheit zum Emporkommen. McCormick Co., 677 Wells Str.

Verlangt: Porter im Saloon; muß am Tisch aufwarten können für Business-Lunch. 190 Dearborn Straße.

Verlangt: Porter, der am Tisch aufwarten kann. Sofort vorzusprechen: Theo. J. Stuckmaier, 65—67 West Van Buren Str.

Verlangt: Ein guter Wagenmacher. 1283 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ordentlicher Mann für Fruchtfarm. J. Guenther, R. R. 1, St. Joseph, Mich.

Verlangt: Kollektoren und Agenten für dauernde Stellung; Versicherungs-Agenten; lohnende Nebenbeschäftigung. Nachzufragen Vormittags: 193 S. Clark Str., Zimmer 21. 6mai,1w

Verlangt: Guter Porter für Saloon. 367 Canal Straße.

Verlangt: Nüchterner, zuverlässiger, erfahrener Gärtner. Nachzufragen Sonntag Morgen im Sanssouci Park, bei Mr. Wolf.

Verlangt: Zwei erfahrene Porter. Nachzufragen beim Superintendenten von Mandel Brothers.

Verlangt: Schreiner, an Fenster- und Thürrahmen zu arbeiten, sowie für allgemeine Arbeit in Werkstätte. Henry Frerk, 484 West Belmont Ave.

Verlangt: Tüchtiger, unverheiratheter Barkeeper, sofort. 3249 N. Clark Str., Wernicke.

Verlangt: Ein anständiger, zuverlässiger Mann als Storehelfer und Packer. Mai, 146 Wells Str. fason

Verlangt: Agenten für neue deutsche, englische, böhmische, polnische und ungarische Prämien-Bücher für Chicago und auswärts. Beste Bedingungen. Mai, 146 Wells Str. 6mai,1wX

Verlangt: Ein zuverlässiger junger Mann als Ablieferer und Kollektor. Muß englisch verstehen. Vorzusprechen Sonntag Morgen von 9 bis 11 Uhr. Mai, 146 Wells Str. fason

Verlangt: Teamsters. 60 W. Belmont Ave., Gerlack Bros.

Verlangt: Sofort, alleinstehender älterer Mann, der melken und fahren kann. 8 W. Belmont Ave., nahe Western Ave. Blacksmith Shop.

Verlangt: Blacksmith, Pferdebeschlager und Wagenmacher. $15. Nachzufragen Sonntags. 195 LaSalle Str., Zimmer 12.

Verlangt: Ein Junge, der Tabak strippen kann. 1303 Cornelia Ave., nahe Clark Str.

Verlangt: Guter Hufschmied, der auch Wagenarbeit versteht. 2551 Lincoln Ave. faso

Verlangt: Porter im Saloon, der etwas kochen kann. Südost-Ecke Robey und Fulton Str.

Geflügel-Mann, $30 und Board. Porters, $8 bis $10. Olympic Agency, 195 La Salle Str., Zimmer 12.

Verlangt: Ein junger freundlicher Mann für Bäckerwagen zu fahren. Muß Erfahrung haben und gut englisch sprechen. 132 Ost 22. Str. frsa

Verlangt: Junger Mann im Saloon zu arbeiten. 695 W. Irving Park Blvd. frsa

Verlangt: Mann, im Saloon zu arbeiten. 792 Carroll Ave., Ecke Robey Str. frsa

Verlangt: Guter deutscher Butcher; guter Lohn. 431 State Str. frsa

Verlangt: Zwei Cabinetmakers, 1 Wagenpainter. 171 Ost 22. Str., Zimmer 1. frsa

Verlangt: Farmarbeiter. Bester Lohn. Roß Labor Agency, 117 Süd Canal Str. 4mai,1wX

Verlangt: Ein Vormann für Cabinet Room in einer Möbelfabrik in einer großen Stadt in Indiana. Gebt Erfahrung, Referenzen und Lohnansprüche an. Nur brieflich sich zu melden unter B., c. o. The Furniture Journal, 355 Dearborn Str., Chicago, Ill. dosa

Verlangt: Einige gute „Mechanical Draftsmen" von der General Electric Co., Lynn, Mass. Solche mit Erfahrung in der Zeichnung von elektrischen Apparaten oder „high speed" Dampfmaschinen vorgezogen. Persönlich vorzusprechen am Montag, den 8. Mai, von 10 bis 1 oder 2 bis 4 Uhr, 1039 Monadnock Gebäude, Chicago. frsa

Verlangt: Cabinet Makers, in Möbelfabrik zu arbeiten in einer großen Stadt in Indiana. Erster Klasse Löhne an gute Leute. Anmeldungen nur brieflich an B., c. o. The Furniture Journal, 355 Dearborn Str., Chicago, Ill. dsa

Verlangt: Tüchtiger Reisender für Spezialitäten, Country Saloontrade; muß gute Empfehlung und Erfahrung haben. Adr.: W. 841 Abendpost. 5mai,1wX

Verlangt: Bartender außer Stellung können lohnende Beschäftigung finden. 166 Michigan Str. fason

Verlangt: Anstreicher, Calciminers und Tapezierer. Charles Hoffmann, 848 N. Halsted Str. frsa

Verlangt: Junge, die Druckerei zu erlernen. Vorzusprechen mit Empfehlung und Schul-Zertifikat: Heß, 211 Randolph Str. frsa

Verlangt: Painter. 1115 Oakdale Ave. frsa

Verlangt: Junger Mann von 16 bis 20 Jahren, um in einem Grundeigenthumsgeschäft zu arbeiten; einer, der Erfahrung darin hat, vorgezogen. Nachzufragen: 521 26. Str. frsa

Verlangt: Tinners. 2 oder 3 Leute, an Creamery und Dairy Tinsachen zu arbeiten. Kommt fertig zur Arbeit. E. Taege, Arlington Heights, Ill. dofrsason

Verlangt: Guter Painter für Arbeit auf dem Gerüst. 5215 Marshfield Ave. dofrsa

Verlangt: Agenten, Mineralbad Denkewalter, Spencer, Ind. Rheumatismus, Magenleiden, Nierenleiden; niedrige Preise. midofrsason

Verlangt: Erfahrene Operators an Skirts. — Goldstein, Stonehill & Co., 229 Monroe Str. 25ap,X,2w

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Aeltlicher, verläßlicher Mann, der Haus, Yard und Stall besorgen und auch Kuh melken kann. Nachzufragen 297 Cornell Straße, Ecke Noble Str.

Verlangt: Starker Junge oder älterer Mann, um Orders auszutragen. Anmeldung Sonntag zwischen 10 und 12 Uhr. Lohn $5. 1810 N. Halsted Straße.

Verlangt: Blacksmith an Wagenarbeit. 72 West Ohio Str.

Arbeit für Euch. 195 La Salle Str., Zimmer 12.

Sonntags offen — 195 La Salle Str., Zimmer 12.

200 Arbeiter, $2. — 195 La Salle, Sonntags.

Verlangt: Fünfhundert Männer, mit Familien, sowie ledige, für Zuckerrüben-Pflanzungen in Nebraska, freie Fahrt und Hausmiethe; Carpenters, Hausmänner, Farmhände, Männer für Fabrikarbeit in Illinois, Arbeiter und Leute für alle Arten Stellungen. Chicago Employment Agency, 167 Washington Str., Zimmer 16. Telephon: 582 Main.

Verlangt: Maschinist, mit Lizens, der eine Eismaschine leiten kann. Columbus Brewing Co., 297 Cornell Str.

Verlangt: Junger Mann in Meat Market, muß englisch sprechen und Fleisch schneiden können. 4546 State Str.

Verlangt: Carpenters. Nachzufragen: 489 Crystal Straße.

Verlangt: Ein Junge, an Cakes zu arbeiten. 587 N. California Ave.

Verlangt: Erste Klasse Graminers an feinen Röcken; stetige Arbeit. 341 Franklin Str.

Verlangt: Erfahrener Mann für Wholesale-Bäckerwagen, muß tüchtig sein. Nehmt Wentworth Ave. und 69. Str.-Car. 6758 S. Chicago Ave. fasonmo

Verlangt: Mann für allgemeine Kellerarbeit in einem Weingeschäft. Eitel Bros., 186 East Randolph Str.

Verlangt: Ein junger Mann an Brot und Cakes. 115 West 24. Str.

Verlangt: Bushelman und Presser. Columbia Dye House, 6345 Cottage Grove Ave. 2mi,1w

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Selbstständiger Bäcker an Brot und Rolls wünscht Arbeit. Stadt oder Land. F. Becker, 94 Townsend Str. famo

Gesucht: Erster Klasse stadtbekannter Kutscher und Chauffeur sucht Privatplatz. Spricht fertig englisch. Besorgt Hausarbeit, Lawn usw. Beste Zeugnisse. Adr.: Henning, 409 Ost 25. Straße, 2. Flat.

Gesucht: Junger starker Deutscher, ein Jahr im Lande, sucht irgend eine Beschäftigung. Adr.: H. 430 Abendpost.

Gesucht: Erste oder zweite Hand an Cakes sucht Arbeit. 240 Hudson Ave.

Gesucht: Erster Klasse Brot-Vormann sucht stetige Arbeit. 417 Otto Str. Tel.: Graceland 2065.

Gesucht: Erster Klasse Bartender sucht Stellung. Adr.: W. 865 Abendpost. samodi

Gesucht: Lediger Mann sucht Stelle als Janitor oder für gewöhnliche Hausarbeit. J. Schneider, 764 N. Ashland Ave.

Gesucht: Frisch eingewanderter junger Mann sucht irgend welche Beschäftigung. J. B., 918 Bosworth Avenue.

Gesucht: Deutscher lediger Mann, mittleren Alters, sucht Beschäftigung für allgemeine Hausarbeit oder im Stall. Adr.: S. T. 258, Abendpost.

Gesucht: Bartender sucht stetigen Platz, Stadt oder Land; Empfehlungen. Schmidt, 95 Park Ave. Telephon: Ogden 714.

Verlangt: Carpenter-Arbeit, bei Tag oder per Kontrakt. 1092 West 21. Place.

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht Stelle; gewesener Offiziersdiener, kann bei Tisch aufwarten, Zimmer reinigen, Fußboden wichsen und mit Pferden umgehen. Bitte persönlich vorzusprechen. 27 West Polk Str.

Gesucht: Junger, guter 3. Hand Brot- und Cakes-Bäcker sucht stetigen Platz. 2625 Cottage Grove Ave.

Gesucht: Junger Mann, 26 Jahre alt, spricht deutsch und polnisch und etwas englisch, sucht Stelle als Feuermann oder Elevatormann. John Rowintsch, 146 S. Peoria Str.

Gesucht: Bartender sucht Platz in besserem Saloon; beste Empfehlungen. Adr.: L. 631, Abendpost.

Gesucht: Guter Porter sucht besseren Posten; kann etwas Bartenden. Gefl. Antworten unter L. 628 Abendpost. frsa

Gesucht: Ein junger Butcher sucht Arbeit; spricht deutsch und slavonisch. G. M., 439 West 19. Str. frsason

Gesucht: Ein tüchtiger Buchbinder sucht stetige Stellung. Moritz Schmidt, 476 Clinton Str. dfrsa

Gesucht: Junger deutscher Kaufmann mit mehrjähriger Geschäftserfahrung in erstklassigen deutschen und englischen Geschäften, sucht Stellung im Komptoir; perfekter Stenograph und Maschinenschreiber; vorzügliche Kenntnisse der englischen Sprache, vertraut mit allen Komptoir-Arbeiten. — Adr.: L. 603 Abendpost. dofrsa

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Pat Crowe stellt sich selbst.

Der angebliche Räuber des Millionärssohnes Cudahy bringt die Polizei um $50,000 Belohnung.

Omaha, Nebr., 5. Mai. Pat Crowe, der angebliche Räuber von Eddie Cudahy, Sohn des hiesigen Millionärs und Großfleischers gleichen Namens, auf dessen Ergreifung schließlich $50,000 Belohnung ausgesetzt waren, kam heute früh auf die Redaktion des „World-Herald" und erklärte, er wünsche wieder mit seinen Freunden offen verkehren zu können und werde sich der Polizei stellen. Crowe war von Thos. O'Brien, Besitzer des Henshaw Hotel, begleitet. Crowe erzählte von seinen Wanderungen in den letzten vier Jahren, seit seiner Flucht aus Omaha. Er hat angeblich auf Seiten der Boeren gekämpft, ist dann zurückgekehrt und hat in einer Miethswohnung auf der Südseite in Chicago drei Jahre lang gelebt, in dieser Zeit auch drei Mal Omaha besucht. Jahre lang hat er, wie er sagt, wegen seiner Uebergabe unterhandelt, dieselbe aber an die Bedingung der Straffreiheit geknüpft. Er sei es müde geworden, Versteckens zu spielen, habe sich gebessert und wolle sich hier geschäftlich niederlassen. In den letzten Tagen war er in dem Hause seines Bruders, welcher in dem gegenüberliegenden Council Bluffs, Ia., eine Wirthschaft betreibt. Ob er bei dem Kindesraub betheiligt war, wollte er weder zugeben noch bestreiten. Der Knabe wurde am 18. Dezember 1900 geraubt. Die Räuber forderten $25,000 Lösegeld vom Vater des Jungen. Herr Cudahy erhob das Geld, wie er selbst sagt, auf einer Bank, in Gold, that es in einen Beutel und fuhr, nur von seinem Kutscher begleitet, im Buggy die Center-Landstraße fünf Meilen weit hinaus, wo er es, der Anweisung gemäß, hinter einer am Wege aufgestellten rothen Laterne niederlegte. Er kehrte dann zurück. Er sah Niemand in jener Gegend. Um fünf Uhr am nächsten Morgen wurde der Knabe ein Straßengeviert von der elterlichen Wohnung freigelassen. Das Kind erkannte das Haus wieder, in welchem es 36 Stunden lang gefangen gehalten wurde. Die Polizei kam im Laufe ihrer Untersuchung zu der Ueberzeugung, daß Pat Crowe, Jas. Callahan, ein Verwandter Crowes, und ein dritter unbekannter Mann die Räuber gewesen seien. Callahan wurde zwei Mal prozessirt und freigesprochen. Crowes Spur wurde niemals ermittelt, obwohl häufig Berichte einliefen, er sei hier und dort gesehen worden. Der Mann ist in den vier Jahren ganz weiß geworden.

Der Präsident auf der Heimreise.

Glenwood Springs, Ko., 6. Mai. Der Präsident hat seine in den letzten vier Tagen durch Regen gestörte Jagd aufgegeben und ist auf der Rückreise heute Mittag hier eingetroffen. Er bleibt hier bis Montag. Dann reist er über Denver nach Chicago.

Ausland.

Der Studentenkrawall.

Schillerfeiern in Loschwitz, Blasewitz und in Ungarn. — Das Zentrum und die Berggesetz-Novellen. — Ein Graf von Baudissin Bankerotteur.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 6. Mai. Ueber eintausend Studenten der Technischen Hochschule in Charlottenburg haben in einer Versammlung wegen die Beleidigung des Ausschusses der Studentenschaft durch den Rektor, Professor Dr. Miethe, protestirt. Der Erlaß des Rektors, welcher die schwere Anklage des Bruches des Versprechens enthielt, war in den Osterferien erschienen, und zwar ohne daß überhaupt ein Versuch gemacht wurde, etwaige Mißverständnisse zu beseitigen. Die Mitglieder des Ausschusses, dessen Auflösung dekretirt war, weisen die schweren persönlichen Beschuldigungen, zu welchen sich der Erlaß versteigt, auf das Entschiedenste zurück und wiederholen, daß sie im Vertrauen auf das Wort des Rektors vorgegangen seien und sich konstituirt hätten.

Heute begann auch das Verhör des Kandidaten Seck in dem Disziplin-Verfahren, welches gegen den Ausschuß eingeleitet ist, vor dem Rektor und Syndikus. Die Studentenschaft hatte sich in großer Zahl im Lichthof des Gebäudekomplexes der Hochschule versammelt und feierte Seck, als er über den Hof schritt, um sich in den Gerichtssaal der akademischen Behörde zu begeben, in enthusiastischer Weise. Darnach sang die ganze Corona „Pereat Tristitia" in so kräftigen Tönen, daß Rektor und Syndikus von der Serenade kaum sehr erbaut sein konnten.

Eine große Schiller-Feier hat in Loschwitz und Blasewitz stattgefunden, in jenen Elbortschaften, in denen Schiller so gern geweilt und in denen sein „Don Carlos" entstand. Noch heute zeigt man in Loschwitz das in dichtem Grün versteckt liegende Schillerhäuschen und im Schillergarten zu Blasewitz einen Denkstein, den seinerzeit ein Berliner Herr gestiftet hat. Die Feier ging gleichzeitig in Loschwitz und Blasewitz von sich, in Blasewitz im Schillergarten und in Loschwitz in dem gegenüber, ebenfalls an der Elbe gelegenen Garten des Hotels Demnitz. Die Gärten waren in stimmungsvoller Weise mit Birken und Tannengrün geschmückt, und am Abend begab sich ein Festzug unter Fackelbegleitung nach dem Schillerhäuschen in Loschwitz, woselbst ein kurzer Aktus stattfand. Zu später Stunde waren die idyllischen Loschwitzer Berghöhen, sowie die beiderseitigen Elbufer erleuchtet, während ernster Glockenklang von allen Kirchen der Umgegend das Elbthal durchhallte.

Die ungarische Kisfaludy-Gesellschaft in Budapest veranstaltete gestern Abend eine Schillerfeier unter Vorsitz des Unterrichtsministers v. Berzeviczy und des Professors Beothy. Festreden hielten die Professoren Heinrich und Hegedues. Am Schlusse wurde Schiller's „Glocke" und Göthe's „Glocken-Epilog" in ungarischer Uebersetzung vorgetragen.

Auf dem Parteitage des Rheinischen Zentrums erklärte der bekannte Reichstags- und Landtags-Abgeordnete Dr. Bachem, daß die Annahme der jetzt im preußischen Abgeordnetenhause schwebenden Berggesetz-Novellen unmöglich sei. Die Zentrumspartei verlange, daß die Regelung aller einschlägigen Fragen durch das Reich geschehe, um eine gleichförmige Gesetzgebung und Behandlungsweise zu sichern. Die Hurrahstimmung, mit der zuerst für die Regierungsvorlagen eingetreten wurde, hat sich immer mehr verflüchtigt, und augenblicklich sieht es nicht darnach aus, als ob das seiner Zeit den Streikern verpfändete Wort der Regierung baldigst eingelöst werden wird.

Vom Gericht in Aachen ist der Januar geflüchtete, aber bald verhaftete Direktor der Jülicher Lederwerke, Inderfurth, wegen Bilanz-Verschleierung zu Geldstrafe und sechs Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Es stellte sich heraus, daß in den Büchern der Fabrik seit Jahren Bilanzfälschungen vorgenommen waren.

Großes Aufsehen erregt es in Hamburg, daß über das Vermögen des Grafen Harrach v. Baudissin der Konkurs verhängt worden ist. Die Schuldenmasse beträgt nicht weniger als 1,700,000 Mark.

Auf dem Schießplatz der Kruppschen Werke bei Meppen werden nächste Woche Versuche mit dem neuen Achtzentimeter-Schnellfeuergeschütz stattfinden, denen viele ausländische Offiziere, besonders Russen und Japaner, beiwohnen werden.

Braucht Ihr Energie?
Eßt Grape-Nuts
Es hat seinen Grund.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— 212 Zahlungseinstellungen diese Woche, fünf mehr als in der gleichen Vorjahrswoche.

— Die Wasserwerke von Alton, Ill., sind zum Zwangsverkauf gekommen. Der Preis war $220,000.

— Im Streit über die Hühner erschoß in Saxonburg, Pa., John B. Laughlin seinen Nachbar Wm. J. Hemphill.

— Der 84 Jahre alte Wm. Duke, Gründer des Tabaktrusts, liegt in seinem Heim in Durham, N. K., infolge Sturzes im Sterben.

— Zu Krefeld wurden bei einer Explosion in der chemischen Fabrik von Leitholf zwei Arbeiter getödtet und mehrere schwer verletzt.

— In St. Joseph, Mo., ging gestern Abend das Geschäftsgebäude der Roberts Parker Wholesale Grocery Co. in Flammen auf. Schaden $400,000.

— Der nationale Whist-Kongreß von Frauen in Philadelphia kam gestern zum Abschluß. Frau O. G. Pfaff von St. Louis war eine der vier Siegerinnen.

— Bei einem Gewichtwerfen um Preise wurde in Harrisburg, Ill., gestern Nachmittag Frl. Myrtle Cook von einem Gewicht auf den Kopf getroffen und tödtlich verletzt.

— Die Theilnehmer am Eisenbahnweltkongreß wurden gestern von Vize-Präsident Fairbanks als Präsident Roosevelts Vertreter im Weißen Hause empfangen.

— Da Gouverneur Folk sich weigert, einzuschreiten, wird Wm. Rudolph, einer der beiden Mörder des Geheimpolizisten Schumacher, am Montag in Union, Mo., gehängt werden.

— Ganz insgeheim ist in New York, wie jetzt erst infolge von Zeugnißverweigerung bekannt geworden ist, seit Wochen eine Untersuchung des Tabaktrusts Seitens der Bundesgroßgeschworenen im Gange.

— Nach einem ehelichen Streite wurde in Pittsburg, Pa., der Straßenbahnschaffner Harry Michel gestern Abend von seiner Frau erschossen. Diese trank dann Holzspiritus und liegt im Sterben.

— Gouverneur Wright berichtet, daß im südlichen Theil der Philippinen-Inseln beträchtliche Unruhe herrscht. Der Stenographist Ferdinand Vering, in Diensten eines Offiziers, wurde in Jolo von Unbekannten ermordet.

— Vor dem Senatsausschuß für Zwischenstaatlichen Handel in Washington vertheidigte Prof. Meyer von der Chicagoer Universität das „Verwässern" von Bahnaktien als eine Hilfe für den Ausbau vieler Bahnsysteme, der sonst unterblieben wäre.

— Bundesgeneralanwalt Moody hat dem zuständigen Senatsausschuß begutachtet, daß unter der Verfassung der Kongreß die Eisenbahnraten regeln kann, damit auch die Zwischenstaatliche Handelskommission betrauen darf, nicht aber besondere Gerichte.

— Die Schauspielerin Ethel Barrymore fiel unlängst während ihres Gastspiels in Chicago und verletzte sich am rechten Arm. Blutvergiftung ist eingetreten, und die Dame mußte gestern Abend ihre Vorstellung im Lyceum in New York absagen.

— Gestrige Baseballspiele: — American League—Cleveland,4; Chicago, 1. Washington, 4; Philadelphia, 2. St. Louis, 11; Detroit, 7. Boston, 4; New York 2. — National League — Chicago, 10; St. Louis, 6. Pittsburg, 4; Cincinnati, 2. New York, 5; Boston, 1. Philadelphia, 4; Brooklyn, 7.

— Der Farmer Oskar Sims bei Carlinville, Ill., ermittelte unlängst, daß seine ihm vor vier Monaten angetraute Gattin ihm untreu gewesen sei. Er stellte sie vor die Wahl der Scheidung oder gemeinsamen Todes. Gestern fand man sie Beide als Leichen auf dem Farmhofe. Sie hatten sich erschossen.

— Die Anklagen der Verschwörung gegen J. Morgan Smith und seine Gattin, Julia, Schwester der Schauspielerin Nan Patterson, welch letztere dreimal wegen Ermordung des Sportsmann Cäsar Young, in einer Droschke auf den Straßen von New York, prozessirt wurde, sind niedergeschlagen worden.

— Flora Zabella, die Soubrette in der Operette „Yankee Consul" und Tochter des Prof. Mangasarian in Chicago, hat sich in St. Louis, wo sie zur Zeit spielt, gestern Nachmittag mit dem Schauspieler Raymond Hitchcock verheirathet. Abends spielten Beide wie gewöhnlich.

— Frau Harry Wallerstein, 121 W. 86. Str., New York, promovirte vor fünf Jahren als Rechtsanwalt und gestern als Arzt. Sie ist wohlhabend, und will ihre Kenntnisse den Armen im New Yorker Tenementdistrikt weihen.

— Der in Chicago als Leiter eines der St. Louiser „Schnellreichwerden"-Unternehmen verhaftete William J. Hogue kam im August 1902 von Greenville, Tex., nach St. Louis und gründete mit drei anderen Texanern die International Investment Co., welche am 12. Februar 1902 verkrachte. Er verschwand sofort. Später wurde er im Bundesgericht angeklagt.

— Die Standard Oil Co. hat infolge Ausstandes von siebzig mit dem Besorgen von kleinen Petroleumkannen auf Orientdampfer beschäftigten Jungen den Betrieb der Oelfabrik in Long Island City einstellen müssen, da die Ausständigen alle Bewerber um ihre Stellen durch Streikerposten fern hielten. Die Streiker fordern $1.25 statt $1 den Tag.

— Polizist Ulam in Pittsburg erschoß W. de Lappe, als dieser mit drei Genossen fortlief und soll sich wegen Mordes verantworten.

— Frances Newlands, Tochter eines Bundessenators, hat sich in Washington heute mit dem preußischen Kürassierleutnant Leopold von Bredow verheirathet.

— Ein Wirbelsturm zerstörte in Owl, J. T., gestern alle Geschäfts- und fünfzig Wohnhäuser; zwei Personen wurden getödtet, und vier tödtlich verletzt. Der Schaden ist $50,000.

— Frank Smith, Bruder der verstorbenen Gattin des Millionärs Chas. L. Fair, will den Nachlaß auf seinen angeblich rechtlichen Antheil verklagen. Es waren ihm angeblich $11,000 angeboten worden.

— Die Panama-Kanalkommission hat für sanitäre Zwecke, einen Hospitalanbau in Colon und für Gehälter von Aerzten, $656,444 verwilligt, $150,000 mehr als im laufenden Verwaltungsjahre.

— Zigarrenhändler Kastel ist in den 25 Jahren seines Geschäftsbetriebs an der Bowery in New York 75 Mal, zuletzt Mittwoch Nacht, von Einbrechern bestohlen worden, um viele Tausende von Dollars, Mittwoch um $400. Jetzt will er sein Geschäft verlegen.

— Gouv. La Follette hat in der Legislatur von Wiskonsin die Schaffung einer von ihm zu ernennenden Kommission durchgesetzt, welche die Eisenbahnraten festsetzen darf, eine Forderung, derenwegen er von den Bahngesellschaften seit Jahren auf das Bitterste bekämpft wurde.

— An der Wendover Ave., Bronx, New York, explodirte heute früh bei Ausgrabungen benutztes Dynamit, neun Pfund. Fünf benachbarte Miethshäuser wurden zertrümmert, und mehrere Personen erlitten Verletzungen, Frau Geo. W. Webster tödtliche.

— Der New Yorker Appellhof hat den Verkauf von Nachlaßverwalterstellen Seitens der Inhaber für ungesetzlich erklärt, und daher die Klage von Benjamin N. Oakeshott auf $500,000 Kommission gegen den $46,000,000 betragenden Nachlaß von James Henry Smith von New York abgewiesen.

— Die ärztliche Kommission, welche in New York das Wesen der Genickstarre untersuchte, empfiehlt als beste Behandlung, den Kranken beständig, Tag und Nacht, der frischen Luft auszusetzen, die Fenster im Krankenzimmer überhaupt nicht zu schließen, da dann der Kranke fast keine Schmerzen spürt und zumeist, ohne Anwendung von Betäubungsmitteln, schläft. Serum und Antitoxin haben sich als wirkungslos erwiesen.

Ausland.

— In China ist die Prügelstrafe für Verbrecher abgeschafft worden.

— Nicht Prof. Wilhelm Stengel, der Gatte der Sängerin Marcella Sembrich, sondern sein Bruder Emil ist in Berlin gestorben.

— Kuba hat einen Handelsvertrag mit England abgeschlossen, diesem aber die Rechte einer meistbegünstigten Nation verweigert.

— In der Thatsache der plötzlich erfolgten Verschiebung der britischen Flottenmanöver auf unbestimmte Zeit wittert der „Kabeljunge" eine englisch-deutsche Kriegsgefahr.

— Der Tenor Burrian absolvirt seit kurzem ein Gastspiel in London. Inzwischen hat er bei der Berliner Hofoper sein Entlassungsgesuch eingereicht.

— Der ungarische Maler Geza Tisamer hat in München aus unbekannten Gründen Selbstmord begangen.

— Präsident Palma hat die Bewilligung von $1,500,000 als Beihilfe zum Kloakenbau in den Städten Kubas mit Veto belegt, weil die Regierung die Arbeiten selbst besorgen will.

— In Paris wird amtlich geleugnet, daß der Minister des Auswärtigen, Delcasse, mit Premier Rouvier wegen der auswärtigen Politik zerfallen sei und zurückgetreten werde, wie heute der „Figaro" behauptet hatte.

— Der österreichische Eisenbahnminister v. Wittek ist zurückgetreten, weil der Bahnausschuß des Abgeordnetenhauses die Kostenüberschreitung beim Bau der Alpenbahn scharf getadelt hatte.

— In Hamburg kam es zu einem blutigen Kampfe zwischen Schutzleuten und streikenden Hafenarbeitern. Erstere schlugen mit dem Säbel drein. Auch Frauen sind unter den verletzten Zuschauern.

— Premier Tisza hat nach einer stürmischen Verhandlung im Abgeordnetenhause des ungarischen Parlaments gestern Abend den der Opposition angehörigen Abgeordneten Pozsgay zum Zweikampf gefordert.

— Der in Kairo, Egypten, unlängst unter dem Verdacht, ein Genosse Drescis, des Mörders von König Humbert, zu sein, verhaftete Anarchist Jaffel ist nach Italien ausgeliefert worden. Sein erster Prozeß endigte mit Freisprechung.

— Finanz-, Geburts- und Geistes-Adel Englands betheiligte sich in London gestern Abend an einem Essen zu Ehren des ausscheidenden amerikanischen Botschafters Choate. Balfour pries die englisch-amerikanische Freundschaft.

— Vielsagende Befürchtung. — Sonntagsreiter (als ein fremdes reiterloses Pferd durch die Straßen rennt): „Na, da wird man heute Abend am Stammtisch mich wieder schön foppen!"

— Eine Erleichterung. — Bauer (nachdem er einige Stück Geselchtes, eine Schüssel Kraut und ein Dutzend Knödel gegessen hat): „So jetzt is' ma leichta!"

Taubheit ist jetzt heilbar!

Leute, die an Taubheit leiden, werden sich herzlich freuen über die neueste und beste Entdeckung in der Welt der Wissenschaft, ein sicheres und erfolgreiches Heilmittel für das schreckliche Leiden — Taubheit. Keine andere Entdeckung in der Geschichte der Medizin hat so viel Glück gebracht, wie diese Entdeckung es thun wird. Sie bringt den Tausenden von Tauben, die von der Gehörswelt abgeschnitten sind und die Stimmen der Lieben nicht hören, ein tadelloses Gehör wieder.

Allen Solchen kündigt Dr. Sproule, B. A., die berühmte Autorität in Ohrenleiden und der Entdecker dieser wunderbaren neuen Methode, an, daß „Taubheit jetzt kurirt werden kann!" Er macht das Publikum darauf aufmerksam, seine Entdeckung nicht mit den so viel angezeigten und enttäuschenden sogenannten „Heilmitteln für Taubheit" — den enttäuschenden und betrügerischen Erfindungen von herzlosen Betrügern — zu vergleichen. Das wissenschaftliche Heilmittel von Dr. Sproule besteht die genaueste Untersuchung — es ist das ehrlich und schwer erworbene Resultat jahrelanger gründlicher Forschungen und Studien. Was dem Entdecker am meisten Freude bereitet, ist, daß durch dieses Mittel Tausende glücklich gemacht werden.

Leidet Ihr an Taubheit in irgend einem Stadium? Dann ersucht Euch Dr. Sproule, an ihn zu schreiben, und er sagt Euch absolut kostenfrei, wie Ihr Euer Gehör wiedererlangt. Es kostet Euch keinen Cent, um die Information zu erhalten, die er in seiner jahrelangen Erfahrung in solchen Fällen, wie der Eure, gesammelt hat. Schreibt an ihn, wie an einen Freund, und erhaltet von diesem weltberühmten Ohren-Spezialisten

Freien medizinischen Rath

in Bezug auf Eure Taubheit. Seid nicht mehr entmuthigt. Wenn andere Mittel und andere Aerzte Euer Gehör nicht wiederherstellen konnten, dann wünscht Dr. Sproule, daß Ihr ihn um Hilfe angeht. Jeden Tag legen viele Leute, die einst taub und entmuthigt waren, die aber jetzt glücklich sind über das wiedererlangte Gehör, aufrichtig und dankbar Zeugniß ab über das, was Dr. Sproule mittelst seiner wunderbaren Geschicklichkeit und Wissen für sie gethan hat. Zieht gleich Nutzen aus dieser liberalen Offerte. Bleibt nicht länger taub. Nehmt die Euch freiwillig gebotene Hilfe an von einem so weisen und wohlthätigen Mann. Alles gehört Euch, wenn Ihr darnach fragt. Schreibt heute.

Jucken Eure Ohren?
Hämmern Eure Ohren?
Seid Ihr gänzlich taub?
Sind Eure Ohren verstopft?
Bildet sich Ohrenschmalz?
Wie lange seid Ihr taub?
Ist es schlimmer bei feuchtem Wetter?
Habt Ihr Ohrensausen?
Hört Ihr besser in einem geräuschvollen Platz?
Kam die Taubheit allmählig?
Habt Ihr Absonderungen von den Ohren?
Ist die Taubheit schlimmer bei einer Erkältung?
Könnt Ihr manche Leute besser verstehen, als andere?
Klingen die Ohren, wenn Ihr die Nase schnaubt?

Beantwortet die obigen Fragen, ja oder nein, und schreibt Euren Namen und Adresse deutlich auf die punktirten Linien. Schneidet es aus und schickt es an Dr. Sproule, B. A., Ohren-Spezialist (graduirt in Medizin und Chirurgie von der Dubliner Universität, früher Wundarzt des königl. britischen Post-Marinedienstes, 2—5 Trade Bldg., Boston, und er gibt Euch seinen werthvollen Rath kostenfrei. — Schreibt deutsch oder englisch.

Name ....

Adresse ....

....

Lokalbericht.

Galt nicht ihm.

Gustav Flood von einer verirrten Kugel getroffen.

Von Räubern heimgesucht.

Frau Rosamund Barretts aufregendes Abenteuer. — Wahrte ihr Hausrecht und ihre Frauenehre. — Angeblich geständig. — Untersuchung eingeleitet.

Gustav Flood, Nr. 6612 May Str., wurde heute an Halsted und Root Str. von einer angeblich von einem von drei Zechprellern auf den sie verfolgenden Speisewirth James Colgor, Nr. 4243 Halsted Straße, abgefeuerten Kugel in den Unterleib getroffen. Er fand Aufnahme im Englewood Union-Hospital, wo sein Zustand für bedenklich gehalten wird.

James Colgor und Charles Colgor, Dr. Macopolny und Nicholas Semanas, die sich zur Zeit in der Speisewirthschaft befanden, wurden verhaftet. James Colgor behauptet, daß drei Gäste, die bei ihm gespeist hatten, hinausliefen, ohne gezahlt zu haben. Als er sie verfolgte, hätten sie Feuer auf ihn eröffnet. Von einer der Kugeln sei Flood getroffen worden. Die angeblichen Zechpreller seien entkommen.

Die Polizei hat Charles Colgor in Verdacht, den verhängnißvollen Schuß abgefeuert zu haben. Die Häftlinge sind Griechen. Sie wohnen im Hause Nr. 4253 Halsted Straße.

In ihrem Speisezimmer wurde heute zu früher Morgenstunde Frau Rosamund Barrett, Nr. 524 Washington Boulevard, von zwei Einbrechern überfallen. Die Räuber erbeuteten einen Diamantring im Werthe von $50 und $25 baares Geld. Sie bewerkstelligten ihre Flucht. Die Polizei wurde benachrichtigt. Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives verhafteten einen gewissen Edward Bulkley. Er ist angeblich theilweise von Frau Barrett als einer ihrer Angreifer identifizirt worden.

Vor seiner Wohnung, Nr. 18 Pearce Straße, wurde heute früh H. Parker von vier mit Revolvern bewaffneten Wegelagerern überfallen und um seine goldene Uhr, sowie $6 baares Geld beraubt.

Als Adam Wahl, der ihr vor sechs Monaten, als sie seine schamlosen Anträge mit Entrüstung zurückwies, Schwefelsäure ins Gesicht schüttete und sie zeitlebens entstellte, es gestern Abend wagte, in ihrer Wohnung, Nr. 1438 Belmont Ave., vorzusprechen um angeblich sein Liebeswerben zu erneuern, jagte ihm die 28jährige Frau Therese Grimm eine Kugel in den Unterleib. Der Verwundete wankte nach dem an der Osgood Straße und Belmont Ave. gelegenen Sprechzimmer von Dr. Bernard und erklärte dem Arzt, einen Selbstmordversuch gemacht zu haben. Dr. Bernard veranlaßte seine Ueberführung nach dem Alexianer-Hospital. Unterwegs gestand der Patient dem Polizisten Boos, daß Frau Grimm ihn verwundet habe, weigerte sich aber, nähere Angaben zur Sache zu machen.

Frau Grimm hatte inzwischen schon durch ihren fünfjährigen Sohn die Polizei benachrichtigt lassen. Sie wurde verhaftet. Ihren Angaben gemäß hatte sie vor ihrer Heirath in demselben Kosthause wie Wahl gewohnt. Er habe ihr den Hof gemacht und habe sein Liebeswerben auch nach ihrer Verheirathung fortgesetzt. Vor etwa sechs Monaten sei sie Wahl an Halsted und Grace Straße begegnet. Er habe ihr schamlose Anträge gemacht, und als sie diese entrüstet zurückwies, habe er ein Fläschchen aus der Tasche gezogen und ihr den aus Schwefelsäure bestehenden Inhalt ins Gesicht geschleudert. Seit dem 20. Dezember habe ein Halunke häufig ihren Mann telephonisch ersucht, sie zu erinnern, zu einem angeblich verabredeten Stelldichein zu kommen. Sie sei überzeugt, daß Wahl der elende Wicht gewesen sei. Obgleich sie sofort nach dem auf sie verübten Attentate einen Haftbefehl gegen ihn erwirkte, hätte die Polizei sich anscheinend nicht die geringste Mühe gegeben, ihn zu verhaften. Am Mittwoch Abend sei sie ihm in der Nähe ihrer Wohnung begegnet. Er habe versucht, mit ihr anzubändeln; sie aber habe um Hilfe gerufen und er sei dann geflüchtet. Als er es aber gar gewagt habe, sie in ihrer Wohnung zu überfallen, habe sie ihn niedergeschossen.

Wahl ist ein Bäcker. Er wohnt im Hause Nr. 982 Clybourn Ave.

In Verbindung mit dem Tod von Thomas Keating wurde gestern Louis Townsend, Schaffner an der State Straße-Linie der Chicago City Railway Company, verhaftet. Keating wurde vor acht Tagen an 63. Straße und Princeton Ave. bewußtlos aufgefunden und erlag zwei Stunden später einem Schädelbruch. Townsend gibt angeblich zu, Keating niedergeschlagen zu haben, als dieser sich weigerte, den Fahrpreis zu entrichten und einen Revolver zog.

Der Koroner hat eine Untersuchung eingeleitet in Verbindung mit dem gestern im County-Hospital erfolgten Tode eines gewissen George H. Vickers, Nr. 40 Lexington Straße. Wie verlautet, ist der Verstorbene in einer an Ogden Ave., nahe Wood Str., gelegenen Wirthschaft als Klopffechter aufgetreten. Bei dieser Gelegenheit soll ihm sein Gegner die Verletzungen beigebracht haben, denen er erlag. Er wohnte mit seiner Mutter und seinem Bruder im Hause Nr. 40 Lexington Straße.

Der Schankwirth Philipp Bast, Nr. 1841 N. Halsted Str., gerieth gestern mit einem Nachbarn, Namens Joseph H. Harrison, in Streitigkeiten. Als er Harrison an die frische Luft setzen wollte, setzte sich dieser zur Wehr und es kam zu einer Keilerei. Dieser machte Bast's Bullenbeißer ein Ende mit Schrecken, indem er seinen Herren sowohl, als auch dessen Gegner derartig biß, daß beide nach dem Alexianer-Hospital geschafft werden mußten.

W. J. Hogue, Präsident der American Finance & Industrial Company, Nr. 125 La Salle Straße, wurde gestern unter der Anklage verhaftet, die Post zu betrügerischen Zwecken mißbraucht zu haben. Er wurde dem Bundes-Kommissär Lewis Mason vorgeführt, verzichtete auf ein Vorverhör und wurde unter $3000 Bürgschaft gestellt. Er war im Mai 1904 in St. Louis in Anklagezustand versetzt worden, flüchtete aber angeblich und wußte sich bis gestern seiner Verhaftung zu entziehen.

Der Angeklagte betheuert, nichts mit dem St. Louis'er Unternehmen zu thun gehabt zu haben, und bat die Bundesbeamten, seine Verhaftung geheim zu halten, da sonst sein hiesiges Geschäft ruinirt werden würde.

Im Laden von Spaulding & Merrick, Nr. 270 Michigan Ave., wo er angeblich versucht hatte, auf Grund eines gefälschten Bestellzettels Waaren zu erlangen, wurde von Detektives der Hauptwache der 14jährige Lotka Kakusha verhaftet. Der Bursche soll auf Grund eines gefälschten Auftrags vor zwei Monaten von der Firma J. & B. Moos, Nr. 102 Michigan Ave., Zigarren und Tabak im Werthe von $354 erschwindelt haben. Das angeblich ergaunerte Gut wurde von der Polizei zurückerlangt.

Nahm Gift.

Der 47jährige Robert Duffold, Nr. 1336 W. 34. Straße, vergiftete sich gestern. Er litt an Blutvergiftung und glaubte unheilbar zu sein.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Die Verfassung für das Volk.

Als Sündenbock muß die Bundesverfassung sehr oft herhalten. Wenn die Rechtsverdreher einen besonders niederträchtigen Streich verüben, berufen sie sich stets auf das Grundgesetz der Nation, und wenn sie den Fortschritt hemmen wollen, beweisen sie immer haarscharf, daß die Konstitution eine Zwangsjacke ist, aus der das amerikanische Volk nicht heraus kann. Auf der anderen Seite aber ist die Verfassung merkwürdig dehnbar und geschmeidig, wenn eine Politik eingeschlagen werden soll, die dem Wesen der demokratischen Republik schnurstracks zuwiderläuft. Dann werden der Administration und dem Kongresse Gewalten zuerkannt, von denen sie sich hundert Jahre lang nichts haben träumen lassen, und deren Ausübung „die Väter" gerade verhindern wollten.

Selbstverständlich wird die Verfassung auch von den allezeit gesetzliebenden Eisenbahnmagnaten angerufen, die sich durchaus nicht einer wirksamen Bundesaufsicht unterwerfen lassen wollen. Da aber letztere vom Präsidenten befürwortet wird, so hat sich auch bald eine „Autorität" gefunden, die alle derartigen Bedenken für hinfällig erklärt. Der Bundes-Generalanwalt Moody hat ein Gutachten abgegeben, das nachfolgende Grundsätze als unanfechtbar hinstellt: Erstens haben die Einzelstaaten das Recht, innerhalb ihres Gebietes die Frachtgebühren vorzuschreiben; zweitens ist der Kongreß zuständig, den Gebührentarif aller zwischenstaatlichen Verkehrsgesellschaften festzusetzen; drittens darf der Kongreß die ihm innewohnende Gewalt an eine besondere Kommission übertragen, sofern er dieser nur gewisse Schranken setzt, sodaß sie nicht rein willkürlich verfahren kann; viertens kann den Gerichtshöfen nicht die Befugniß geraubt werden, die Anordnungen des Kongresses und der von ihm eingesetzten Kommission nachzuprüfen und klärlich unbillige Anordnungen umzustoßen; fünftens endlich braucht der Kongreß durchaus nicht eine „Einheitsgebühr" aufzustellen, d. h. vorzuschreiben, daß für jede Tonne und Meile die gleiche Frachtgebühr berechnet werden muß, ohne Rücksicht auf die Entfernung, die örtlichen Umstände und die Art des Frachtgutes. Die Verfassung sagt allerdings: „Kein Vorzug soll durch irgend welche Regelung des Handels oder der Steuern den Häfen des einen Staates über die eines anderen gegeben werden", aber das bezieht sich nur auf die Häfen selbst, und nicht auch auf die Städte, die an den Häfen gelegen sind. Es müssen, mit anderen Worten, zwar die Hafenvorschriften gleichmäßig sein, damit nicht die Schiffahrt von dem einen Hafen nach dem anderen abgelenkt wird, aber nichts verhindert den Kongreß, die Ausfuhr zur See durch niedrige Eisenbahn-Frachtgebühren zu fördern.

Da der Generalanwalt seine Ansicht auf Entscheidungen des Bundesobergerichts stützt, so ist sie wahrscheinlich richtig, obwohl natürlich Niemand vorhersagen kann, ob der höchste Gerichtshof seine früheren Urtheile nicht wieder umstoßen würde, wenn die Eisenbahngesellschaften das Recht des Kongresses zur Festsetzung der Frachtgebühren bestritten. Der Kongreß könnte jedenfalls den Versuch machen, die übergroße Macht der Bahngesellschaften zu beschränken, sei es vorläufig auch nur im Sinne der äußerst zurückhaltenden und bescheidenen Empfehlungen des Präsidenten. Wenn thatsächlich der freie Wettbewerb zwischen den Eisenbahnen bestände, oder durch Gesetze erzwungen werden könnte, so würde das Publikum wenigstens gegen Uebertheuerung und Ausbeutung geschützt sein, und die Regierung brauchte dann nur noch das Rabattunwesen zu unterdrücken. Wie die Dinge jedoch in Wahrheit liegen, kann von einer ehrlichen Konkurrenz unter den Eisenbahnen gar keine Rede sein, und es läßt sich erst recht nicht behaupten, daß die „Abmachungen", die sie mit einander treffen, auf die Wahrung der öffentlichen Interessen abzielen. Mischt sich also nicht „der Staat" ein, so ist das Publikum, das auf die Eisenbahnen angewiesen ist, ihrer Willkür schutzlos preisgegeben. Daß es auf die Dauer in dieser Wehrlosigkeit nicht verharren wird, sollte am Ende auch den verstocktesten Eisenbahnkönigen einleuchten.

Es ist aus sehr vielen Gründen nicht wünschenswerth, daß die Bundesregierung selbst „in's Eisenbahngeschäft geht", aber aus ebenso vielen Gründen ist es nothwendig, daß sie eine strenge Aufsicht über die zwischenstaatlichen Verkehrsmittel ausübt, ihnen die Spekulation mit ihren eigenen Werthpapieren verbietet und sie dazu anhält, ihren Pflichten als „common carriers" nachzukommen. Je länger die Bahngesellschaften sich gegen eine vernünftige Regelung des Beförderungswesens sträuben, desto schärfere Vorschriften werden sie am Ende über sich ergehen lassen müssen. Die Verfassung steht nicht im Wege und kann schlimmsten Falles verändert werden. Sie ist für das ganze Volk bestimmt, und nicht für einige Privatinteressen, die sie anstandslos übertreten, so oft es ihnen gefällt.

Wahrheit oder Dichtung.

Die amerikanische Gesetzgebung scheint von der Korruption so unzertrennlich, wie im Süden der Neger vom Maulesel. Kaum hat in irgend einem Staate eine Gesetzgebungstagung ihren Anfang genommen, da beginnen auch schon die Korruptionsgeschichten auszuschwärmen wie Maikäfer und Heuschrecken und sonstiges Insektenungeziefer nach dem befruchtenden Regen. So war's auch dieses Jahr. Von überall her, wo eine Gesetzgebung in Sitzung war, kamen die „Sensationen" — aus unserem eigenen Springfield, aus Wiskonsin, Indiana und Missouri und von weiterher, aus Kansas, Kolorado und Kalifornien im Westen, aus West Virginien, Delaware, Pennsylvania und New York usw. im Osten. Das Gesetzgebungsjahr 1905 war sogar ein besonders gutes Korruptionsjahr. Der öffentliche Skandal zeigte sich größer und üppiger entwickelt als sonst im Durchschnitt, und in verschiedenen Staaten schien man es geradezu darauf abgesehen zu haben, in öffentlicher Korruption alle Andern zu übertreffen. Daß sie darin „Großes" leisten können, das zu zeigen gelang so manchen Staaten, aber die Palme verblieb nach der öffentlichen Meinung doch immer noch bei Pennsylvanien, das in Philadelphia die Hochburg der Korruption besitzt. Eine Zeit lang hatte man vielleicht geschwankt zwischen Pennsylvania und New York. Das war damals, als es hieß, die New Yorker Gesetzgeber seien Mann für Mann für von $5000 bis $15,000 gekauft worden, für die Niagara-Grabsch-Bill zu stimmen; aber der Niagara-Grabsch ging ja schließlich nicht durch; da mußte man den beschuldigten Gesetzgebern die Wohlthat des Zweifels und den Pennsylvaniern die Korruptionspalme lassen.

Nach einer von gestern datirten Depesche aus New York will es aber scheinen, als sei Pennsylvanien nicht mehr berechtigt dazu; wenigstens wird man, wenn man für wahr hält, was da gesagt wird, nicht mehr willens sein, zu sagen, in Pennsylvania ist's noch schlimmer. Denn das scheint kaum möglich. Die gestern zum Abschluß gelangte Tagung der New Yorker Gesetzgebung wird in jener Depesche ein „Karneval der Korruption" genannt. Die verschiedenen Korporationen, welche von der Gesetzgebung Vergünstigungen auf Kosten des Volkes zu erlangen trachteten, „gossen," so heißt es, „Geld aus wie Wasser". Daß große Summen verwendet wurden zur Bestechung von Gesetzgebern, sei allbekannt, und kaum jemals zuvor seien die Agenten der Korporationen offener und frecher zu Werke gegangen, als in eben dieser Tagung. Für die Herrschaft des „Grabsches" während derselben lägen Anzeichen und Beweise in Hülle und Fülle vor; genaue Zahlen könne man aus naheliegenden Gründen allerdings nicht bringen, aber ungefähre Schätzungen seien möglich. So dürfe man getrost annehmen, daß die Pennsylvania-Bahn rund eine halbe Million ausgab, gewisse Vergünstigungen zu erlangen; die „Gasgesellschaft" werde ebenfalls rund $500,000 auf ihr „Gesetzgebungskonto" schreiben müssen; die New Yorker Straßen- und Hochbahngesellschaften hätten rund $250,000 „gespendet", die vereinigten „Versicherungsinteressen" mindestens eine halbe Million. Außer der „Pennsylvania" hätten auch andere Bahnen bedeutende Summen beigesteuert, zusammen jedenfalls rund $250,000; die Telephongesellschaft habe $150,000 ausgegeben und andere Interessen hätten zusammen mindestens eine weitere Viertelmillion geopfert. Macht zusammen $2,400,000 „Budel". Der größte Theil dieser goldenen Fluth soll direkt den Parteiorganisationen zugeflossen sein, den Rest sollen die Gesetzgeber in „Bills" erhalten haben. Gestern war für die „Zahltag". „Die Staats- und Nationalbanken mußten," so heißt es, „alle Banknoten von $100 aufwärts herausrücken, und die Folge war, daß es hoch herging in Albany.

„Die Spielbanken blieben die letzten Nächte hindurch weit offen und hoben jegliche Beschränkung der Höhe der Einsätze auf. Der Champagner floß in Strömen. Das Delavan-Hotel, das Hauptquartier der Politiker, mußte durch einen Sonderzug neuen Vorrath kommen lassen. Die Droschkenkutscher erhöhten ihren Preis auf $5 die Stunde; die Blumenläden hatten schon um die Mittagsstunde ausverkauft und theure Diamanten fanden willige Käufer; die liebenswürdigen Damen, die während der Tagung Gesetzgeber-Bekanntschaften machten, wurden mit kostspieligen „Andenken" erfreut und Jedermann wußte: „Gas" — ein neuer New Yorker Ausdruck für Grabsch oder Budel — war die Quelle all' dieses Guten und der außergewöhnlichen Prosperität."

Wie steht New York nun da? Wenn man nicht wenigstens neun Zehntel des da Gesagten auf Rechnung der bekannten Uebertreibungswuth der neuzeitlichen amerikanischen Presse setzen muß, dann ist Pennsylvania, wenn nicht in den Schatten gestellt, so doch wenigstens erreicht. Und dann gehören die Mehrheit der New Yorker Gesetzgeber, die prominenten Politiker beider Parteien und sehr viele „beste" Bürger in's Zuchthaus. Andernfalls gehören von Rechtswegen die „Korrespondenten" hinter Schloß und Riegel, die solche Meldungen verbreiten. Denn wenn es nicht wahr oder nur stark übertrieben ist, was sie erzählen, dann begehen sie ein Verbrechen, das noch schlimmer ist als Grabschen und Budelei. Solche Geschichten vergiften den Sinn des Volkes. Sie wecken bei Tausenden und Abertausenden den Gedanken: „Alles grabscht und betrügt — Du bist ein Narr, wenn Du nicht auch mitmachst."

„Monopol für Monopol".

Fünfzehntausend Dollars spricht das Appellationsgericht dem ehemaligen Ziegelfabrikanten Hinchliff zu, dessen Geschäft durch den Chicagoer Ziegeltrust zu Grunde gerichtet worden ist. Hinchliff, dessen Ziegelei sich in Hobart, Ind., befand, hatte, ehe das Trustmonopol ihn vom hiesigen Markte ausschloß, jährlich ungefähr 15,000,000 Stück Ziegel verkauft und daraus seine $10,000 Reingewinn erzielt. Angesichts der Größe des Verlustes ist die ihm zugesprochene Entschädigung eine sehr kümmerliche. Nach Abzug der Prozeßkosten wird ihm vermuthlich nicht viel übrig bleiben davon. So unbefriedigend jedoch in dieser Hinsicht das ergangene Urtheil erscheint, so bedeutend ist die Begründung und grundsätzliche Bedeutung des Urtheils. Es wird damit ein Weg zur Bekämpfung des Trustübels gewiesen, der zwar kein neuer Weg ist — er ist so alt wie das „Common Law" — der aber bisher viel zu wenig Beachtung gefunden und der nun häufiger eingeschlagen werden mag, nachdem der vorliegende Fall den Erfolg zeigt, der darauf erreicht werden kann. Müssen die Gründer oder Theilhaber gesetzwidriger Monopole aufkommen für den Schaden, den sie thun, so ist die Monopolbildung ihrer größten Verlockung beraubt. Und wenn das Monopol ersatzpflichtig ist dem Manne gegenüber, dessen Geschäft es durch seine gesetzwidrigen Machenschaften ruinirt, so ist es nicht minder haftbar für jeden anderen Schaden, der aus solchen Machenschaften anderen Personen erwächst.

Der Thatbestand des vorliegenden Falles ist an und für sich gar nicht sehr ungewöhnlich. Zunächst hatten gewisse hiesige Ziegelfabrikanten einen Trust gebildet. Dann hatten sie ein Abkommen getroffen mit dem Verbande der Bauunternehmer, der auch ein Trust war. Als dritte im Bunde erschienen die Gewerkschaften der Maurer und Bauhandlanger. Der Trust der Ziegelfabrikanten verpflichtete sich, den Mitgliedern des Bauunternehmer-Verbandes jedes Tausend Ziegel um einen Dollar billiger zu liefern als andern Kunden. Die Mitglieder des Bauunternehmer-Verbandes verpflichteten sich, ihren Bedarf an Ziegeln nur von Mitgliedern des Ziegeltrusts zu entnehmen. Verkauften die letzern an Bauunternehmer, die nicht zum Verbande gehörten, so hatten sie dem Verbande einen Dollar für jedes Tausend als Strafe zu entrichten. Und wenn die Mitglieder des Verbandes Ziegel von anderen, nicht zum Trust gehörigen Ziegeleien kauften, so verweigerten die genannten Arbeiter-Gewerkschaften, die man durch anderweitige Zugeständnisse verpflichtet hatte, die Verarbeitung solcher Ziegel.

Die Folge war, daß Ziegelfabrikanten, die außerhalb des Trusts standen, hier keine Ziegel verkaufen konnten, und daß Bauunternehmer, die nicht dem Verband angehörten, keine Bauten ausführen konnten. Es war, wie das Gericht sagt, „Monopol für Monopol". Jeder der beiden Trusts sicherte sich ein Monopol, indem er half, das Monopol des andern zu sichern.

Dies war die Grundlage der erhobenen Schadenersatzklage. Die Verklagten bestritten, daß sie irgendwelcher Gesetzwidrigkeit sich schuldig gemacht hätten. Hätten die Mitglieder des Unternehmer-Verbandes sich eine Preisermäßigung an den verbrauchten Ziegeln ausbedungen, so sei das ihr gesetzliches Recht gewesen. Und wenn die verbündeten Ziegelmacher, um sich die Kundschaft der verbündeten Unternehmer zu sichern, diesen die Preisermäßigung gewährten, so sei das i h r Recht gewesen.

Das Gericht antwortet, und mit Recht, daß es nicht auf die Form der Abmachungen ankommt, sondern auf das Wesen derselben. Selbst wenn jede einzelne der beanstandeten Handlungen an sich von unbestreitbarer Gesetzlichkeit wäre, würden sie trotzdem ungesetzlich sein im Zusammenhange. Hätten die getroffenen Abmachungen auch dem Ziegeltrust nicht ausdrücklich verboten, Ziegel an unabhängige Bauunternehmer zu verkaufen; und den Mitgliedern des Unternehmer-Verbandes nicht ausdrücklich verboten, Ziegel von unabhängigen Ziegeleien zu kaufen, so sei doch die Wirkung ganz dieselbe gewesen, als wenn solche ausdrückliche Verbote vereinbart worden wären.

Die Wirkung war das Monopol, und mußte es sein. Und diese Wirkung war die gewollte Wirkung. Das ist so handgreiflich klar, daß es dafür keines Beweises bedarf. Es ist übrigens für die Zwecke der Rechtsprechung auch nicht einmal nothwendig, den Beweis zu erbringen. Wie jeder Mensch von Rechts wegen verantwortlich für seine Handlungen ist, so ist er auch verantwortlich für die naturgemäßen, voraussichtlichen Folgen seiner Handlungen. Daraufhin hat das Gericht sein Urtheil gesprochen. Der Ziegeltrust habe durch seine monopolistischen Abmachungen dem Kläger unstreitig Schaden zugefügt in einer Weise, zu der er kein Recht gehabt hat, und deshalb sei er verantwortlich für den Schaden. Und wenn auch, wie weiter ausgeführt wird, nicht jedes Monopol ein gesetzwidriges ist, auch ein berechtigter Wettbewerb unter Umständen die Folge haben kann, das Geschäft des Einen zu vernichten und dem Andern ein Monopol zu geben, ohne daß der solchermaßen Unterlegene einen gesetzlichen Anspruch auf Entschädigung hätte, so habe das nichts zu thun mit Fällen, wie der in Rede stehende, sei keine Entschuldigung der hier vorliegenden Machenschaften.

Und wie schon bemerkt, sind Machenschaften dieser Art keine Seltenheiten. Man hat sie im Großen und hat sie im Kleinen, in den verschiedensten Handels- und Gewerbszweigen. Daß nun überall, wo solchermaßen zwei oder mehr Personen oder Parteien sich zur Unterdrückung des freien Wettbewerbes verbinden, der dadurch Geschädigte das Recht auf Schadenersatz hat, diese auf allgemeine Rechtsgrundsätze sich stützende Thatsache ist thatsächlich mehr werth als die ganze neumodige Trustgesetzgebung. Oder könnte es sein, wenn die Gerichte im Allgemeinen thun wollten, was der eine Gerichtshof in diesem besonderen Falle gethan hat: dem gesunden Menschenverstand folgen und das Recht höher als Buchstaben und Formelkram stellen.

Skrofeln

Kann man sich oft zuziehen, obgleich sie gewöhnlich ererbt sind. Schlechte Lebensweise, üble Luft, unreines Wasser sind unter den Ursachen. Sie werden auch „der Boden für Tuberkulosis" genannt, und wo sie nicht beseitigt wird, faßt Tuberkulosis oder Schwindsucht sicher Wurzel.

Hood's Sarsaparilla

Beseitigt jede Spur von Skrofeln. Nehmt Hood's.

Um Zeugnisse von wunderbaren Heilungen schreibt wegen Buch über Skrofeln, Nr. 1. C. J. Hood Co., Lowell, Mass.

Die Tschechen und Schiller.

In der Münchener „Allg. Ztg." bringt ein Prager Korrespondent eine zeitgemäße und charakteristische Erinnerung. Er gedenkt der Schillerfeier, die am 10. November 1859 — am hundertsten Geburtstage Schillers in Prag stattgefunden hat und an der auch die gebildeten tschechischen Kreise theilgenommen haben.

Auf dem Waldsteinplatze auf der Kleinseite — im Angesichte des alten Wallensteinpalastes — hielt damals Professor Alois Binz, der berühmte Jurist, der später auch als österreichischer Reichstagsabgeordneter eine bedeutende Rolle spielte, unter freiem Himmel eine begeisternde Festrede, und im Anschluß daran richtete der tschechische Historiker Tomek eine Ansprache an die Versammlung, die, Kopf an Kopf gedrängt, den Platz anfüllte. Tomek, der im Namen seiner Nationalgenossen sprach, sagte u. a.: „Wir feiern das Andenken eines Mannes, welcher durch seine unsterblichen Werke sich einen unvergänglichen Ruhm erworben hat, nicht bloß bei dem Volke, welchem er angehörte, sondern bei allen Völkern. . . . Er hat die Wolken des Aberglaubens und des Vorurtheils, welche vorher den freien Blick verhüllten, zerrissen und dadurch der Menschheit neue Bahnen geöffnet zu einer erleuchteteren Zukunft. Das ist sein unbestreitbares Verdienst! . . . Die kosmopolitische Gesinnung, welche mit vollem, warmem Hauch in allen Schriften Schillers weht, hat ihm den Weg über die Grenzen seines Vaterlandes geöffnet, ihm die Herzen aller Nationen erobert. Auch das geistige Leben in unserem böhmischen Vaterlande ist den Werken Schillers für vielfache Anregung Dank schuldig. Unsere nationale Literatur, seit der Zeit ihrer Wiedergeburt, entnahm aus ihnen vielfache Nahrung und Anleitung. So lange die unschätzbaren Pergamentblätter von Königinhof nicht entdeckt waren, war kaum jemand mehr als Schiller das Muster und die Richtschnur für die junge böhmische Dichterwelt. Darum ehrt auch unsere altberühmte Universität durch ihre ehrsame und hoffnungsvolle Jugend beider Zungen, der böhmischen und der deutschen gleichmäßig, den großen Geist, dessen Namen der heutige Tag lauter als irgend einer in die Erinnerung der dankbaren Nachkommen ruft. Ein Hoch dem Namen Schillers! Ein Hoch dem versöhnlichen Geiste seiner Ideen! Ein Hoch der brüderlichen Eintracht unter den Nationen!"

Der Korrespondent der „Allg. Ztg.", der an diese Prager Schillerfeier vor 45 Jahren erinnert, fügt die Frage hinzu: „Ob zur diesjährigen Schiller-Gedächtnißfeier auch eine solche Rede denkbar wäre?" Die Frage beantwortet man sich selbst. Kein Tscheche dürfte es unter dem Drucke des slavischen Terrorismus von heute wagen, Schiller auf offener Straße in dieser Art zu feiern. Wenn er vollends das Bekenntniß Tomeks bekräftigen wollte, daß Schiller neben der — „Königinhofer Handschrift" den stärksten Einfluß auf die sich emporragende tschechische Literatur geübt, müßte er einen Sturm sondergleichen gewärtigen. Denn da die erwähnte, berüchtigte Handschrift längst allseitig als ein Falsum, als ein Machwerk Wenzel Hankas erwiesen ist, bleibt ja nach diesem Geständniß Schiller als das einzige starke wesentliche Vorbild der damals entstandenen tschechischen Literatur bestehen. . . .

Tomek, der eine vom tschechischen Standpunkt geschriebene, aber nicht gerade von slavischem Chauvinismus erfüllte Geschichte der Prager Universität veröffentlicht hat, war lange Jahre Mitglied der tschechischen Prager Stadtverwaltung.

Der grobe Steinmetz.

In den schon mehrfach erwähnten Aufzeichnungen des Generaladjuten Prinzen Kraft zu Hohenlohe-Ingelfingen: „Aus meinem Leben" berichtet der Verfasser u. A.: „Während meiner dienstfreien Zeit im August 1857 wohnte ich den Uebungen mit gemischten Waffen der Berliner Garnison als Zuschauer bei, welche der General v. Steinmetz leitete (der nachherige Feldmarschall). Die Hitze war so fürchterlich, daß die Uebungen nur morgens früh und Abends spät abgehalten werden konnten. Den Führern und Kritikern aber heizte General Steinmetz durch seine Grobheit mehr ein als die Sonne. Es war ganz ungewöhnlich, mit welcher Schärfe Steinmetz die Stabsoffiziere in Gegenwart ihrer Untergebenen tadelte, und ich konnte mir gar nicht genug lebendig vorstellen, zu welchen Exzessen mich der Zorn getrieben haben würde, wenn mir so etwas geschehen wäre. Einem Stabsoffizier, den er sehr heftig getadelt hatte, und der zu seiner Entschuldigung anführen konnte, daß er den bestimmten Befehl gehabt, entgegnete er auf die mit der Hand an die Kopfbedeckung gestellte Frage:

„Darf ich etwas zu meiner Entschuldigung anführen?"

„Nur, wenn ich Sie frage," aber er fragte ihn nicht. Es war die Einrichtung getroffen, daß die Uebungen, die nur in ganz kleinen Abtheilungen stattfanden, von Regimentskommandeuren geleitet und beurtheilt wurden. Steinmetz gab dann die Superkritik. Wenn der erste Kritiker etwas getadelt hatte, lobte es Steinmetz und umgekehrt. Nur ein einziges Mal war er nicht unhöflich, denn der betreffende Regimentskommandeur schien entschlossen, sich nicht viel gefallen zu lassen, gab eine sehr kurze Kritik und sagte dann: „Alles übrige wird ja hier der General v. Steinmetz noch so des längeren und breiteren besprechen, daß ich die Herren nicht auch noch länger langweilen will."

Da wurde Steinmetz ganz verlegen und sagte begütigend: „Schon gut, schon gut, mein alter Salisch!" und lobte alles, was geschehen war. Die meisten anderen zitterten vor Steinmetz und seiner Grobheit. Eines Abends, als der Oberst v. Zastrow (1870 kommandirender General des siebenten Armeekorps) das Manöver leitete, ward die Kritik besonders lebendig. Zastrow, ein Gelehrter, der viele Werke geschrieben hatte, war schon deshalb dem Steinmetz unangenehm. Als Zastrow kritisirte, wollte er den scharfen Gegenbemerkungen von Steinmetz dadurch entgehen, daß er seine wohlgesetzten Redensarten stets mit der Wendung begann: „Nach meiner Ansicht, wobei ich aber auch die wohlbegründete Gegenansicht nicht ganz verwerfen kann . . ." Als er fertig war, begann Steinmetz seine Kritik mit den Worten: „Daß ich bei dem, was ich sage, nur meine Ansicht ausspreche, und nicht die eines anderen, setzt wohl jeder als selbstverständlich voraus," und nun häufte sich Grobheit auf Grobheit bis spät in die Nacht hinein. Der Mond stand hoch über Reinickendorf und beleuchtete uns den Heimritt hell, als die Kritisirten nach Mitternacht entlassen waren. Am meisten verletzte bei seiner Grobheit, daß sie nie in der Heftigkeit, sondern stets mit aller Ruhe, wohlgesetzt und so berechnet ausgesprochen wurde, daß niemand eine Handhabe zur Klage hatte. Dabei konnte ich seine Kritiken weder treffend noch überall richtig finden. Seine Art und Weise tödtete die Lust am Dienst. Ich war froh, daß ich nie unter seinen Befehlen gestanden."

Lokalbericht.

Zermalmt.

Frank Frost auf der Stelle getödtet.

Sein Genosse leicht verletzt.

Als heute mittels eines an einem Flaschenzuge laufenden Seiles ein Haufe Bretter aus der Höhe des sechsten Stocks am hinteren Theil des alten Brevoort-Hauses auf die Gasse hinuntergelassen werden sollte, löste sich der Knoten an der die Last haltenden Schlinge, und die Bretter sausten hinab und fielen auf zwei Personen.

Der 17jährige Frank Frost, Mitglied der Seemanns-Union, wurde auf der Stelle getödtet.

Edward Siglar, 21 Jahre alt, erlitt Quetschungen und Hautabschürfungen. Er wurde in einer Ambulanz nach seiner Wohnung, Nr. 3715 Halsted Str., geschafft. Sein Zustand wird als nicht besorgnißerregend bezeichnet.

Die Verunglückten waren als Arbeiter an dem im Abbruch begriffenen Gebäude beschäftigt.

Aus dem Südarm des Flusses wurde gestern die stark verweste Leiche eines jungen Mannes gefischt, dessen Personalien bisher nicht festgestellt werden konnten.

Der Mann, der am Donnerstag Abend von einer Grand Ave.-Car überfahren und getödtet wurde, ist als F. W. Schmidt, Nr. 195 Ferdinand Straße, identifizirt worden.

Der elf Monate alte Sidney Siegel fiel in eine Wanne heißen Wassers und erlitt Brühwunden, denen er zwei Stunden später erlag.

Ernst B. Schoenhut, Nr. 367 Jackson Boulevard, fiel gestern an 5. Ave. von einer westlich fahrenden Madison Straße-Car und erlitt leichte Verletzungen.

Während seine Mutter Wäsche im Hofe aufhing, spielte gestern der 2 Jahre alte Geo. W. Waitkewicz, dessen Eltern in Chicago Heights wohnen, mit Streichhölzchen, die sich denn auch bald entzündeten. Der Kleine erlitt so schwere Brandwunden, daß er ihnen einige Stunden später erlag.

Grundsteinlegung.

Die evangelische Zions-Gemeinde, Pastor Paul Foerster, wird am Sonntag, den 14. Mai, an der Ecke von Ashland Ave. und Hastings Str. den Grundstein zu ihrer neu zu erbauenden Kirche legen. Die Handlung wird unter passenden Feierlichkeiten vor sich gehen, zu welchen alle Glieder und Freunde der Gemeinde Zutritt haben.

Leset die „Sonntagpost".

Endete durch eigene Hand.

Der 53jährige David C. Munanaber, Hausmeister des Gebäudes Nr. 233 54. Str., machte dort seinem Dasein mittels Leuchtgases ein Ende. Heute früh fand man seine Leiche. Er soll seit dem vor zwei Jahren erfolgten Tode einer Tochter schwermüthig gewesen sein.

— Ein Unverbesserlicher. — Richter: „Wegen wiederholter Wilddieberei werden Sie zu einer dreimonatlichen Gefängnißstrafe verurtheilt. Werden Sie die Strafe gleich antreten?" — Angeklagter: „Wenn ich bitten dürft', Herr Richter, in der Schonzeit möcht' ich's am liebsten!"

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Marie Kuester

im Alter von 58 Jahren und 10 Monaten am 3. Mai sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 7. Mai, um 1:30 Nachm., vom Trauerhause, Nr. 499 McLean Ave., nach der Christus-Kirche und von da nach dem St. Lukas-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louis T. Kuester, Gatte.
Wilhelm, Johann, Louis, Friedrich, Eduard, Söhne.
Augusta und Ida, Töchter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Albert Foßler

im Alter von 31 Jahren am 4. Mai gestorben ist. Beerdigung am Sonntag, den 7. Mai, um 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 30 Rees Str., nach dem Montrose Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Susan Foßler, Mutter; Simon Foßler (verstorben), Vater.
Mrs. Mary Koch, Mrs. Annie Brown, Philipp, Charlie, William u. Fred Foßler, Geschwister. ffa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester

Susanna Nelson

am 14. Mai, 5 Uhr 30 Min. im Alter von 60 Jahren, 8 [illegible] und 6 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Sonntag, den 3. Mai, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 164 Haddon Ave., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Marie Nelson, Mutter.
Louisa Berendt, Schwester.

Endlich hast Du überwunden
Deine schweren, harten Stunden,
Manche kummervolle Nacht
Hast Du in Deiner Krankheit zugebracht.
Standhaft hast Du sie ertragen,
Deine Schmerzen, Deine Plagen,
Bis der Tod Dein Auge bricht,
Doch vergessen wir Dich nicht!

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Gatte und Vater

Philipp Siebold

am Mittwoch, den 3. Mai, im Alter von 51 Jahren und 10 Tagen nach kurzer Krankheit selig im Herrn entschlafen ist. Begräbniß findet statt am Sonntag, den 7. Mai, Nachm. um 1 Uhr 30, vom Trauerhause, 802 N. Halsted Str., nach der St. Theresia Kirche und von da aus nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louisa Siebold geb. Ofenloch, Gattin.
John und Philip, Söhne.
Anna Zimmermann, Nichte, nebst allen Verwandten. frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser geliebter Vater

Johann Fröhlich

am Freitag, den 5. Mai, im Alter von 58 Jahren und 6 Monaten nach langem, schwerem Leiden gestorben ist. Beerdigung findet statt am Montag, den 8. Mai, um 12 Uhr 30, vom Trauerhause, 164 W. 21. Str., nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Emilie Froehlich, Gattin, nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Wilhelm Eilenberger

im Alter von 58 Jahren selig entschlafen ist. Begräbniß morgen, Sonntag, um 3 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, in Wheaton, Ill., gegenüber dem Courthaus, nach dem Friedhof daselbst. Die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Eilenberger, Gattin, nebst Kindern. fafon

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und meiner Kinder liebevolle Mutter im Alter von 52 Jahren, 9 Monaten und 21 Tagen sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, 1:30 Nachm., vom Trauerhause, Nr. 27 Powell Ave., nach Montrose.

Gustav Erhart, Gatte.
Lottie und Willy, Kinder.

Gestorben: John Christensen, Vater von Ida und Walter, gestorben am Freitag, den 5. Mai 1905, im Alter von 70 Jahren, 4 Monaten und 10 Tagen. Beerdigung vom Trauerhause, 64 Wood Str., am Sonntag, den 7. Mai, um 2 Uhr Nachm., nach der Graceland Kapelle, Leichenfeier um 3 Uhr, von da nach dem Familien-Begräbnißplatz.

Gestorben: Mabel Ziemsen, geliebte Tochter von Fred und Louise Ziemsen. Schwester von Willie, Carrie, Lillie, Freddie und Elsie Ziemsen. Beerdigung um 1 Uhr Nachm., Sonntags, vom Trauerhause, 346 Blue Island Ave., nach dem Waldheim Friedhof. frsa

Gestorben: Bertha Schindovski, geliebte Tochter von Henry und Laura Schindovski, 20 Jahre und 4 Monate alt, Schwester von Helen, Annie, August, Frank und Max. Beerdigung Sonntag, 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 786 S. Ashland Ave., nach Waldheim.

Gestorben: Emilie Seibleit, geliebte Mutter von Charlotte, im Alter von 58 Jahren, 3 Monaten und 1 Tag, am 5. Mai. Beerdigung vom Trauerhause, 940 W. 12. Str., Sonntag Nachmittag um 1 Uhr, nach Waldheim.

Gestorben: Robert Lindenger, 43 Jahre alt, am 27. April, in Los Angeles, California.

Zur Erinnerung.

an den Sterbetag unserer geliebten Tochter

Adelina.

O weine nicht, Du armes Elternherz,
Verzaget nicht in Eurem tiefen Schmerz.
Gott nimmt die Seele, die ihm wohlgefällt,
So früh hinweg aus dieser argen Welt.
Es geht [illegible] Kreuz zu Freud, durch Nacht zum Licht,
Es gibt ein Wiedersehen, so weinet nicht!

August und Augusta Anderson, Eltern.

Soeben erschienen: Friedrich Schiller-Monument Souvenir-Postkarte. 6 Stück für 15c portofrei. 100,000 verschiedene Ansichts-Postkarten vorräthig.
KOELLING & KLAPPENBACH,
Buchhandlung, 100—102 Ost Randolph Str.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse,
Telephon, North 185. dosdbj
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephone 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West. Philip Maas, Sekr. Jacob Schwab, Expd. 20il,11X

3. Kaliko-Kränzchen
veranstaltet von dem
Damenchor POLYHYMNIA
in der Lincoln Turnhalle, Diversey Blvd. und Sheffield Ave., untere Halle, am Samstag, den 13. Mai 1905. Anfang 8 Uhr Abends. Eintritt 25c. — N. B. Die Damen sind höflichst ersucht, Schürzen und Kappen gleicher Farbe mitzubringen.

Grosse Mai-Feier
der Sozialisten Chicagos,
bestehend aus Festreden, Konzert und Ball, unter den Auspizien des
Sozialistischen Sängerbundes,
in Brand's Halle, 162 N. Clark Str., Sonntag, den 7. Mai 1905. Anfang 3 Uhr Nachmittags. Tickets im Vorverkauf 15c, an der Kasse 25c. mija

2. Stiftungsfest
verbunden mit theatralischer Vorstellung, Konzert und Ball, gegeben von der
Gesellschaft „Glück auf"
Sonntag, den 7. Mai 1905, 3 Uhr Nachmittags, in der Südseite Turnhalle, 3143—3147 State Str. Tickets im Vorverkauf 25 Cents. An der Kasse 50 Cents die Person. ap8,mai6

Chicago Schützen-Verein.
Achtung, Schützen! Morgen, den 7. Mai, findet das Eröffnungs-Schießen der Saison 1905 statt, wozu alle Schützen freundlichst eingeladen sind. Gleichzeitig den Mitgliedern zur Nachricht, daß am Dienstag, den 9. Mai, Abends 8 Uhr, im Hotel Bismarck die regelmäßige Versammlung stattfindet, wozu um rege Theilnahme ersuchen:
Geo. Kersten, Präs; H. Kräußlich, Sekr.

Große Mai-Feier und Kaliko-Kränzchen
veranstaltet vom
Banner Wohlthätigkeits-Verein
in der Südseite Turnhalle, 3143 State Str., am Sonntag, den 7. Mai 1905. Anfang 3 Uhr Nachm. Eintritt im Vorverkauf 25 Cents die Person. An der Kasse 50c. ap16,mai6

Grosses PIK-NIK
veranstaltet von der Deutschen Spiritualisten-Gemeinde Licht und Wahrheit,
am Sonntag, den 21. Mai 1905, in Mayfair Park, 1481 West Montrose Ave., am Endpunkt der Montrose und Elston Ave. Carlinie. Volksspiele, Wettlaufen und sonstige Belustigungen aller Art. Tickets 25 Cents pro Person. Jedermann herzlich willkommen. mai6,20

White City
63rd STREET AND SOUTH PARK AVE. CHICAGO.
Eröffnung: 27. Mai.
Folgt den Massen Sonntag Nachmittag und besichtigt Chicagos neues $1,000,000-Vergnügungs-Unternehmen.
Jeder Besucher erhält ein Exemplar des „White City Magazine" für Mai.
Nehmt irgend eine südlich gehende Straßen- oder Hochbahn.

Bismarck Garden
KONZERT
jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

Relic House,
900 N. Clark Str.
Konzert
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
JOHN WEIS, Eigenthümer.
7feb,bidosa,3m

Cafe "Little Hungary"
29—31 North Clark Str.
Jeden Abend von 6 bis 1 Uhr und Sonntag
Konzert!
Josef Bunzik und seine Original Ungarische
Zigeuner-Kapelle.
E. Bihari Weiß, Eigenthümer.
12ap—8maiX

FISCHERS VOLKS-GARTEN.
198—200 E. North Ave. Henry Fischer, Eigenth.
KONZERT JEDEN ABEND!
Herr Ungar Sondor als Gast unter Mitwirkung des ganzen Ensemble; zum Schluß jeder Vorstellung eine lustige Posse. — Anfang Samstag 7 Uhr Abends, Sonntag 2:30 Nachm. — Mittwoch, den 10. Mai, große Benefiz-Vorstellung für Herrn Hugo Gottschal zu seinem 25-jährigen Bühnenjubiläum. Um zahlreichen Besuch bittet H. Fischer.

Oeffentliche Restaurant-
— und —
Bar-Versteigerung,
am Sonntag, den 14. Mai, Morgens 10 Uhr, im Elm Tree Grove, für das von den Plattdütschen Gilden Nr. 4 und 38 am Sonntag, den 11. Juni, im Elm Tree Grove veranstaltete Pic Nic. fami

Chicago nach Winnipeg
Am 9. Mai werden wir eine Spezial-Exkursion haben, um unseren Landkäufern die weltberühmten Weizenländereien zu zeigen im Red River Thal in Manitoba. Diese Ländereien liegen um die Stadt Winnipeg herum. Ihr wißt, daß Winnipeg das Chicago von Canada ist. Es hat 100,000 Einwohner, und das Land steigt hier im Preise von Tag zu Tag. Die Ländereien haben den besten Boden, das gesundeste Klima, gutes Wasser und überall die beste Eisenbahnverbindung. Wir haben die letzte Woche Land verkauft an Leute aus Chicago, die mit Bewunderung über die Vorzüge dieser Weizenländereien sprechen. Auskunft bei:
JULIUS DE SCHMIDT,
General-Emigrations-Agent,
311 TACOMA BLDG.,
Ecke Madison und LaSalle Straße, Chicago.
3mai,X,1m

N. WATRY & CO.,
99 Ost Randolph Str.,
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

St. Ignatius-Pillen.
Vorzügliches Blutreinigungsmittel gegen Kopfweh, Schwindel, Leber-, Nieren- und Hautkrankheiten. 50c. Adresse: St. Ignatius Remedy Co., Genl. Delivery, Chicago, Jll.

Rheumatismus?
Eine 50c Schachtel Dr. E. Franks Rheumatische Kapseln heilt ohne Fehl alle rheumatischen Schmerzen und Neuralgie. F. Eikenkoeter, reg. Apotheker, 685 Sedgwick Straße.

EMIL H. SCHINTZ
Geld 120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804. 1Mai

Geld-Suchende erhalten geeignete Angebote durch Syndicat of General Commerce, Highland, Jll. — Anfragen sind 2c beizufügen. fafon

Lokalbericht.

Warten zu.

Sheriff Barrett soll zeigen, was er fertig bringt.

Mißtrauen der Polizei.

Herr Shea scheint sich bezüglich der Friedens-Sehnsucht auf Seiten der Unternehmer zu täuschen. — Die Fouragirungstour des Majors Davidson.

Die Herren vom Vollzugs-Ausschuß des Unternehmerverbandes haben sich entschlossen, zwei Tage zuzuwarten, ob es Sheriff Barrett, der jetzt die Polizei mit einigen hundert Sheriffsgehilfen bei Aufrechterhaltung der Ordnung unterstützt, gelingen werde, die Verkehrsstörungen zu unterdrücken, welche durch gewaltthätiges Auftreten von Streikern und Freunden derselben bedingt werden. Sollte das nicht der Fall sein, so wird von Neuem in den Gouverneur gedrungen werden, er möge die Miliz aufbieten. Die Polizei, so versichern einige Mitglieder des Ausschusses, stehe zum Theil offen auf Seite der Streiker. Die vom Mayor ertheilten Weisungen, daß alle Unruhestifter verhaftet werden sollten, mögen ernst gemeint sein, oder nicht, Thatsache aber sei, daß sie nicht allgemein befolgt würden. — Polizeichef O'Neill erklärt diese Anschuldigungen für grundlos, verweist auf die Thatsache, daß gestern ein Polizist, der sich geweigert hat, einen Tumultuanten zu verhaften, vom Dienst suspendirt worden ist und eine strenge Maßregelung zu erwarten hat, und fordert die Herren vom Unternehmerbunde auf, ihm irgend welche Beweise für ihre Behauptungen zu liefern, an seinem Einschreiten gegen die betreffenden Polizeibeamten solle es dann nicht fehlen.

Präsident Shea von der Bruderschaft der Fuhrleute versichert, daß die Mehrzahl der durch den Streik direkt betroffenen Geschäftsleute durchaus geneigt sei, mit den Streikern zu unterhandeln und Frieden zu schließen, daß aber bezahlte Agitatoren (gemeint sind die Advokaten Job, Sincere u.A.) durch Hetzereien eine Annäherung zwischen den Parteien verhinderten. — Gegen die Darstellung des Herrn Shea spricht der Umstand, daß gestern die Vereinigung der Schuh- und Lederhändler, sowie die der Möbelhändler beschlossen hat, die Mitglieder sollten ihre Fuhrleute mit Waarentransporten an geboykottete Firmen beauftragen, auf die Gefahr hin, daß dieselben die Arbeit einstellten. Auch die Vereinigung der Futterhändler und der Kistenfabrikanten wollen angeblich heute die gleiche Stellung einnehmen. Die National Lead Co. und die Heath & Milligan Co. brachten gestern Nachmittag ihre Fuhrleute (zusammen 37) zum Streik, indem sie einzelne derselben entließen, weil sie sich weigerten, Sachen zu geboykotteten Firmen zu befördern.

Der Vollzugs-Ausschuß des Unternehmerverbandes hat gestern beschlossen, bis auf weiteres von der Importirung farbiger Streikbrecher Abstand zu nehmen. Dagegen ist im Gebäude Nr. 105 Adams Str. ein Arbeitsnachweisbureau eröffnet worden, wo Leute, die sich als Fuhrleute zu verdingen wünschen, Anstellung finden können. Man will solchen Leuten außer hohem Lohn und guter Behandlung Sicherheit für Leib und Leben gewährleisten, bezw. entsprechende Vergütung für körperlichen Schaden, der ihnen zustoßen mag.

Die Schriftsetzer-Union Nr. 16 hat, wie die „Abendpost" gestern bereits erwähnt hat, in einer zu diesem Zwecke abgehaltenen General-Versammlung Stellung zu dem Streik genommen. Sie fordert, daß die Behörden dem Unternehmerverbande und dessen Mitgliedern gegenüber die sog. Anti-Pinkerton-Akte in Anwendung bringen mögen, welche auf die Anwerbung bewaffneter Banden durch Privatparteien Gefängnißstrafe von ein- bis fünfjähriger Dauer setzt. Ferner wird es in den Beschlüssen scharf getadelt, daß die Leiter der hiesigen Bankgeschäfte sich bereit erklärt haben, aus den Bankfonds einen Beitrag von zusammen $50,000 für die Kriegskasse des Unternehmerbundes herzugeben. Es wird der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß zwecks Uebernahme der Straßenbahnen durch die Stadt von dieser Müller-Zertifikate zu so kleinen Beträgen ausgestellt werden würden, daß auch Arbeiter solche würden kaufen können, damit sie ihre Spargroschen nicht mehr zu den Banken tragen zu brauchten, die sie — wie in dem vorliegenden Fall — zur Unterdrückung der Arbeiterschaft verwendeten.

Bezahlt keinen Dollar für ein türkisches Bad, sondern holt Euch ein zehn Cents Stück Hand-Sapolio, das einen Monat vorhält, und seht, zu welcher Wollust ein Bad gemacht werden kann. Haltet ein Stück auf dem Waschtisch, um die Hände weich zu erhalten, und Sonnenbrand, Rauheit u.s.w. zu verhindern.

Frauen, die den Fortschritt der Welt fördern.

Pe-ru-na ist ihr Heilmittel bei Krankheit, ihr Schutzmittel wenn gesund.

Die Geschäftsfrau findet in Peruna ein immer bereites Heilmittel.

Während die sozialen Gelegenheiten der Frau durch Theilnahme am Geschäft vermehrt wurden, so hat doch der unvermeidliche Kontakt mit klimatischen Gefahren, die bei solchem Leben unabwendbar sind, überreizte Nerven, gestörte Verdauung und eine ganze Menge körperlicher Leiden gezeitigt.

Sogar nachdem Erkältungen und Krankheiten, schwere Störungen verursacht haben, ist ein kurzer Kursus mit Peruna genügend die Gesundheit wiederherzustellen.

Diese Thatsachen sind der Geschäftsfrau wohlbekannt. Daher die Beliebtheit von Peruna unter diesen Arbeiterinnen.

Der Eintritt der Frau in die industrielle Welt hat neue Verantwortlichkeiten für sie geschaffen und die Gefahren vermehrt, die ihre Gesundheit bedrohen und ihre Lebenskraft untergraben.

Der Aerger und die Aufregung des Geschäftslebens, die aufreibende und ermüdende Officearbeit, die unvermeidliche Verantwortlichkeit, die stets mit der Ueberwachung der Arbeit anderer verbunden ist, sind von einer Unmasse Frauen dieser Generation allzu schnell übernommen worden.

In manchen Fällen haben diese Aenderungen sie körperlich günstig beeinflußt, andererseits haben sie ihr Leben neuen und unbekannten Gefahren ausgesetzt.

Etliche Dosen von Peruna zur rechten Zeit eingenommen, beugen mehr Krankheiten vor als irgend eine andere Medizin, die erfunden wurde.

Pe-ru-na stellte die Gesundheit wieder her.

Frau Sarah Milliman, 25 Johnson's Park, Buffalo, N.Y., Gründerin der Buffalo Kleidermacherin-Union und Mitglied der Maccabees, schreibt:

Neuralgie und Katarrh.

„Ueber ein Jahr litt ich an Neuralgie im Gesicht und über den Augen. Ich hatte viel an Kopfweh zu leiden, meine Augen waren affizirt und hatten ein aufgedunsenes Aussehen.

„Ich nahm geduldig mehrere Mittel ohne Erfolg.

„Schließlich versuchte ich Peruna, da ich gehört hatte, daß es solche Fälle heilt, und in drei Monaten war meine Gesundheit wiederhergestellt.

„Seither hatte ich nicht die geringsten Anzeichen von Katarrh."

Dankt Pe-ru-na.

Frl. Marie Lepschaw, 287 Second Str., Portland, Ore., Mitglied der Garment Workers' Union, Local 228, schreibt:

Biliosität und Unverdaulichkeit.

„Seit den letzten drei Jahren litt ich hin und wieder an Biliösität u. Verstopfung, so daß die Speise schwer in meinem Magen lag. Ich hatte Sodbrennen, saures Aufstoßen in die Kehle und hatte im Allgemeinen Beschwerden.

„Oft war ich gezwungen, Pillen oder Bitterwasser für die Eingeweide zu nehmen, aber nachdem ich Peruna mehrere Wochen gebraucht hatte, fand ich zu meiner Ueberraschung, daß das Leiden verschwunden und daß meine Gesundheit wiederhergestellt war."

Lernte den Werth von Pe-ru-na kennen.

Frl. Mae Marine, Beatrice, Nebr., Mitglied der National Aid Society, schreibt:

„Sieben Jahre arbeitete ich unausgesetzt ohne Ferien zu nehmen.

Körper entkräftet, Magen affizirt.

„Dies untergrub meinen Körper allmälig und affizirte meinen Magen, so daß ich in den letzten drei Jahren an schlimmer Unverdaulichkeit, Blähungen, Sodbrennen und häufigem Erbrechen litt.

„Ich konnte nicht an Erholung denken, und als ich von dem Werth von Peruna las, beschloß ich es zu versuchen.

„Es freut mich, sagen zu können, daß in vier Wochen mein Magen vollständig gesund war und ich konnte die Speisen ohne Beschwerden verdauen."

Pe-ru-na erhält sie bei bester Gesundheit.

Frau H. Kassatt, seit mehr als zehn Jahren Geschäftsführerin einer Damentrachten-Werkstätte, welche Hunderte von Frauen beschäftigte, schreibt von 1300 W. 13. Str., Des Moines, Ja.:

Schlaflosigkeit und Nervosität.

„Vor ungefähr zwei Jahren brauchte ich Erholung sehr nöthig, da ich seit über einem Monat nicht zu arbeiten vermochte und meine Kraft nicht wiedererlangte. — Ich konnte Nachts nicht schlafen und war in einem sehr nervösen, aufgeregten Zustande. Ich beschloß, Peruna zu versuchen, um zu sehen, ob es meine Kraft wieder herstellen würde, und es freut mich, sagen zu können, daß ich mich bald besserte und in weniger als zwei Monaten konnte ich wieder arbeiten und mein Befinden war besser als seit Jahren.

„Ich nehme es jetzt zwei Mal im Jahre und es erhält mich bei bester Gesundheit."

Empfiehlt Pe-ru-na anderen Leidenden.

Frl. Laura Engel, 116 Josephine Str., Syracuse, N. Y., Supt. Aarms Putzwaarenladen, schreibt:

Erkältung wurde zu Katarrh.

„Ich hatte eine Erkältung, welche sich in Katarrh des Kopfes und der Kehle entwickelte. Ich glaubte, daß sie schließlich verschwinden würde und deshalb that ich nichts dagegen. Aber statt zu verschwinden, wurde es schlimmer, und als ich mich von Neuem erkältete, war ich in einem solchen Zustand, daß ich etwas thun mußte.

„Jeden Morgen mußte ich würgen und speien. Meine Nase war so verstopft, daß ich Nachts nicht athmen konnte.

„Als ich Peruna eine Woche genommen hatte und Linderung verspürte, war ich wirklich hocherfreut.

„Ich nahm es zwei Monate gewissenhaft der Anweisung gemäß und es heilte mich vollständig.

„Ich empfehle es Allen, die an Katarrh leiden.

Unsere Zeugnisse.

Wir haben viele tausende Zeugnisse, wie die obigen, aufliegen. Wir können den Lesern nur einen kleinen Ueberblick geben von der großen Anzahl von unerbetenen Zeugnissen, die Dr. Hartman fortwährend erhält aus allen Theilen der Welt in Bezug auf sein berühmtes Katarrhmittel Peruna.

Kein anderes Mittel in der Welt hat so unbeschränktes Lob von so vielen Klassen von Leuten erhalten wie Peruna.

Adresse: Dr. S. B. Hartman, President of The Hartman Sanitarium, Columbus, Ohio.

Die Gefahr, daß es infolge des Streiks zu einer theilweisen Lähmung des Straßenbahnbetriebes kommen könnte, scheint abgewendet zu sein. Bestanden hat diese Gefahr auch nur für die Anlagen der Union Traction Co., deren Kohlenzufuhr — kontraktlich der Peabody Coal Co. übertragen — durch den Streik gefährdet war. Diese Gefahr hat sich indessen von vornherein nur auf sechs von den dreizehn Maschinenhäusern der Gesellschaft erstreckt, da die sieben anderen direkte Eisenbahnverbindung haben, also auf Fuhrmannsdienste nicht angewiesen sind. Die Zufuhr für sechs Maschinenhäuser kann die Peabody Co. auch unter den gegenwärtigen Umständen besorgen, und die Streikleitung der Fuhrleute hat dem Verbande der Heizer ausdrücklich erklärt, daß sie von ihm weder verlange noch erwarte, daß er sie durch einen Sympathiestreik unterstütze.

Von Highland Park traf hier gestern auf einer kleinen Gasolin-Schaluppe nach einer gefährlichen Nachtfahrt auf dem wildbewegten See Major Davidson und eine Kadetten-Abtheilung von der Highland Park Military Academy ein. Der Hunger hatte die Gesellschaft hierher gebracht, denn der Akademie sind infolge des Streiks die Nahrungsmittel ausgegangen, welche ihr sonst durch die Vermittelung einer Expreßgesellschaft zugestellt werden. Major Davidson scheint sich von den hier herrschenden Sicherheitszuständen ganz merkwürdige Vorstellungen gemacht zu haben, denn er hatte sich nicht dazu verstehen wollen, das Maschinengeschütz daheim zu lassen, mit welchem die Schaluppe für Uebungszwecke ausgerüstet ist, obgleich der Bootführer ihn darauf aufmerksam gemacht hatte, daß der Raum, den das Geschütz einnimmt, auf der Rückfahrt weit besser zur Verstauung von Lebensmitteln würde verwendet werden können. Aber der kriegskundige Major beurtheilte die Sache von einem anderen Standpunkt. Er machte, als er bei der Carpenter'schen Werfte an der Wells Str.-Brücke anlegen ließ, das Geschütz, mit der Mündung landeinwärts gerichtet, vollkommen schußfertig und wagte sich mit seiner Fouragirungsabtheilung nicht ans Land, ohne bei der Mordmaschine einen Posten zurückgelassen zu haben, der sich auf die Handhabung derselben verstand. Die Schaluppe hat ohne aufregenden Zwischenfall ihre Ladung eingenommen und die Rückfahrt angetreten, ohne daß Major Davidson zu einer Waffenthat Gelegenheit gefunden hätte.

* * *

Von Streikern und ihren Anhängern wurden gestern Nachmittag und Abend eine Menge Krawalle verursacht, an denen sich auch Frauen aktiv betheiligten. Einen besonders schweren Stand hatte eine kleine Polizeiabtheilung, die drei Kohlenwagen begleitete. Ohne daß die Kutscher oder die Polizisten, deren Schutz sie anvertraut waren, belästigt worden wären, waren die Wagen vor der Anlage vor Selz, Schwab & Co., Ohio und Kingsbury Straße, entladen worden. Auf der Rückfahrt begriffen, hatte der Wagenzug unbehelligt die Schultz'sche Pappschachtelfabrik erreicht, als es plötzlich aus deren Fenstern und aus der die Straße erfüllenden Menge Wurfgeschosse aller Art auf Kutscher und Polizisten hagelte. Ein Weib warf mehrere Steine, aber sie sowohl, als auch die übrigen Angreifer wußten sich ihrer Verhaftung zu entziehen. Die Polizisten mußten sich und dem Wagenzuge mit Knüppeln Luft machen. An Orleans Straße warf Jemand einen Feuerwerkskörper, der unter den Füßen der Pferde eines der Kohlenwagen explodirte. Die Gäule wurden scheu, und Kutscher und Polizisten hatten ihre liebe Noth, sie zu beruhigen und Unheil zu verhüten. Die Polizisten zogen schließlich ihre Revolver. Die Menge wandte sich zur Flucht, und der Wagenzug erreichte, ohne auf weitere Hindernisse zu stoßen, sein Ziel.

Edward Lasham von der Lasham Teaming Company, Nr. 258 Franklin Straße, wurde am Abend, als er eines seiner eigenen Gespanne lenkte, an Madison und Union Straße angegriffen und jämmerlich verbläut. Leutnant O'Connor und eine Anzahl Polizisten der Bezirkswache an Desplaines Straße kamen ihm zu Hilfe und verhafteten sieben Personen, die sich angeblich an dem Angriff auf ihn betheiligt hatten. Die Häftlinge gaben ihre Namen als Wm. McKee, W. Jainis, John Schultz, Barney McGrath, Hans Olson, Christ. Miller und Eugene Sweeney an.

Der in einer Barbierstube beschäftigte farbige Hausdiener Edward Johnson, Nr. 165 W. Van Buren Straße, wurde gestern Abend an Halsted und Van Buren Straße von einer Horde Strolche angegriffen, die ihn bezichtigten, ein Streikbrecher zu sein. Er wurde schwer mißhandelt.

Ein kleiner Schuppen der Peabody Coal Company an 28. Straße und den Geleisen der Pittsburg, Fort Wayne & Chicago-Bahn ging gestern Abend in Flammen auf. Die Polizei ist der Ansicht, daß der Brand von Streikern oder ihren Anhängern angelegt wurde.

Als der Schuppen lichterloh brannte, wurde von einer Abtheilung Polizisten eine Anzahl Streikbrecher nach ihrer Herberge geleitet. Polizisten und Streikbrecher wurden von Personen, die hinter Güterwagen auf der Lauer lagen, mit Steinen bombardirt.

Schuppen und Inhalt hatten einen Werth von etwa $200. Die Untersuchung ergab, daß vor Ausbruch des Brandes Personen in den Schuppen gedrungen waren, die dann die dort befindliche Waage zertrümmerten. Zwei Knaben wollen gesehen haben, daß der Brand von drei etwa 18jährigen Burschen angelegt wurde.

Die Polizisten Niquette und Tourek und Sergeant Rose von der Bezirkswache an Canalport Ave. wurden gestern Abend, als sie einen beladenen Wagen der Firma Montgomery Ward & Co. begleiteten, an 16. und Canal Straße von einem Volkshaufen angegriffen und mit Steinen bombardirt. Alle Drei wurden verletzt, waren aber im Stande, Dienst zu verrichten. Sie verhafteten W. J. Boan und Paul Boshan, die angeblich streikende Fuhrleute sind und sich an dem Angriff auf sie betheiligt hatten.

Harry Dugger, Nr. 30 W. Erie Straße, ein Fuhrmann der American Expreß Company, wurde gestern Abend an Clinton und Van Buren Straße von einem Straßenbahnwagen gezerrt und derartig mißhandelt, daß er nach dem County-Hospital geschafft werden mußte. Ein streikender Fuhrmann, Namens Wm. Baker, der angeblich einer seiner Angreifer war, wurde verhaftet.

Auf einen Wagenzug, der von Polizisten begleitet war, wurde gestern Abend an Shields Ave., nahe 27. Str., ein Schuß abgefeuert. Die Polizisten hieben mit Knüppeln auf die Menge ein und zersprengten sie. R. M. Lyons, Nr. 2741 Shields Ave., wurde bei dieser Gelegenheit, wie er behauptet grundlos, arg verknüppelt.

An 26. Straße und Wentworth Ave. wurden die Kutscher von zehn von Polizisten begleiteten Wagen von einer Horde Streiker und ihren Anhängern so hart bedrängt, daß die Polizisten sich genöthigt sahen, ihre Revolver zu ziehen und etwa ein Dutzend Schüsse abzugeben. Irgend welches Unheil wurde durch die Schießerei nicht angerichtet. An derselben Straßenecke mußten bald darauf die Polizisten, die 20 Wagen begleiteten, nochmals von ihren Revolvern Gebrauch machen, um einen Angriff abzuschlagen. Auch diese Knallerei verlief unblutig.

Die Kutscher von zwei Wagen der Adams Expreß Co. und die sie begleitenden Polizisten wurden am Abend an Root Str. und Emerald Ave. von einem etwa 2000 Köpfe starken Volkshaufen angegriffen und mit Steinen bombardirt. Bei dieser Gelegenheit wurden die Polizisten Horan und Jas. Kennedy von Steinen getroffen und so schwer verletzt, daß sie nach Hause geschafft werden mußten. Unter der Anklage, sich an dem Krawall betheiligt zu haben, wurden sieben Personen verhaftet, die ihre Namen als John Mulsey, John Kervey, Frank McDonald, W. Barry, Patrick Judge, Jas. Lynch und Alexander Reed angaben.

Fünfzehn Negern, die gestern Abend in der Nähe von Halsted und 47. Str. von Straßenbahnwagen heruntergezerrt wurden, ist von ihren Angreifern der Rath ertheilt worden, die Stadt zu verlassen. Im Weigerungsfalle würden sie fürchterliche Prügel bekommen. Weder die Schaffner der betreffenden Straßenbahnwagen, noch die Polizisten, die sich in dem Wagen befanden, sollen auch nur den Versuch gemacht haben, die Farbigen zu beschützen.

Der See als Friedhof.

Vor zwei Monaten starb in Bloomington Charles Price, dessen sterbliche Ueberreste seinem Wunsch gemäß verbrannt und dessen Asche dann auf die Wellen des Michigan Sees gestreut wurde. Nun ist auch seine Wittwe gestorben, und mit ihrer Leiche wird in gleicher Weise verfahren werden. Sie wird heute Chicago erreichen, um auf dem Graceland-Friedhofe in Asche verwandelt zu werden, und am Montag oder Dienstag Abend werden dann die Verwandten auf den See hinausfahren, um nach der Bestimmung der Verstorbenen bei Laternenschein und unter vorgeschriebenen Zeremonien die Asche dem nassen Elemente zu übergeben.

Durchaus unhaltbar.

Wie berichtet, hat unlängst John Henes vor Friedensrichter Roth gegen den Grundeigenthumsagenten Nicholas J. Schmitz, 267 O. North Ave., eine Anklage auf Meineid erhoben. Als der Fall nun vor dem genannten Richter zur Verhandlung kam, schlug dieser die Anklage sofort nieder, da auch nicht das geringste Beweismaterial vorliege, die gegen Herrn Schmitz erhobene Anklage daher vollständig unhaltbar sei.

---

* Edward Kennedy, verdächtig, in der Wirthschaft Nr. 96 Wells Straße den 26jährigen Thomas Weir, Nr. 254 Wells Str., erschossen zu haben, wurde verhaftet und in der Desplaines Str.-Bezirkswache eingesperrt.

Die Schiller-Feier.

Heute Abend, als Eröffnung, großes Konzert im Auditorium.

Die Schiller-Gedenkfeier wird heute Abend um 8 Uhr im Auditorium durch ein großes Konzert und Redeakt in würdiger Weise eröffnet werden. Das Programm für die heutige Feier lautet wie folgt:

1. Ansprache von Herrn Edmund J. James, Präsidenten der Illinois Staats-Universität.
2. Ouvertüre zur „Braut von Messina", Opus 100—Schumann.
3. Wallenstein (Trilogie) nach Schiller—d'Indy.—1) Wallensteins Lager.—2) Max und Thekla.—(Die Piccolomini.)—3) Wallensteins Tod.

(Pause.)

4. Symphonie Nr. 9, D-Moll, Op. 125—Beethoven. Allegro ma non troppo, un poco maestoso. Molto vivace. Adagio molto e cantabile.

Schluß-Chor, Schillers Lied „An die Freude", gesungen vom Apollo Klub.

Solisten: Frau Minnie Fish-Griffin, Sopran; Frau W. S. Bracken, Kontralto; Herr John B. Miller, Tenor; Herr Albert Boroff, Baß. — Dirigent: Friedrich A. Stock.

Für die Feier, welche morgen Nachmittag 3 Uhr im Auditorium ihren Anfang nehmen wird, ist folgendes Programm aufgestellt worden:

1. Tannhäuser-Marsch—Wagner. Metropolitan-Orchester (Karl Bunge, Dirigent). Orgel: Wilh. Middelschulte.

Einzug der Professoren der Chicago-, Northwestern- und Illinois Staats-Universitäten.

2. Englischer Preisprolog, gedichtet von Arthur Altschul, San Franzisko.
3. a) „Liebe" .... Schubert
b) „Rasch tritt der Tod den Menschen an" — Weber. Vereinigte Männerchöre (Dirigent: Herr Gustav Ehrhorn).
4. Deutsche Ansprache zur Eröffnung—Herr Otto C. Schneider.

Englische Ansprache—Prof. Calvin Thomas, Columbia Universität, New York.

5. „Sternennacht"—Schuelken.—Vereinigte Männerchöre.
6. „Ave Maria"—Bach-Gounod. — Frau Theodor Brentano. Violin-Obligato: Herr Leopold Menn. Harfen-Obligato: Frau Emma Weast-Bichl. Orgelbegleitung: Herr Wm. Middelschulte.
7. „Festgesang an die Künstler"—Mendelssohn. — Vereinigte Männerchöre.
8. Ouverture zu „Ein' feste Burg ist unser Gott— Otto Nicoli.—Metropolitan-Orchester und Orgel.

Inhaber von reservirten Sitzen müssen diese bis spätestens ein Viertel nach drei Uhr eingenommen haben, da um diese Zeit alle noch nicht besetzten Plätze dem allgemeinen Publikum werden zur Verfügung gestellt werden.

* * *

Der Zentralverband der deutschen Militärvereine von Chicago und Umgegend veranstaltet zu Ehren von General Pfister am kommenden Freitag, Abends 8 Uhr beginnend, in dem Klubhaus 3800 Vincennes Ave. einen Kommers. General Pfister hat die Einladung zu diesem Kommers bereits angenommen. Der Vorbereitungsausschuß, bestehend aus dem Präsidenten des Verbandes, Martin Gaß, und den Kameraden Aug. Eschemann, H. Jacobus, Jos. Traub und J. Dietz, wird Alles aufbieten, um dem Gaste einige angenehme Stunden zu bereiten. Ein gutes Streichorchester wird den musikalischen Theil übernehmen und an humoristischen Vorträgen fehlt es bei solchen kameradschaftlichen Abenden niemals. Auch für das leibliche Wohl wird bestens gesorgt sein.

Die Kameraden der sämmtlichen hiesigen Militärvereine sind zu diesem Kommers eingeladen. Eintrittskarten sind im Klubhaus zu haben.

Dem Vater die Kinder.

Der Frau Hannah Schmidt wurde die Obhut über ihre Enkelkinder entzogen.

Als gestern Richter Pond die kleinen Philipp und Harold Bernstein der Obhut der Frau Hannah Schmidt entzog und sie dem Vater, Louis Bernstein, einem Nr. 105 Johnson Straße wohnhaften Juwelier, zusprach, sprang Frau Schmidt auf und schrie hochgradig erregt: „Er wird niemals die Kinder erhalten — niemals! Er hat meine Tochter grausam behandelt, und ich werde es niemals dulden, daß er meine Enkelkinder schlecht behandelt." Sie änderte aber bald ihren Ton und bat den Richter, ihr doch die Kinder zu lassen. Richter Pond erklärte ihr kurz und bündig, daß die Kinder dem Vater gehörten und daß er sie ihm nicht nehmen könne.

Frau Bernstein starb vor sechs Monaten. Die Verhandlung ergab nicht, daß Bernstein die Verstorbene oder die Kinder schlecht behandelt hatte. Letztere sind sechs und vier Jahre alt.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

William C. Seipp kauft sich an Wabash Ave. und Peck Ct. an.

Das Grundstück an der Nordostecke von Wabash Ave. und Peck Ct., mit 83.10 Fuß Front an Wabash Ave und 174 Fuß tief, hat Charles P. Trent an Wm. C. Seipp für $225,000 verkauft. Der jetzt der Vollendung entgegen gehende Neubau auf dem Grundstück, ein dreistöckiges, feuerfestes Gebäude, soll als Hauptquartier für Brooks Musikkapelle dienen.

Wm. L. Bush hat die Südwestecke von Park und 47 Ave. für $25,000 an John C. Decker verkauft. Das Eigenthum mißt 557 bei 180 Fuß. Der Käufer übernimmt außerdem eine Hypothek in der Höhe von $7000.

Das Apartment-Gebäude an der Nordwestecke von Humboldt u. Spaulding Ave., mit einer Grundfläche von 50 bei 100 Fuß, auf dem eine Grundschuld von $10,000 ruht, ist von Hannah C. Helsing für $25,000 an Hermann Riesch verkauft worden.

---

* Der Appellhof hat eine Neuverhandlung des Schadenersatzprozesses angeordnet, welcher von der Crescent Milling Co. und anderen Parteien gegen die Abwasserbehörde angestrengt worden ist, wegen der Geschäftsstörung, welche durch den Bau der neuen Brücke in der Randolph Str., verursacht wurde.

Die älteste Spar-Bank in Chicago

ist umgezogen nach ihrer neuen Geschäftsstelle im

Rector-Gebäude

Südwest-Ecke Clark und Monroe Str.

Ein konservatives Bankgeschäft betrieben.

THE

HIBERNIAN BANKING ASSOCIATION

H. B. CLARKE, Manager Savings Departement.

Lokalbericht.

Schiebungen.

Schicksal der Gasvorlage in der Gesetzgebung noch ungewiß.

Neu angenommene Gesetze.

Herr Fetzer dankt als Masseverwalter der Union Traction Co. ab. — Sein Beweggrund. — Präsident Roosevelts Empfang. — Ausdehnung des Prohibitionsgebietes.

Wie es sich voraussehen ließ, ist im Staats-Senat die Vorlage, durch welche dem Stadtrath das Recht verliehen werden soll, die Verkaufspreise für Gas und Elektrizität vorzuschreiben, auf heftigen Widerstand gestoßen. Der Senator Berry warf sich zum Führer der Opposition auf, und zwar mit der Begründung, daß in den Landstädten, auf welche sich die Befugniß miterstrecken sollte, gar kein Bedürfniß dafür vorhanden sei. Die Kongreßabgeordneten McKinley und Rodenberg leisteten Herrn Berry Handlangerdienste, und es gelang, 16 Stimmen gegen die Vorlage zusammen zu bringen. Zwar wurden 24 dafür abgegeben, aber zur Passirung würden 26 erforderlich gewesen sein. Man hoffte, eine Wiedererwägung des Votums erzielen zu können und dann diese beiden Stimmen doch noch aufzugabeln. Eine davon wurde denn auch in Aussicht gestellt, und zwar von dem Senator Putman von Peoria, der erst gestern Vormittag an Stelle des Demokraten Sucher als Mitglied des Senats anerkannt worden ist. Vielleicht hätte sich auch die zweite Stimme gefunden, aber Senator Haas zog es vor, einen anderen Ausweg einzuschlagen. Er ließ nämlich die Vorlage zur Abstimmung aufrufen, welche die Stadt Chicago ermächtigen soll, etwaige Ueberschüsse an elektrischem Strom, den ihre Beleuchtungsanlagen liefern, an Privatparteien zu verkaufen. In diese Vorlage flocht er die Preisregelungsbestimmungen in Bezug auf Gas und Elektrizität ein, und mit diesen Zusätzen wurde die Vorlage in zweiter Lesung angenommen. Es hieß, daß man sie heute in dritter Lesung annehmen und sie dann an das Haus zurückschicken würde, das wahrscheinlich zu der Verschmelzung der beiden Vorlagen seine Zustimmung geben werde. Gestern Abend herrschte übrigens im Senat Unklarheit darüber, ob in der von Herrn Haas zusammengestellten Vorlage die Zeitdauer, für welche die jedesmalige Preisregulirung gelten soll, auf drei oder auf fünf Jahre beschränkt ist. Bei Verlesung der Vorlage hat der betr. Clerk des Senats „fünf Jahre“ gesagt, es wird jedoch behauptet, daß er sich nur versprochen hätte.

Im Abgeordnetenhause ist die vom Legislativ-Ausschusse des Chicagoer Stadtrathes eingereichte Vorlage, welche der Stadt neue Einnahmequellen eröffnen soll, bis zur dritten Lesung gediehen, doch ist auf Antrag des Abgeordneten Shanahan die Bestimmung daraus gestrichen worden, welche der Stadt hätte das Recht geben sollen, so ziemlich alle gewerblichen Betriebe zu besteuern. Die schon vorher vom Senat angenommene Fahrordnung für Kraftwagen, vom Klub der Chicagoer Kraftwagenbesitzer ausgearbeitet, wurde auch vom Hause angenommen. Die Maßnahme schreibt vor, daß Kraftwagen staatlich registrirt und lizensirt werden sollen, und setzte die zulässige Fahrgeschwindigkeit auf 20 Meilen die Stunde fest. —Die Zivildienstordnung in Cook County ist auf die Mitglieder des ärztlichen Stabes für das County-Hospital ausgedehnt worden. — Kohlengrubenbesitzern wurde das Recht zugestanden, sich zu einer Versicherungs-Gesellschaft zu vereinigen, um der Haftpflicht für Betriebsunfälle künftig gemeinschaftlich, also leichter, genügen zu können. — Das Honorar, welches dem Staats-Architekten für die Aufführung öffentlicher Bauten zu zahlen ist, wurde auf 1½ Prozent der Baukosten herabgemindert. — Stadtgemeinden ist die Berechtigung zugestanden worden, die Vornahme „örtlicher Verbesserungen“ vornehmen zu dürfen, ohne daß die betheiligten Grundbesitzer darum nachsuchen. — Die Parkverwaltung der Westseite wurde ermächtigt, zwecks Anlegung kleiner Parks und Spielplätze eine Anleihe von $2,000,000 aufzunehmen. — Aktiengesellschaften, die organisirt sind für Fabrikzwecke, für den Bergbau, für die Veröffentlichung von Zeitungen oder für Zwecke der Viehzucht, wurden von der Verpflichtung befreit, ihr Aktienkapital zu versteuern. (Diese Bestimmung hat übrigens schon von jeher bestanden, das Staats-Obergericht hatte aber vor einigen Jahren entschieden, daß sie in ihrer alten Form die betreffenden Gesellschaften nur von der Staatssteuer und nicht auch von den Munizipalsteuern auf ihr Aktienkapital befreite.) — Die Zeit, innerhalb welcher auf Grund erlittener Verletzungen Schadenersatzklagen gegen städtische Gemeinden angestrengt werden können, wurde auf ein Jahr beschränkt und bestimmt, daß die geschädigte Partei die zuständige Behörde spätestens sechs Monate nach dem Unfall von ihrer Absicht, klagbar zu werden, verständigen muß. — Es wurde bestimmt, daß eine Staats-Kommission Erhebungen darüber anstellen soll, mit welchen Kosten es verknüpft sein würde, einen Tiefwasserweg zwischen dem Michigan-See und dem Mississippi herzustellen. — Die Gebührenraten, welche in Cook County vom Sheriff, vom Countyschreiber und vom Urkundenregistrator dem Publikum berechnet werden dürfen, wurden um 50 bis 100 Prozent erhöht. — Es wurde eine Prüfungskommission für Krankenpflegerinnen eingesetzt und bestimmt, daß geprüfte Krankenpflegerinnen sich als solche registriren lassen sollen, und verboten, daß nicht registrirte, bezw. nicht geprüfte Pflegerinnen sich als solche aufspielen. —Für die Vertretung des Staates auf der im Jahre 1907 in Jamestown, Va., zu veranstaltenden Ausstellung wurden $25,000 ausgeworfen. —Angenommen wurde schließlich auch noch die Vorlage, welche es Wucherern unmöglich machen soll, ihre Schuldner dadurch auf Gnade und Ungnade in ihre Hände zu bekommen, daß sie sich von denselben als Sicherheit Lohnüberschreibungen ausstellen lassen. — Die Vorlage, laut welcher das Jahresgehalt der Mitglieder des Staats-Obergerichtes von $7,000 auf $10,000 erhöht werden soll, wurde zwar angenommen, doch hat das Abgeordnetenhaus den Passus derselben gestrichen, welche es den gegenwärtigen Oberrichtern, die „eigentlich“ aus der Vorlage während des gegenwärtigen Termins nicht profitiren dürften, hätte freigestellt werden sollen, sich einen „Assistenten“ mit $3,000 Jahresgehalt anzustellen. Als Assistenten hätten die Richter anstellen können, wen sie mochten, etwa ihre Frau Gemahlin, oder ein Frl. Tochter.

* * *

Herr John C. Fetzer, seit Februar vorigen Jahres Geschäftsführer der Union Traction Co., hat gestern dem Richter Großcup, der sich amtlich in Milwaukee befand, brieflich sein Entlassungsgesuch zugestellt. Als Ursache für seinen Rücktritt gibt Herr Fetzer an, daß die anderen Mitglieder der Masseverwaltung: Präsident Eckels von der Commercial National Bank, Herr Sampsell (Clerk des Bundeskreisgerichtes und in der Masseverwaltung der persönliche Vertreter des Richters Großcup) und Herr Blair von den beiden Stammgesellschaften, sich dagegen gesträubt hätten, daß so umfassende Verkehrsverbesserungen durchgeführt würden, wie er — Fetzer — sie für geboten erachtet. Es heißt nun, daß Richter Großcup zum Nachfolger des Herrn Fetzer einen Herrn ernennen würde, der dem Syndikat nahesteht, das sich neuerdings die Kontrole über die „City Railway“ gesichert hat und auf Verschmelzung der sämmtlichen Straßenbahnen hinarbeitet. — Für heute Nachmittag ist die Schlußverhandlung über die Tragweite anberaumt, welche der von Richter Großcup in Bezug auf die 99-Jahr-Akte abgegebenen Entscheidung für die Straßenbahnanlagen der Nordseite gegeben werden soll. Es unterliegt kaum einem Zweifel, daß der Richter auch für diesen Stadttheil der Straßenbahngesellschaft 99jährige Wegerechte nur für diejenigen Linien zugestehen wird, deren Anlegung bereits vor dem Jahre 1875 gestattet worden ist.

In Bezug auf den Empfang des Präsidenten Roosevelt ist jetzt in Vorschlag gebracht worden, daß Mayor Dunne, die Mitglieder des stadträthlichen Empfangsausschusses und je zwei Vertreter des Hamilton, des Merchants' und des Iroquois Klub dem Präsidenten bis nach Dixon entgegenfahren sollen. Auf diese Weise soll dem Präsidenten Gelegenheit gegeben werden, das für seinen Aufenthalt hierselbst aufgestellte Programm durchzugehen und außerdem mit dem Mayor über die Streiklage zu sprechen. Der Mayor sagt, ob er sich, solange der Streik andauert, auch nur für wenige Stunden aus der Stadt entfernen könne, vermöge er jetzt noch nicht zu bestimmen.

Der Finanz-Ausschuß des Stadtrathes hat gestern einhellig beschlossen, zu empfehlen, daß die nöthigen Mittel zur Bezahlung der aushilfsweise als Polizisten angestellten Leute bewilligt werden mögen.

Der Lizens-Ausschuß des Stadtrathes hat gestern zu empfehlen beschlossen, daß das von Bryn Mawr Ave., Southport Ave., Evanston Ave., Magnolia Ave. und Ridge Ave. begrenzte Gebiet für einen Prohibitionsbezirk erklärt werden möge. Sollte die Empfehlung vom Stadtrath angenommen werden, so würde der Tanzhallebesitzer Edward Petersen, Ecke Evanston und Ardmore Ave., die Schankgerechtsame verlieren. Petersen betreibt die einzige Wirthschaft in jener Gegend. Ald. Schmidt (23. Ward) hat ein Wort zu Gunsten des Mannes eingelegt, doch erklärten ihm seine Kollegen vom genannten Ausschusse, daß ja das letzte Wort in dieser Angelegenheit noch nicht gesprochen wäre.

Mitglieder des Commercial Club, welche während der letzten Wochen eine Reise durch den Westen und Nordwesten gemacht haben, bringen die Ueberzeugung mit nach Hause, daß die Aussichten auf Geschäfte mit diesen Landestheilen heuer vorzüglich seien.

Ein rüpelhafter Gatte.

Bombardirte angeblich das Antlitz seiner Frau mit Liebesäpfeln.

Edwin J. Rhoades, Anwalt und Friedensrichter in Chicago Lawn, ist im Kreisgericht von seiner Frau Hattie auf Scheidung verklagt worden. Das Paar heirathete im Jahre 1890 in St. Joseph, Mo., und am 12. November des letzten Jahres verließ Frau Rhoades ihren Gatten wegen angeblicher fortgesetzter grausamer Behandlung. Ein 12jähriger Sohn ist der Ehe entsprossen, um dessen Obhut die Frau bittet.

Schon ein halbes Jahr nach der Hochzeit, so behauptet Frau Rhoades in ihrer Klageschrift, habe ihr Mann sie zu mißhandeln begonnen, und wenn sie ihm drohte, die Gerichte zu Hilfe zu rufen, habe er gedroht, ihren guten Ruf zu vernichten und ihr die Hölle so heiß zu machen, daß sie wünschen würde, sie hätte stillgeschwiegen. Am 4. Oktober des letzten Jahres habe er sie gegen die Wand der Küche gepreßt und ihr Tomaten an den Kopf geworfen, so daß ihr Gesicht verletzt und Nase, Mund und Ohren mit dem Saft und Fleisch der Früchte angefüllt gewesen wären. Eine halbe Stunde später sei Rhoades zu ihr gekommen und habe, wie schon oft, verlangt, sie solle das Eigenthumsrecht an ihrem Wohnhause, Nr. 3833 W. 63. Pl., auf ihn übertragen, und als sie sich weigerte, habe er sich auf sie stürzen wollen, sei aber durch die Dazwischenkunft ihrer Mutter daran verhindert worden, sie weiter zu mißhandeln. Auch behauptet Frau Rhoades, daß ihr Mann ungehörige Beziehungen zu einer Helene Smith unterhalten hat.

* Während er an der 15. Str. half, Telegraphenpfosten von einem Güterwagen der Rock Island-Bahn abzuladen, fiel dem jungen Arbeiter Frank Livo, 219. Plymouth Court, ein solcher Pfosten auf den Fuß. Man befürchtet, daß das verletzte Glied dem Unglücklichen wird abgenommen werden müssen.

* In der Anlage der Delano Co., 50 Clinton Str., wurde heute der Maschinist Gustav Graffenberger, 429 Austin Ave., von einem seiner Mitarbeiter, der später flüchtig wurde, durch einen Schuß in den Arm verwundet. Man schaffte ihn nach dem Nothfall-Hospital, Nr. 334 W. Monroe Str. Die Schießerei war die Folge eines Streites.

Für Eczema

℞ D. D. D.

nach dem Rezept von zweien der größten Aerzte Deutschlands.

Eine schlimme Hautkrankheit, welche die Aerzte als „Kubanische Krätze“ bezeichneten, herrschte hier vor. Mein Schwiegersohn und seine Familie wurde damit befallen und obgleich sie verschiedene Mittel versuchten, besserte sich ihr Zustand nicht im Geringsten.

Zu Weihnachten ging ich nach St. Louis. Dort erzählte mir ein Freund, daß mehrere seiner Nachbarn lange Zeit an derselben Krankheit gelitten hatten und durch D. D. D. kurirt wurden. Als ich am 6. Januar heimkehrte, kaufte ich gleich das Mittel für meine Tochter und es wirkte Wunder, denn die ganze Familie war in zwölf Tagen geheilt. Wir sind Ihnen sehr dankbar. Adolph Wodtke,
Campbell Hill, Ill., 28. Jan. 1904.

Sofort nach Anwendung von **D. D. D.** verschwindet das schreckliche Jucken; der Schmerz ist gelindert, die Haut ist wie abgekühlt. Der Patient ist auf dem Wege der Besserung und kann Nachts ruhig schlafen.

Vermeidet den amerikanischen Humbug und die sogenannten Blutreinigungsmittel. Es ist Unsinn, bei einer Hautkrankheit den Magen mit Gift zu füllen.

Es kostet keinen Cent, wenn man nicht vollständig kurirt wird: Der Apotheker wird diese Garantie bestätigen.

Man wende sich an einen der Unterzeichneten oder hole die Medizin D. D. D. von irgend einem deutschen Apotheker.

Garantirt und zum Verkauf bei

Herman Fry, vier Läden:

266 Ost North Ave., Ecke Larrabee Str.
161 Ost North Ave., Ecke Halsted Str.
354 Ost North Ave., Ecke Sedgwick Str.
1100 N. Halsted Str., Ecke Fullerton und Lincoln Ave.

H. M. Bischoff, 747 S. Halsted Str.

Hottinger Drug and Trust Co., 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.

Public Drug Co., 150 State Str., Wholesale und Retail Distributors.

Schlimme Wendung.

Die Staatsanwaltschaft weist nach, daß Hoch ein Bigamist ist.

Daß Johann Hoch ein vielbeweibter Mann gewesen sei, deutete in der heutigen Verhandlung des gegen ihn anhängig gemachten Strafverfahrens der Hilfsstaatsanwalt Olson an, indem er vor der Vernehmung des Detektives Edward Gorman von Philadelphia, der angeblich „best man“ war, als Hoch in Philadelphia mit Karoline Streicher getraut wurde, den Antrag stellte, die auf Heirathen bezüglichen Gesetze Pennsylvaniens als Beweismaterial zuzulassen.

Anwalt Isadore Plotke beantragte sofort, daß die Jury während der Verhandlung über den Antrag hinausgeführt werde. Als das geschehen war, bekämpfte Herr Plotke den Antrag. Als Grund führte er an, daß, ganz gleich, wie viele Ehen Hoch eingegangen sei, diese im vorliegenden Falle, wo es sich um die angebliche Ermordung einer anderen Frau handle, nicht als Beweise zuläßig seien. Sein Klient würde dadurch gezwungen werden, sich gleichzeitig auf zwei Anklagen hin zu verantworten. Das wäre ungerecht.

Hilfsstaatsanwalt Olson erklärte, daß er durch Gorman den Nachweis liefern wolle, daß Hoch Frau Streicher geheirathet, sie bald darauf unter Mitnahme ihrer Ersparnisse verlassen, sich nach Chicago begeben und Frau Welker geheirathet habe. Dieser Beweis bilde ein Glied der Kette von Beweismaterial, durch welches der Beweggrund zur Ermordung der Frau Welker-Hoch klargestellt werden solle. Habsucht sei das dem Verbrechen zu Grunde liegende Motiv gewesen. Außerdem wünsche er durch Gormans Vernehmung die Behauptung der Vertheidigung zu widerlegen, daß Hoch aus Neigung geheirathet habe. Aus diesem Grunde wünsche er den Nachweis zu liefern, daß Hoch zur Zeit, als er Frau Welker heirathete, der Gatte einer anderen Frau war.

Richter Kersten entschied zu Gunsten des Hilfsstaatsanwaltes, und Gorman wurde auf den Zeugenstand gerufen. Ehe er Platz nahm, machte er lächelnd dem Angeklagten eine Verbeugung.

Er gab an, daß er „best man“ war, als Hoch, den er unter dem Namen John Schmidt kannte, am 20. Oktober 1904 in Philadelphia mit der Frau Streicher getraut wurde. Er zeigte den Ring, den Hoch der Frau gegeben hatte. Am 30. Oktober habe er die Frau und die Stadt verlassen.

„Woher wissen Sie, daß er seine Frau verlassen hat?“ fragte Herr Plotke den Zeugen.

„Ich habe ihn seither nicht gesehen, das heißt, bis ich ihn im Gefängniß wiedersah,“ lautete die Antwort. „Als ich ihm im Gefängniß gegenübertrat, hob er die Hände hoch und rief aus: „Gott, Gorman, Sie hier? Sind Sie allein?“

Die Zuschauer lachten und Hoch stimmte in das Gelächter ein. Belastende Aussagen machte Lyte H. Parsons, „Paying Teller“ der Home Savings Bank, in der Frau Welker-Hoch und ihre Schwester, Frau Fischer-Hoch, ihre Ersparnisse deponirt hatten. Seinen Aussagen gemäß kamen am 15. Dezember 1904 Hoch und Frau Welker-Hoch nach der Bank und zogen die gesammten Ersparnisse der Frau im Betrage von $270. Am 19. Januar 1905 habe Hoch sich wiederum, aber von Frau Fischer-Hoch begleitet, eingestellt. Letztere habe ihr Ersparnisse im Betrage von $750 gezogen.

Als Tobias B. Musser, Schankkellner in Brahmstadts Wirthschaft, aus der Hoch das Selterswasser für seine Frau bezog, aussagte, daß der Angeklagte ihm erzählt habe, seine Frau sei acht Jahre lang krank gewesen, und er habe in diesem Zeitraum drei Kinder durch den Tod verloren, rückte Hoch unruhig auf seinem Stuhle hin und her und wandte schließlich dem Zeugen seine Kehrseite zu. Am Tage nach dem Tode der Frau habe Hoch zwei Flaschen Selterswasser zurückgebracht und erklärt: „Na, sie ist todt; ich brauche das Zeug jetzt nicht mehr.“

Frl. Susie Holzapfel bezeugte gestern, daß, während sie seine kranke Frau pflegte, Hoch mit Frau Fischer in der Küche viel schön gethan habe. Sie habe ihn auf das Ungehörige seines Betragens und auf den schlimmen Eindruck, den es auf die Kranke machen müsse, aufmerksam gemacht, und er sei dann vorsichtiger geworden.

Frau Sohn, welche am Donnerstag bekanntlich im Gerichtssaal ohnmächtig wurde, bestand gestern das Kreuzverhör durch Anwalt Plotke, ohne ein Wort von ihrer Aussage zurückzunehmen. Der Anwalt verwendete viel Zeit auf seine Fragen nach dem Zustand der Hoch'schen Wohnung, Nr. 6430 Union Ave., und es scheint, daß er die Auffindung von Arsenik im Magen der Frau Welcker-Hoch durch das Einathmen von Arsenik-Dämpfen in der feuchten Wohnung erklären will, deren Tapeten Arsenik enthalten hätten.

Der Staatsanwalt vernahm den Schankwirth Louis Brahmstadt, Nr. 6401 Halsted Str., als Zeugen, welcher sich erinnerte, Hoch eine Flasche Selterswasser verkauft zu haben. Es heißt, daß der Staatsanwalt durch einen Sachverständigen nachweisen will, daß Arsenik die Schleimhäute des Schlundes und des Magens weniger reizt und auch im Magen schwerer nachzuweisen ist, wenn es in Selterswasser gegeben wird.

Aus dem Fluß gefischt.

Aus dem Fluß an Irving Park Blvd. wurde heute die Leiche des 20jährigen Otto Rach, Nr. 43 Crosby Str., gefischt. Am 30. April suchten Rach und mehrere Genossen am Rande von Irving Park Blvd. Blumen. Rach ging zum Flusse, um angeblich seine Hände zu waschen. Seitdem wurde er lebend nicht mehr gesehen.

Oeffentliche Bekanntmachung!

$50.00 Belohnung

werden Jedem zugesichert, der die Verhaftung und Ueberführung veranlaßt resp. Aufschlüsse gibt, welche zur Verhaftung und Ueberführung irgend einer Person führen, welche irgend Jemand, dem ein Wagen irgend eines Mitglieds unseres Verbandes anvertraut ist, während des bestehenden Streiks angreift oder die bestehenden Bundes- und staatsgerichtlichen Einhaltsbefehle verletzt.

EMPLOYERS' ASSOCIATION OF CHICAGO,
832 MARQUETTE BUILDING, CHICAGO.

Gesucht!

1,000 freie amerikanische Bürger, welche willens und fähig sind, einen Wagen in der Stadt zu lenken. Dauernde Stellungen, Rechtsschutz und Schutz für Leib und Leben werden Allen zugesichert, die fähig sind und sich bewähren.

Employment Bureau of Employers' Association of Chicago,
105 Adams Str., zwischen Clark und Dearborn Str.

Office Sonntags offen zur Entgegennahme von Applikationen von 9 Vorm. bis 5 Nachmittags.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Liebesdramen.

Geliebte erschießt sich infolge Treubruchs. — Mordet zwei aus Eifersucht und begeht Selbstmord.

New York, 6. Mai. In dem hocheleganten Imperial Hotel bewohnte seit dem 20. April ein Paar, das sich als „J. W. Gray und Frau, New Orleans“ ins Fremdenbuch eingetragen hatte, die elegantesten Zimmer. Heute früh wurden Gäste in Nachbarzimmern durch einen Schuß geweckt, und die Hotel-Angestellten fanden, nachdem sie die Thür erbrochen hatten, die etwa 36 Jahre alte bildschöne Frau Gray, aus einer Kugelwunde in der rechten Schläfe blutend, neben ihrem Bett auf dem Boden liegen. Die Frau war bewußtlos und starb in einem nahen Hospital, ohne wieder zu sich gekommen zu sein. Gray war seit gestern Morgen nicht mehr im Hotel gesehen worden.

Auf einem Tisch fand die Polizei vier Briefe, aus denen hervorgeht, daß die Frau in einem Kloster erzogen und in New Orleans wohnhaft war. Sie hatte keine Freunde außer „Gray“, mit dem sie anscheinend seit Jahr und Tag ein Verhältniß unterhalten hatte. Dieser hatte sie veranlaßt, nach New York zu kommen, und hatte sich mit ihr in jenem Hotel einlogirt. Gestern Nachmittag hatte er sie durch den Fernsprecher aufgerufen und sich von ihr losgesagt. Das hatte die Unglückliche zur Verzweiflung getrieben. „Immer wieder“, schreibt die Unglückliche in einem der Briefe, „hast Du mich enttäuscht. Was, um Gottes Willen, habe ich gethan. Wenn Du, Charles, mich los werden wolltest, so war das leicht. Warum ließest Du mich nach New York kommen? Hier bin ich als Deine Frau. Hättest Du gesagt, Ollie, ich wünsche nicht, daß Du zurückkehrst, so würde ich es nicht gethan haben. Doch jetzt ist es zu Ende.

„Ich liebe Dich mehr als mein Leben. Ich liebe Dich so und dann zu denken, daß ich Dich verlassen soll; o ich hasse es zu sterben.“

Auf Bildern fand man den Namen Chas. H. Stoneham; Stoneham ist Mitglied der Bergwerksaktien-Maklerfirma Jonasson & Co., 44 Broadway, ist verheirathet und wohnt in Jersey City. Vor Kurzem ertrank sein Söhnchen, und da beschloß er, sich von der Geliebten loszusagen.

Boston, 6. Mai. Frl. P. Stone, 68 Humboldt Ave., erklärt, daß die Selbstmörderin Frau J. W. Gray von Chicago war, die Wittwe eines dortigen Maklers, und daß sie vor ihrer Verehelichung mit Gray, vor zwanzig Jahren, in New Orleans wohnte, wo ein Bruder und eine Schwester von ihr noch ansäßig sind. Frau Gray ist nach Angabe der Frau Stone, einer langjährigen Freundin der Unglücklichen, 36 Jahre alt und wohlhabend.

Sharon, Pa., 6. Mai. Aus Eifersucht erschoß heute früh John Sorocki Frau John Seech und ihren sechzehnjährigen Neffen Frank Rocci; darauf beging er Selbstmord. Die Ermordung Roccis war vermuthlich nicht beabsichtigt, die Kugel, welche die Frau tödtete, durchschlug ihren Körper und traf Rocci ins Herz.

Gut für Dr. Koch.

Mankato, Minn., 6. Mai. In dem Prozeß des Zahnarztes Dr. Koch von New Ulm, welcher seinen Kollegen und Konkurrenten Gebhardt in dessen Sprechzimmer ermordet haben soll, sagte heute Frl. Mary Fitzpatrick, die Braut des Angeklagten, aus, dieser habe die Schrammen im Gesicht bekommen, als er mit ihr ausfuhr, um zu schießen, das Pferd scheute und er dann durch das Gebüsch auf das Thier zustürzte. Der Staatsanwalt hatte bisher behauptet, jene Schrammen habe der Angeklagte in dem vermeintlichen tödtlichen Ringen mit Dr. Gebhardt empfangen.

Unfall auf Unfall.

Trenton, N. J., 6. Mai. In die Trümmer eines Kohlenzuges der Pennsylvania-Bahn bei Lawrence fuhr heute früh ein Postzug. Die Lokomotive wurde halb herumgeschludert, drei Wagen entgleisten und zwei Zugbeamte, Conroy und Stockton, wurden schwer verletzt, als sie durch Abspringen sich zu retten versuchten.

Philadelphia, 6. Mai. Ein Frachtzug der Philadelphia & Reading-Bahn fuhr an der Susquehannah Ave. und American Straße heute Nachmittag in einen elektrischen Straßenbahnwagen. Es heißt, daß mehrere Passagiere des letzteren getödtet wurden. Drei Verletzte sind bereits in einem Hospital eingetroffen.

Fluthschaden in Arkansas.

Little Rock, Ark., 6. Mai. In Mittel- und Ost-Arkansas fällt noch immer Regen, in Pine Bluff soweit acht Zoll. Die Niederungen sind überschwemmt, Hunderte von Leuten thatsächlich heimathlos, und mehrere Brücken sind fortgerissen worden. Die ganze Nacht hindurch waren Schaaren von Männern mit Rettungsarbeiten beschäftigt. Es ist Niemand verunglückt. Der Bahnverkehr leidet. In Little Rock mußte die Enthüllung eines Konföderirten-Denkmals verschoben werden. In Sulphur Rock hat ein Wolkenbruch Schaden angerichtet.

Ein Brief von Geo. Washington.

Sherman, Tex., 6. Mai. In den hiesigen Gerichtsarchiven wurde ein anscheinend echter Brief von Geo. Washington gefunden. Derselbe ist von Mt. Vernon, 6. März 1775, datirt und an einen Herrn Washington bei Leeds, in King George, gerichtet. Der Schreiber bedauert, dem Empfänger die gewünschten 200 Pfund nicht borgen zu können, da er selbst gerne jene Summe borgen möchte. Die Handschrift ist deutlich, das Papier aber vergilbt. Wie der Brief in die Archive kam, ist unbekannt.

Fanatiker auf beiden Seiten.

Wilkesbarre, Pa., 6. Mai. Im nahen Kingston wurde heute früh durch eine Dynamitexplosion die „Welsh Congregational“-Kirche zum Betrage von $4000 beschädigt. Der Gemeindepastor Edwards hatte in der letzten Sitzung des Spirituosen-Lizensgerichtes die Ausstellung einer Anzahl Wirthschaftslizensen bekämpft, und dies hält die Polizei für die Ursache des Racheaktes.

Um den Kaiserpreis.

New York, 6. Mai. Lord Brasseys Jacht Sunbeam ist heute hier eingetroffen, um an der Oceanwettfahrt um den von Kaiser Wilhelm ausgesetzten Pokal theilzunehmen.

Krumm & Bro. Co. Department Store 127-135 E. Fullerton Ave.

Speziell für Montag!

15c und 12½c weißes Lawn, per Yard	6¾c
12½c große Badehandtücher, per Stück	5¾c
Stählerne Gartenhacken oder Rechen, Stück	17c
Weeding Forks	3c
Santa Claus-Seife, 6 Stücke	15c
Beste Stück-Stärke, Pfund	2c
Kal. Schinken, per Pfund	7c
Beste Bratwurst, per Pfund	5½c

Montag-Bargains bei E. IVERSON & Co.
1000-1008 Milwaukee Ave.

4c	per Yard für dunklen Kalico in Restern — die 7c Sorte.
6½c	per Yard für weißes Waisting, große Partie von Restern, wth. 25c.
5c	per Yard für eine 10c Qualität Kleider-Gingham.
3¾c	per Yard für ungebleichten Muslin.
6c	per Yard für weißen Cambric, die 10c Sorte.
5c	Rester von Tisch-Oeltuch, alle Sorten, Montag, per Yard
29c	für Percale Waists für Knaben, helle und dunkle Farben, werth 75c.
15c	19c und 25c für feine Partien von Lawnkappen für Kinder.
9½c	Beste 25c baumwollene Voiles, elegante Auswahl von Mustern in hellen und dunklen Farben, zum Verkauf am Montag, per Yard
5c	per Paar für echt schwarze, nahtlose, baumwollene Damenstrümpfe, wth. 10c.
7½c	per Paar für extra schwere gerippte Strümpfe für Knaben und Mädchen, werth 15c.
15c	für Sommer-Unterzeug für Männer, Hosen und Hemden, 4 Facons, völlig 25c werth.
10c	für feine Partie von Kinder-Unterzeug, Leibchen und Hosen, spitzenbesetzt, werth 19c und 25c.
12½c	per Yard für beste Qualität Tisch-Oeltuch, 1¼ Yard breit.
7c	für Filz Fenster-Rouleaux mit garantirten Rollers.
3c	für Partie von Männer- und Damen-Taschentüchern, werth bis zu 15c.
15c	per Yard für extra schweren Ingrain Carpet, werth 29c.
9½c	per Yard für China Matting, die gewöhnliche 15c Sorte.
15c	für Partie von Männer- und Knabenhemden, Odds und Ends von der 50c Qualität.
25c	für Jersey Sweaters für Männer u. Knaben, werth 75c.
12½c	für feine Golf Kappen für Knaben, werth 25c.
3½c	und 5c für yardbreite Stickereien, gute Muster, werth bis 10c.
2c	3c und 5c für feine Partie Spitzen und Einsätze, werth bis zu 15c.
1c	für Spule schwarz und weiße Basting Baumwolle, 200 Yards.
2c	für Strang bester Stickseide, in allen Farben.
11c	für gestrickte Waists für Knaben und Mädchen, alle Größen, werth 25c.
6c	für weiße Muslinhosen für Kinder, Cluster Tucks, die 15c Sorte.
19c	für Lawn Dressing Sacques für Damen, alle Größen, werth 35c.
25c	für Ginghamkleider f. Kinder, stickereibesetzt und alle Größen.

Einladung zu einer Gesellschaftsreise.

Kanadische Hochalpen, Wunderwelt Alaskas, Portlander Ausstellung, Yellowstone Park, 25 Tage $300

Obiges ohne Yellowstone Park, 20 Tage $250

Oder statt Yellowstone Park: Kalifornien, Canyon of Arizona, 35 Tage $400

Alles eingeschlossen. Zu erfragen bei A. KAUFMANN, 1651 Melrose Str., Chicago.

Nur bestes Malz und deutsche Hopfen!

Reinstes Kraft-Bier

Export, 24 Flaschen, abgeliefert........$1.00
Malt Tonic, 24 Flaschen, abgeliefert..$1.25
Man bestelle mittelst einer Postkarte.

COLUMBUS BREWING CO.
Tel. Monroe 1872. Cornell und Noble Str.
17ap,1m2

Telephone North 1325. Etablirt 1884.

GEO. A. KYLE,
Schindeldächer-Kontraktor.

Reines California Rothholz und Washington rothes Zeder, von frischem Holz geschnitten und mit kupfernen Nägeln gelegt. Allerbeste Arbeit.

80 HUDSON AVE. CHICAGO
Voranschläge auf Verlangen. 1ma,8m,3

Nur für Damen.

Dr. R. G. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Preis $2.00. Dame zur Bedienung. Zu haben nur in der Office oder per Post von der Dr. R. G. Raymond Remedy Co., 84 Ost Adams Str., Zimmer 22, zweiter Floor. Gegenüber der Fair. Stunden von 9—6. Sonntags 10—12 Vorm.

Leset die „Sonntagpost“.

Blut-Vergiftung

kurirt ohne gefährliche Droguen.

Dies ist die schrecklichste aller Blutkrankheiten. Sie mag entweder ererbt oder zugezogen sein. Wenn ererbt, verursacht sie Exzema, rheumatische Schmerzen, geschwollene Gelenke, Hautausschläge u. s. w. Wenn zugezogen ist das erste Symptom ein kleines, unschuldig aussehendes Blüthchen oder Reibung, gefolgt von wehem Mund, geschwollenen Mandeln, Ausfallen der Haare und Augenbrauen, Knochenschmerzen, kupferfarbige Flecke und laufende Wunden, und später, wenn dem Gift gestattet wird, sein tödtliches Werk fortzusetzen, stehen Sie in Gefahr, Paralysis oder Gliederlähmung zu bekommen, oder die Stimme und das Augenlicht zu verlieren, krebsartige Gewächse entstehen und schließlich verrotten die Knochen und das Fleisch, und das Opfer wird gemieden, wie ein Aussätziger, selbst von seinen besten Freunden, so ekelhaft ist diese Krankheit. Wenn Sie nach Behandlung suchen, die dieses Gift für immer aus Ihrem Blut treibt, so kommen und untersuchen Sie unser neues System der Behandlung.

Nicht ein Dollar ist zu bezahlen, wenn nicht kurirt.

Verlorene Manneskraft, nervöse Schmerzen, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall und Krampfaderbruch. Alles sind Folgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Sie mögen im ersten Stadium sein, bedenken Sie jedoch, daß Sie schnell dem letzten entgegengehen. Lassen Sie sich nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten Ihre schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war, und der Tod sein Opfer verlangte.

Chicago Medical Clinic

344 S. STATE ST., nahe Harrison St., Chicago, Ill.

Stunden von 10—4 Uhr und von 6—7 Uhr; Sonntags nur von 10—12 Uhr.

X-Strahlen-Untersuchung frei!!!

Man schneide dieses aus.

Lokalbericht.

Briefkasten.

Max Sch., Wells Str. — Wenn der Wirth Ihnen ohne schriftlichen Kontrakt die Wohnung nicht geben will, so hat er Ihnen das Geld zurückzuerstatten. Läßt er Sie einziehen ohne Kontrakt, so haben Sie als monatlicher Miether auf 30tägige Kündigung Anspruch.

E. Sch. — 1) Das Kind wird Ihnen zugesprochen werden, wenn Sie das Gericht davon überzeugen, daß es bei Ihnen besser als bei der Mutter aufgehoben ist. — 2) Der Briefkasten läßt sich auf derartige Empfehlungen grundsätzlich nicht ein. Halten Sie bei Ihren Bekannten Umfrage. 3) Auch in Bezug auf die Unterbringung des Kindes werden Sie sich schon selber umthun müssen.

G. H., Union Str. — Als Familienvater haben Sie das Recht, bewegliche Habe bis zum Werthe von $400 der Pfändung zu entziehen. Ihr Arbeitslohn von weniger als $15 wöchentlich kann nicht beschlagnahmt werden.

Sechzehnjährige Ehe. — Die Lizenz allein macht keine Ehe. Sie ist nur eine Erlaubniß zur Eingehung der Ehe. So lange Ihre Tochter nicht von einer dazu befugten Person (Richter oder Geistlichen) getraut worden ist, ist sie unverheirathet trotz der Lizenz.

H. G., 69. Place. — Wenn die Sachen von den Angestellten der Gesellschaft gestohlen worden sind, oder sonst durch deren Verschulden abhanden gekommen sind, so ist die Gesellschaft haftbar für den Verlust.

Alter Leser. — Berichten Sie den Verlust des Checks an das Amt, von dem er ausgestellt wurde, und ersuchen Sie um Ausstellung eines neuen Checks.

Frau A. Schr. — 1) Der Nachbar kann Schadenersatz von Ihnen fordern, wenn die Ihnen gehörigen Thiere in seinem Garten Schaden anrichten, aber er hat kein Recht, die Thiere zu tödten. Thut er es, so können Sie ihn verklagen. 2) Die Klage gehört vor einen Friedensrichter.

W. Barnee. — Die Beiden können verhaftet und bestraft werden, wenn sie miteinander in Ehebruch leben. Gemeinschaftliche Benutzung einer Wohnung ist an und für sich nichts Strafbares. Ebenso wenig kann die Frau dafür gestraft werden, daß Sie Ihnen davongelaufen ist. — Legen Sie Ihre Beweise, falls Sie solche haben, dem Staatsanwalt vor.

R. K., Osgood Str. — 1) Der englische Konsul in Chicago, Alexander Finn, hat seine Amtsstelle im sechsten Stockwerk des Pullman-Gebäudes. 2) Das Erbtheil verjährt nicht. Wenn aber ein Erbe sich nicht meldet und nicht aufzufinden ist, so kann er nach Verlauf einer Anzahl Jahre amtlich für todt erklärt werden und sein Antheil vertheilt werden unter die anderen Erben. Die betreffenden Gesetze sind in den verschiedenen Ländern verschieden.

H. C. — Wird Ihnen die Zahlung schuldigen Arbeitslohnes verweigert, so erheben Sie Klage bei einem Friedensrichter.

A. W., Milwaukee. — 1) Die 30tägige Kündigung ist stets vom Ende des Miethsmonats an zu rechnen. — 2) Im gegebenen Falle läge eine Vertragsverletzung vor, die Sie berechtigen würde, auf Heraussetzung des Miethers zu klagen.

M. R. — Nein, Sie können Leute, die in wilder Ehe leben, nicht „auseinander setzen". Wenn die Leute nicht in offenem Ehebruch leben oder sonst durch ihr Zusammenleben öffentliches Aergerniß geben, so ist Ihnen nichts anzuhaben.

Eine alte Leserin. — Sie können ein Testament zu Gunsten Ihrer Kinder machen, können aber darin für den Fall, daß Sie vor Ihrem Manne sterben, selbstverständlich nur über Ihr besonderes Eigenthum und nicht über den Besitz Ihres Mannes verfügen.

Julius B. — Bloß wegen Nichteinhaltung der Abschlagszahlungen kann Sie niemand in die „Bridewell" bringen. Wohl aber könnte es üble Folgen für Sie haben, falls Sie die noch unbezahlten und vertragsmäßig noch dem Verkäufer gehörigen Sachen verkauft oder sonst beiseite geschafft hätten und nun nicht dafür zahlen wollten.

W. — Ihren Angaben nach sind Sie von dem Hausbesitzer nicht auf eine bestimmte Zeit angestellt. Es ist darnach der Arbeitgeber ebenso berechtigt, Sie jederzeit zu entlassen, wie Sie berechtigt sind, sich jederzeit einen anderen Dienst zu suchen. Für Arbeit, die Sie freiwillig, ohne Auftrag, gethan haben, können Sie keine Lohnzahlung erzwingen.

J. L. — Sie können sich jene Namen und Adressen vom „City Clerk" in der Stadthalle verschaffen.

Karl D. — Es hindert Sie nichts daran, sich selbständig zu machen. Mit der Union werden Sie wohl nur zu thun bekommen, falls Sie Arbeiter anstellen. So lange Sie Ihre Geschäfte allein besorgen, hat die Union Ihnen nichts zu sagen.

J. J. — Wenn Sie dem Betreffenden im Voraus eine Stelle verschaffen würden, so würden Sie damit gegen das Kontrakt-Arbeitergesetz verstoßen. Falls der Mann ein tüchtiger Musiker ist, wird es ihm hier an Verdienst nicht fehlen.

Leipziger. — Sie können, ohne sich Strafe auszusetzen, einen anderen Namen annehmen, besser aber ist es, wenn Sie sich mit einem Gesuch um Namensänderung an eines der Staatsgerichte wenden. — Derartige Arbeiten werden von der Decorators' Supply Co., 209 S. Clinton Str., oder der Architectural Decorating Co., 204 Illinois Str., ausgeführt. — Die Eisenbahnfahrt nach Milwaukee dauert nur rund 2 Stunden, Sie können die Hin- und Rückreise also gut in einem Tage machen.

J. F. — Lokal Nr. 6 der „International Brick, Tile and Terra Cotta Workers' Association" versammelt sich jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat Ecke N. Leavitt Str. und Barry Ave.

Milwaukee Ave. — Ein Kellner-Arbeitsnachweisbureau gibt es hier nicht. Die Union bestrebt sich allerdings, ihren stellungslosen Mitgliedern Erwerbsgelegenheit zu verschaffen.

Alter Abonnent. — Versuchen Sie das folgende Verfahren: Man nehme einen großen Schwamm, wasche ihn wohl und drücke ihn dann fest aus, so daß die Poren offen bleiben. Dann streue man pulverisirten Zucker darüber und lege den Schwamm an die Stelle, wo die Ameisen sich am häufigsten zeigen. Sie werden zu Hunderten in den Schwamm kriechen, den man dann nur in heißes Wasser zu werfen hat. Dieses Verfahren ist fortzusetzen, bis die Ameisen vertilgt sind.

G. K. 458. — Es gibt hier im Gebäude 199 W. 12. Straße eine jüdische Schule (Jewish School of Training), ob aber dort auch Unterricht im Stenographiren ertheilt wird, wissen wir nicht.

M. B. — Deutsche Maschinisten-Gewerkschaften sind: „Freiheit Nr. 337" und „Gleichheit Nr. 366". Die erstere versammelt sich jeden 1. und 3. Mittwoch in der Halle 55 N. Clark Str., die letztere jeden 2. und 4. Samstag an der Ecke S. Centre Ave. und W. 63. Str. — Ein solches Hotel in New York können wir Ihnen nicht angeben.

Ungenannt. — Ein deutsches Heim für Unheilbare gibt es hier nicht, wohl aber eine Anstalt, die sich „Chicago Home for Incurables" nennt und sich an Ellis Ave. und 56. Str. befindet.

Franz. — Franzensfeste ist eine im Bezirk Brixen gelegene Festung in Tirol. Ob zur Zeit Festungsartillerie dort liegt, ist uns nicht bekannt. — „Souffle" heißt auf deutsch „Eierauflauf", „Soufflet" Blasebalg.

H. M. — Wer die beste Kriegsflotte hat, Deutschland oder die Ver. Staaten, ließe sich nur durch einen praktischen Versuch entscheiden, zu dem es aber hoffentlich nie kommen wird. Die größere Flotte hat Deutschland.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Beebe, William, 55 J.; 455 S. State Str.
Dietz, Fritz, 9 Tage, 3013 Keely Str.
Erhart, Mary, 52 J.; 27 Powells Pl.
Faber, Louis, 70 J.; 1030 S. Irving Ave.
Guthaus, Maria, 76 J.; 52 Evergreen Ave.
Goldberg, Harry, 54 J.; 322 Rhodes Ave.
Jensen, Victor, 19 J.; 839 W. 21. Str.
Luedtke, Irene, 3 Monate; 517 93. Str.
Mohr, John, 78 J.; 504 N. Paulina Str.
Ruhenstein, Jacob, 9 M., 334 W. Randolph Str.
Rauf, Max, 60 J.; 2410 LaSalle Str.
Rape, Gottlieb, 62 J.; 153 Frankfort Str.
Wold, Hermann V., 9 Mon.; 1411 N. Monticello Avenue.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärungen eingereicht von:

Gesuch von Frank M. McKey u. A. um Bankerotterklärung von Robert M. Birck; Forderungen $12,000.
Percy G. Chase, Forderungen, $491; Bestände $243.
Chas. Schutte; Forderungen $1,279; Bestände, $125.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Maggie gegen George E. Link, grausame Behandlung; Mary E. gegen George Groß, Ehebruch; Emma gegen John James Sonney, Ehebruch; Rosa gegen Hyman Rosenfeld, grausame Behandlung; Franklin H. gegen Blanche Seeley, Verlassen; Mae F. gegen Charles J. Bigelow, Verlassen; Adelaide gegen George E. Potter, Trunksucht; Sadie gegen George Creisy, Verlassen; Maud gegen Karl A. Winter, Ehebruch; John J. gegen Elizabeth Cynn, Verlassen; Mary gegen George Onde, grausame Behandlung; Mary gegen John Hartmann, grausame Behandlung.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Henry F. E. Jordan, Minnie Tappenback, 37, 36.
Nels Edward Johnson, Anna Kraus, 34, 31.
Bohumil Prosek, Anna D. Chadek, 27, 24.
Jacob Wendling, Margaretha Huschitt, 28, 18.
Thomas Muller, Bertha Ebner, 21, 18.
John Zumet, Dora Engel, 23, 22.
Wm. McNichols, Hazel Starkweather, 23, 25.
Michael Hainough, Carrie Daniels, 23, 22.
Andreas Splat, Julia Drewer, 29, 18.
John Pilarski, Rickie Lignoska, 19, 19.
Anton Slauber, Louisa Kouda, 24, 22.
Samuel Pleasa, Anna Vitek, 21, 20.
Wojciech Lewandowski, Franciszka Zyszak, 30, 20.
Thos. B. Hedekin, Anna Mable Shaw, 27, 20.
Anton Jonaitis, Beny Baculicie, 26, 19.
Fred W. Weber, Anna M. Kuszywski, 33, 20.
Philip Corn, Fannie Dannen, 28, 21.
Peter Weiland, Julia Hufter, 27, 22.
Nicholas Vitacka, Mary Majdecka, 26, 22.
Martin Maby, Winnie Schwarz, 25, 22.
Otto Gohr, Mary Franz, 22, 18.
Peter E. Germanson, Hilda Anderson, 58, 35.
Frank Rac, Jeintina Tengler, 22, 21.
Josef Kluska, Anna Grabawska, 24, 27.
Peter J. F. Hoffert, Emma Schmall, 29, 23.
Wm. J. Featherston, Katherine E. O'Connor, 38, 24.
Peter Czaponis, Waleria Superikaicze, 27, 24.
John A. Beckstrom, Frieda A. Johnson, 43, 32.
Martin Checinski, Antonina Kromkowska, 31, 25.
Axel E. Bendes, Maria A. Erickson, 23, 27.
Michael J. Kelly, Maria Peckham, 27, 26.
John Matthias, Margaret Mahn, 40, 30.
Henry G. E. Leff, Rose Peck, 23, 21.
Thomas Storty, Antonina Ochat, 22, 20.
John Figura, Carolina Ginter, 21, 19.
Michael Bentz, Dora Staats, 25, 21.
Adam Stypinski, Stanislawa Bojenska, 21, 18.
Carl F. von Bergen, Anna Van Vibber, 41, 38.
Emil Cerny, Mary Cipka, 27, 19.
Frederick W. Itte, Frances Sievert, 24, 19.
Leo O. Livingston, Donna E. Lincoln, 23, 23.
August Teneer, Susie Sluch, 23, 18.
James J. Nochols, Margaret Morgan, 21, 18.
John Curtin, Mary Jarmy, 32, 25.

*** Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.** anj

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Irvin B. Woodard, 2stöckiges und Basement Holz-Wohnhaus, 5738 Justine Str., $2100.
C. H. Hendricks, 2stöck. und Basement Backstein-Wohnhaus, 7233 Seipp Str., $4,500.
M. McDermott, 2stöck. und Basement Holz-Wohnhaus, 7528 Bond Ave., $2,500.
Ida V. Benson, 3stöck. und Basement Backstein-Store und Flat, 1779 N. Clark Str., $14,000.
John J. O'Dowd, 2stöck. und Basement Backstein-Wohnhaus, 2089 Wilcox Ave., $5,000.
Joseph Beach, 3stöck. und Basement Backstein-Store und Flat, 1028 S. Kedzie Ave., $6,200.
Anton Natajik, 3stöck. und Basement Backstein Flat, 1263 S. St. Louis Ave., $7,000.
Joseph Dvorak, 2stöck. und Basement Holz-Wohnhaus, 4948 S. Robey Str., $2,400.
J. J. Barbour, 2stöck. und Basement Backstein-Wohnhaus, 1020 Howard Ave., $4,500.
Peter Schmitz, 1stöck. und Basement Holz-Cottage, 3022 N. Western Ave., $1,800.
Ole Johnson, 1stöck. und Basement Holz-Cottage, 859 N. Avers Ave., $1,200.
John Halfald, 1½stöck. und Basement Backstein-Cottage, 1161 N. 41. Court, $1,800.
H. Baumeister, 1stöck. und Basement Holz-Store und Flat, 1381 N. Marshfield Ave., $1,800.
Dr. Joseph Watery, 3stöck. und Basement Backstein-Wohnhaus, 1678—81 Sheridan Road, $25,000.
Henry Zinke, 2stöck. und Basement Holz-Wohnhaus, 339 Addison Str., $3,000.
J. J. Barbour, zwei 2stöck. und Basement Wohnhäuser, 4527 und 4539 N. Ashland Ave., $9,000.

Leset die „Sonntagpost".

Bevorstehende Vergnügungen.

Um 8 Uhr heute Abend beginnt in Kretschmars Halle, Nr. 631 N. Clark Str., ein von dem Verein „Saxonia" veranstaltetes Mai-Kränzchen, zu welchem jedoch nur Mitglieder und deren Familien, sowie durch diese eingeführte Freunde, Zutritt haben. Der Eintrittspreis beträgt $1 die Familie. Mit den Vorbereitungen für dieses Fest ist ein bewährtes Komite seit einiger Zeit beschäftigt gewesen, so daß allen Theilnehmern unzweifelhaft ein höchst genußreicher Abend in geschlossenem Kreise bevorsteht. Der Verein geht seinem 25jährigen Jubiläum entgegen, welches am 22. Oktober dieses Jahres in Yondorfs Halle gefeiert werden wird.

Im großen Saal der Südseite-Turnhalle, 3143 State Str., begeht die Gesellschaft „Glück auf!" morgen ihr zweites Stiftungsfest. Zur Feier des Tages wird eine Theatervorstellung, Konzert und Ball stattfinden. Dies ist ein Männer- und Frauen-Unterstützungsverein, welcher trotz seiner kurzen Lebensdauer bereits 350 Mitglieder zählt und ein Vermögen von $3500 besitzt. Er zahlt $4 die Woche Krankengeld und $200 Sterbegeld. Die Vorbereitungen zu dem Fest lagen in den bewährten Händen der Präsidentin Helene Spreyne, und von Auguste Roland, August Eschemann und Franz G. Spreyne. Aus dem reichhaltigen Programm sind hervorzuheben: Eine komische Szene „Darktown Troubles", aufgeführt von den Herren Zimmermann, Hupe und Vonderheit, ein Sopran-Solo des Frl. Ella Heegn und eins von Frl. B. Thelauer, Vorträge des Columbia Zither- und Mandolinen-Klubs, ein Duett des Frl. Thelauer und des Herrn Spreyne, und der Schwank „Chassepot und Zündnadel". Eintrittskarten kosten an der Kasse 50 Cents die Person.

Unter der Leitung des Sozialistischen Sängerbundes veranstalten die Sozialisten Chicago's morgen Nachmittag in Brand's Halle, 162 N. Clark Straße, eine große Maifeier, bestehend aus Festreden, Konzert und Ball. Die Feier nimmt ihren Anfang um 3 Uhr. Eintrittskarten kosten an der Kasse 25 Cents. Das vom Sängerbund mit den Vorbereitungen beauftragte Komite hat es sich angelegen sein lassen, dafür zu sorgen, daß alle Theilnehmer am Feste sich auf's Beste amüsiren. Als Festredner für die Gelegenheit sind die Herren Oskar Neebe und Thomas Morgan gewonnen worden, während die Herren Wm. Sturm und Fr. Heinke dafür sorgen werden, daß es auch an humoristischer Unterhaltung nicht fehlt, und wer sich von der Thatsache überzeugen möchte, daß die Sozialisten wie andere Menschen ein harmloses Vergnügen zu genießen wissen, der versäume diese Feier nicht.

In der Zentral Turnhalle, Nr. 1105—1115 Milwaukee Ave., halten die Plattdeutschen Gilden der Nordseite morgen Nachmittag eine geistig-gemüthliche Unterhaltung ab, zu welcher ein rühriges Komite die umfassendsten Vorbereitungen traf, damit sie sich den früheren derartigen Vergnügungen des Verbandes, allen Theilnehmern noch in froher Erinnerung, würdig anschließen möge. Die Betheiligung wird voraussichtlich eine recht große werden, und an richtigem Humor und an der rechten Stimmung wird's ebenfalls nicht fehlen. Das Fest nimmt seinen Anfang um 3 Uhr. Eintrittskarten kosten an der Kasse 25 Cents die Person.

Die Ankunft des Frühlings feiert der Douglas Damenchor morgen, am Sonntag, in der Arbeiter-Halle, an der 12. und Waller Straße, mit einem Konzert und Ball. Der Anfang des Festes ist auf drei Uhr Nachmittags festgesetzt, und der Preis des Eintritts für Erwachsene wie für Kinder auf 25 Cents. Dieser Damenverein hat gesanglich viel geleistet und nimmt in mancher Beziehung eine besondere Stellung ein, welche ihm zu jeder Zeit das Interesse seiner vielen Freunde sichert. Zweifellos wird daher der Besuch ein sehr großer sein, und das Arrangements-Komite sorgt dafür, daß alle Theilnehmer die erwartete Unterhaltung in reichem Maße finden werden.

Der Schwäbisch-Badische Damen-Verein begeht morgen sein achtes Wiegenfest. Zur Feier des Tages wird derselbe eine Unterhaltung mit darauf folgendem Maikränzchen in Heinens Halle, Nr. 519 Larrabee Str., veranstalten, zu welchem alle Freunde und Freundinnen des Vereins ihr Erscheinen zugesagt haben, so daß ohne Frage allen Theilnehmern ein sehr froher Abend bevorsteht. Das mit den Vorbereitungen betraute Komite besteht aus der Präsidentin Margareth Jansen und den Damen Agathe Liebig, Auguste Hinzke, Emilie Hilger, Elisabeth Lottmann, Barbara Sauter, Margarethe Roeder und Barbara Seibt, deren Namen eine sichere Bürgschaft dafür bieten, daß für Alles aufs Beste Sorge getragen sein wird. Eintrittskarten sind zu 15 Cents die Person erhältlich.

Im kleinen Saal der Südseite-Turnhalle veranstaltet der Banner Wohlthätigkeits-Verein morgen Nachmittag ein großes Maifest mit Kaliko-Kränzchen. Der gute Zweck des Vereins allein sichert ihm stets eine bereitwillige Theilnahme aller seiner Freunde, und seine bisherigen Veranstaltungen haben ihm einen so guten Ruf erworben, daß man sich von ihm jedesmal eine besonders genußreiche Festlichkeit verspricht. Das Komite, welches diesmal mit den Vorarbeiten betraut ist, sorgte dafür, daß Niemand in seinen Erwartungen getäuscht wird. Das Programm ist mit besonderer Umsicht zusammengestellt worden. Der Seipp Männerchor hat seine Mitwirkung zugesagt, und andere ähnliche Genüsse sind vorgesehen. Der Anfang der Feier ist auf 3 Uhr festgesetzt worden. Eintrittskarten kosten an der Kasse 50 Cents die Person.

Mit einem Konzert und Ball begeht der Deutsche Frauenverein Louise am Sonntag, dem 14. Mai, in Yondorf's Halle, North Ave. und Halsted Str., sein neuntes Stiftungsfest. Für das geplante Konzert haben mehrere Gesangvereine ihre Mitwirkung zugesagt, und auch sonst wird es an komischen Vorträgen und launigen Szenen nicht fehlen, so daß für geistige Anregung und gemüthliche Unterhaltung gesorgt ist. Auch in jeder anderen Weise wird das Fest ein gediegenes und genußreiches sein, dafür bürgen die Namen der langjährigen Präsidentin und Gründerin des Vereins, Emma Stamm, und der Damen vom Komite, Minnie Lehmann, Bertha Ulrich, Rosa Behr, Pauline Corleis und Karoline Freitag. Das Konzert beginnt am Nachmittag um zwei Uhr. Eintrittskarten sind zu 25 Cents die Person erhältlich.

Der Deutsche Gegenseitige Unterstützungs-Verein „Nord-Chicago" begeht am übernächsten Sonntag sein erstes Stiftungsfest in Hacks Halle, 519 Larrabee Str. Zur Feier des Tages wird ein Konzert stattfinden, zu welchem befreundete Vereine ihre Kräfte zur Verfügung gestellt haben. Der junge Verein zählt bereits über 100 Mitglieder, zahlt im Krankheitsfalle vier Dollars die Woche für 12 Wochen im Jahre, und im Sterbefall einen Dollar für jedes Mitglied. Gegenwärtig ist der Eintritt in den Verein frei. Das bevorstehende Fest soll ein recht lustiges und gediegenes werden, und das Komite, bestehend aus H. Eickhoff, M. Roth u. C. Wutke, war eifrig bemüht, alle dazu erforderlichen Vorkehrungen zu treffen. Der Anfang des Konzertes ist auf drei Uhr Nachmittags festgesetzt worden. Eintrittskarten kosten an der Kasse 35 Cents die Person.

Durch gute Leistungen und ein gut gewähltes Programm zieht die Südseite Liedertafel bei ihren Veranstaltungen stets ein großes, kunstverständiges Publikum an. Für ihr am Sonntag, dem 14. Mai, zu begehendes 9. Stiftungsfest hat der Dirigent, Herr G. A. Wenisch, zusammen mit dem Komite, diesmal besonders gut gegriffen bei der Auswahl der Lieder. Zum Vortrag kommt „Frühlingsreigen" von Hans Wagner, „Gebt Raum" von Uthmann, ein Massenchor der Städtevereinigung des Arbeiter-Sängerbundes der Nordweststaaten: „Arbeitervaterlandslied" von O. Suchsdorf, und verschiedene komische Nummern, unter denen eine Aufführung durch die Liedertafel Freiheit besonders hervorzuheben ist. Nach Abwicklung des Programms folgt ein solenner Ball. Das Fest nimmt um 3 Uhr Nachmittags seinen Anfang.

Das Maifest des Hamburger Klubs findet am Samstag, dem 20. Mai, in Schönhofens großer Halle statt und beginnt um 8 Uhr Abends. Daß die Mitglieder und Freunde des Klubs diesem Feste mit großen Erwartungen entgegensehen, versteht sich von selbst, da die Hamburger den Ruf haben, daß ihre Feste es an Glanz und Fröhlichkeit mit den besten aufnehmen. Ein rühriges Komite ist seit Wochen an der Arbeit und wird weder Mühe noch Kosten scheuen, allen Gästen einige frohe, gemüthliche Stunden zu bereiten. Wer einmal mit den Hamburger Jungens gefeiert hat, der wird es sich auch diesmal nicht nehmen lassen, dabei zu sein. Wer aber mitmachen will, der sorge bei Zeiten dafür, daß er eingeladen wird. Denn nur Inhaber von Einladungskarten haben Zutritt zur Halle, für welchen 50 Cents die Person an der Kasse zu erlegen sind.

Mit musikalischen und dramatischen Vorträgen und einem Ball begeht am Sonntag, dem 21. Mai, der Nordwest Pfälzer Damen-Verein in Scharrs Halle, Ecke Armitage und Campbell Ave., sein zweites Stiftungsfest. Das Fest beginnt um drei Uhr Nachmittags. Eintrittskarten sind zu 25 Cents die Person erhältlich. Die Präsidentin Louise Burta und das ihr zur Seite stehende Komite, bestehend aus den Damen Marie Raecke, Lina Schumacher, Christine Gensinger, Elisa Kopp und Marie Horschke, bieten alles Mögliche auf, um das Fest zu einem glanzvollen und genußreichen zu machen. Der junge, strebsame Verein hat mit seinen bisherigen Veranstaltungen stets Ehre eingelegt, und so wird auch diesmal die Hoffnung der Mitglieder und Freunde auf einige Stunden ungezwungener Gemüthlichkeit in Erfüllung gehen.

Am Sonntag, dem 21. Mai, hält der Gambrinus Frauen-Verein in Wostas Halle, Nr. 120 W. Lake Str., sein siebentes Stiftungsfest ab. Der Anfang ist auf 3 Uhr Nachmittags festgesetzt worden und der Preis der Eintrittskarten auf 25 Cents die Person. Nach den Erfahrungen, welche der Verein in früheren Jahren gemacht hat, erwartet er eine große Betheiligung seitens seiner vielen Freunde, und das mit den Vorbereitungen betraute Komite läßt nichts unversucht, um den Ansprüchen aller Theilnehmer vollauf gerecht zu werden. Den Haupttheil des Festes bildet ein großer Ball, für dessen Pausen eine Menge von hübschen Ueberraschungen vorgesehen ist. Auch findet eine Fahnenweihe statt mit passenden Zeremonien.

In Yondorfs Halle, Ecke North Ave. und Halsted Str., begeht am Sonntag, dem 28. Mai, der Deutsche Frauenverein „Victoria" sein zehntes Stiftungsfest, bestehend aus Konzert und Ball. Das Fest nimmt seinen Anfang um 5 Uhr Nachmittags, und der Eintrittspreis ist auf 25 Cts. die Person festgesetzt. Das mit den Vorbereitungen betraute Komite besteht aus der Präsidentin Henriette Kiederlen und den Damen Ella Dahlke, Wilhelmine Normann und Frederike Rectz, und diese haben sich bei früheren Gelegenheiten so wohl bewährt, daß der Verein einer ehrenvollen und glänzenden Erledigung ihrer Aufgabe im Voraus gewiß ist. Auf dem Programm stehen sehr hübsche, interessante Vorträge und andere Ueberraschungen, so daß eine Fülle von Unterhaltung geboten werden und Niemand bereuen wird, an dem Feste theilgenommen zu haben.

Die diesjährige (vierte) Exkursion des Dramatischen Vereins „Humor" findet am 15. und 16. Juni statt. Der Zug verläßt Chicago am Donnerstag, den 15., punkt 8¾ Uhr Morgens. Die Rückfahrt von Dubuque findet am Freitag Abend 11¼ Uhr statt. Die Theilnehmer werden sich der besonderen Aufmerksamkeit der Beamten der Dubuque Brewing and Malting Co. erfreuen. Am Donnerstag findet in der Germania Halle in Dubuque eine deutsche Theatervorstellung durch den Verein statt, mit darauf folgendem Ball. Die Rundfahrt kostet $2.50. Für weitere $2.50 kann man sich Quartier in einem guten Hotel, vier Mahlzeiten und Theilnahme an einer Fahrt nach dem Union Park, sowie an einer Fahrt von 40 Meilen auf dem Mississippi nebst Piknik und Tanzkränzchen in Kimball Park sichern. Näheres bei Emil W. Galle, Präsident, Nr. 121 Lincoln Ave., Louis W. H. Neebe, Sekretär, Nr. 1138 Southport Ave., Ecke Waveland, Helene Bobene, Schatzmeisterin, Nr. 205 Evanston Ave., und Geo. Caspers, Nr. 8665 Vincennes Ave.

Für Sonntag und Montag, den 16. und 17. Juli, planen die Vereinigten Plattdeutschen Gilden von Chicago unter Leitung der Großgilde ihr übliches jährliches plattdeutsches Volksfest, und zwar wird es in Brands Park, Elston und Belmont Ave., abgehalten werden. An beiden Tagen wird ein großes Militär-Konzert gegeben, mit Schlachten-Potpourri und anderen Musikstücken, welche das Herz jedes echten Deutschen schneller schlagen lassen werden. Ferner werden viele Gruppen in naturgetreuer Weise das Leben in Norddeutschland veranschaulichen, eine plattdeutsche Bauernhochzeit wird aufgeführt werden, ein richtiger Dorfkrug wird vorhanden sein, und an Volksbelustigungen aller Art für Jung und Alt wird's nicht fehlen, so daß an den Festtagen ein buntes, reges Leben sich in Brands Park entwickeln wird.

Volksgarten.

Vollbesetzte Häuser sind der Beweis, daß Herr H. Fischer, der Eigenthümer des Volksgartens, bei Aufstellung der Programme das Richtige getroffen hat. Herr Ungar Sandor erfreut allabendlich die Gäste durch seine volksthümlichen Lieder, welche in Bezug auf Gesang und Ausführung nichts zu wünschen übrig lassen; die Duettisten Otto und Lola haben sich vollkommen in die Gunst des Publikums hineingesungen; der Komiker H. Gottschall macht die lustigsten Späße; Frl. M. Probst singt vorzüglich und die Akrobaten-Gebrüder Fuchs leisten Großartiges. Zum Schluß jeder Vorstellung gelangt eine lustige Posse zur Aufführung. Mittwoch, den 10. Mai, große Extra-Vorstellung und 25jähriges Bühnen-Jubiläum des Komikers Herrn H. Gottschall.

Relic House.

Die Konzerte im Relic-Hose, Nr. 900 N. Clark Str., bieten immer etwas Neues. Besondere Rücksicht nimmt der Eigenthümer, Herr John Weiß, auf den Geschmack seiner Gäste, welche auch in musikalischer Hinsicht Feinschmecker sind. Auf den Programmen steht stets eine gute Auswahl von Soli und Auszügen aus Opern und semi-klassische Musik. Morgen z. B. werden vier Violin-Soli und drei Auszüge aus den beliebtesten Opern geboten, nebst Strauß'schen Walzern, gespielt im echten Wiener Stil. Jeder Freund guter Musik wird sich im Relic-Hose wohl fühlen.

— Erste Frage. — Studiosus Süffel (dem ein Geist erscheint): „Wie ist's Bier im Jenseits?"

Hämorrhoiden durch Auffaugung zu Hause kurirt.

Allen Leidenden, die mir ihre Adresse zusenden, werde ich deutlich erklären, wie man Hämorrhoiden zu Hause durch Auffaugung heilt. Es ist einerlei, ob die Hämorrhoiden sogen. blinde, blutende, juckende oder herausgedrängte sind; ich werde etwas von diesem Mittel absolut kostenfrei senden, sowie auch, im Falle es gewünscht wird, Referenzen aus Ihrer unmittelbaren Umgebung. Schnelle Linderung und dauernde Heilung ist sicher. Schickt kein Geld, macht aber Anderen Mittheilung von diesem Anerbieten. Schreibt heute noch an Frau M. Summers, Box P, Notre Dame, Ind. Schreiben Sie in dieser Sprache.

Wöchentliche Briefliste.

Nachfolgendes ist die Liste der im hiesigen Postamt lagernden Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb 14 Tagen, vom untenstehenden Datum an gerechnet, abgeholt werden, so werden sie nach der „Dead Letter"-Office in Washington gesandt.

Chicago, den 6. Mai 1905.

751 Aberle Hermann
752 Alexander Mr.
753 Augustyn Katurshna
754 Babicz Antoni
755 Backus P
756 Bachowski Jan
757 Bakwet Julius.
758 Baldyja Maryjanna
759 Bartman Wojciechy
760 Bartos Josef
761 Barth Marie H
762 Barth Marie
763 Bartos Jan
764 Batkey Mato
765 Bazan Aniela
766 Becker Miß Henr.
767 Bedrich Husek
768 Berger Gustav
769 Bernheim Dr. Max
770 Berman P
771 Beran Jaroslav
772 Bethke L W
773 Benk Amalie
774 Biedron Stanislaw
775 Bindra Dowitas
776 Blinas Antanas
777 Bokor Peter
778 Bonas Wilhelm
779 Brull Peter
780 Busko Jakob
781 Budzik Josef
782 Bugaj Franciszek
784 Buroneczik Martin
785 Bourfault F K
786 Bynalski Josef
787 Calumet Rosa Guger
788 Cibock Bohumil
789 Cieslarski Andrzyj
790 Ciesla Josef
791 Ciezadta Maryjanna
792 Cirmarik Anna
793 Chochotek Josef
794 Cisewskemu Franciska
795 Cock Wm. E.
796 Cohen Jacob
797 Cohen S
798 Cyganowski Ignac
799 Cygan Josef
800 Czerwienshi Teofil
801 Czanski Antoni
802 Czyszcson Josef
803 Dailide J
804 Dallmann August
805 Damberg Muna
806 Demski Aniect
807 Demkswicz [illegible]
808 Danneil Wilhelm (4)
809 Danowski A
810 Danziger Maks
811 Dering D
812 Devich Rudolf
813 Dittmann A
814 Dlugosh Paul
815 Donikowsko Leonard
816 Dorfman J
817 Drnec Josef
818 Drop Franciszek.
819 Drzewieczka Jastonistawa.
820 Duda Josef
821 Dudzik Jan
822 Durkin Johann (2)
823 Dydo Michal (2)
824 Dymitrawir Francis

[illegible]

993 Norsulis Majk
994 Majerczyk Michal
995 Majewski Wojciech
996 Makis Lizi
997 Malozyk Josef
998 Mamak Michal
999 Meiser Markus
1000 Marin Dleis
1001 Marurkiewicu Lana
1002 Marszewski Wladyslaw.
1003 Matjasumsk Balogh
1004 Matic Gjukan
1005 Maturas Kozimeras
1006 Mattes Kate
1007 Matg Culak
1008 Medic Paul
1009 Medic Josef
1010 Meier Griftiann
1011 Meick Selma
1012 Meizel Mrs. S.
1013 Mejes Adolf
1014 Mendoszewski Ludvik
1015 Michalzki Jan
1016 Mickewica Kazimeras
1017 Miller Paul
1018 Milkentas Jonas
1019 Miller Ottie Miß
1020 Miller Morris
1021 Milson Joe R
1022 Minz Erich
1023 Mischkutz J
1024 Moszeiko Anotoni
1025 Morny Josef
1026 Mrockowski Wiktor
1027 Musiat Josef
1028 Musial Karolina
1029 Napora Maryanna
1030 Nemsrovsky S
1031 Niemira Violo
1032 Nizicka Katarzyna (2)
1033 Normanth Joseph
1034 Olszewszewszka Katarzyna
1035 Oleinchak Michal
1036 Olszewszka Katarzyna.
1037 Orzotek Franciszek
1038 Orlof Wojciech
1039 Ostrowska Helena
1040 Oztrouch Kazicuepez
1041 Owens Dominick
1042 Palandaci Johan
1043 Pab Jan
1044 Panyk Johan
1045 Pand Anna
1046 Paulius Jonas
1047 Paolinec Jiri
1048 Pavlyak Anuton
1049 Pavliska Josip
1050 Pawul Antoni
1051 Pazdzier Stanislaw
1052 Pele Jan
1053 Petraszewicz Jan
1054 Petroperdicz Andriel
1055 Petrovics Samuel
1056 Pflegr Matej
1057 Pikorski Androej
1058 Piascik Antony
1059 Piecha Marya
1060 Pientka Maksymiljan
1061 Pietszak Franciszek
1062 Pinski Michal

[illegible]

1229 Zeronas Franciszus
1230 Zeriaten S L
1231 Zick Joseph
1232 Zielinsky Stanislaw
1233 Ziobro Jakub
1234 Szpinkis Aleksandry
1235 Sloza Jan
1236 Zukauskas Antonas
1237 Zukasiewicz Zofia

Rheumatismus

und alle Nierenleiden

kurirt durch

SAL-LAC

Wir garantiren positiv

zu heilen oder das Geld zurückzuerstatten.

Sal-Lac enthält keine Opiate, Alkohol oder andere schädliche Droguen. Es ist zusammengestellt aus einfachen, wirksamen Kräutern, welche schnell lindern und heilen. **Wir wünschen, daß jeder Rheumatismusleidende Sal-Lac versucht,** denn uns ist nicht ein Fall bekannt, ganz gleich wie schlimm, den Sal-Lac nicht linderte oder heilte. Leute die monatelang bettlägerig waren, geschwollen und entstellt, daß sie kaum mehr menschenähnlich aussahen, gingen und liefen herum, nachdem sie 3 Flaschen genommen hatten, und viele, die nicht ihrer Arbeit nachzugehen vermochten, erhielten ihre Gesundheit und Glück in 30 Tagen wieder.

Sal-Lac hat über allen Zweifel bewiesen, daß es keinen Fall von Rheumatismus oder Nierenleiden in zehntausenden gibt, den es nicht zu heilen vermag.

Dr. Krupp: Chicago, Ill., 28. Oktober.
Werther Herr—Ich erhielt die Flasche Sal-Lac, und es freut mich wirklich, sagen zu können, daß die Erfolge, welche ich durch diese eine Flasche erzielte, geradezu staunenswerth sind, und es freut mich, sagen zu können, daß ich die zweite Flasche mit größerem Erfolge gebrauche.
Einige meiner Freunde, welche mit demselben Leiden behaftet sind, und alles Mögliche versucht haben, ohne Heilung zu finden, sind durch die Erfolge, welche ich durch den Gebrauch dieser zwei Flaschen erzielt, bewogen worden, Sal-Lac zu gebrauchen.
Wenn mein Name und meine Adresse Ihnen zur Veröffentlichung nützlich sein könnten, so mögen Sie dieselben bereitwilligst gebrauchen. Achtungsvoll
J. K. B. Glover, 2945 Dearborn Str.

Sal-Lac ist das Rezept eines alten deutschen Gelehrten, Dr. Krupp, welcher vor mehr als 100 Jahren in Berlin wohnte und welcher im ganzen Deutschen Reich berühmt war wegen seiner wunderbaren Heilungen von Rheumatismus, Nieren- und Blasenleiden.

Verkauft bei HERMAN FRY, 266 Ost North Ave.

4feb,1a*

Marktbericht.

Chicago, den 6. Mai 1905.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

[illegible]

Provisionen.

[illegible]

Oel.

[illegible]

Schlachtvieh.

[illegible]

Molkerei-Produkte.

[illegible]

Geflügel, Fische, Wild.

[illegible]

Frische Früchte, Gemüse.

[illegible]

Spanien und Frankreich in Marokko.

Unter dieser Spitzmarke wird der „Köln. Ztg." vom 16. April aus Madrid geschrieben: Die spanische Presse wird leider nur von Pariser Agenturen bedient, und diese bieten zur Zeit alles auf, um Spanien davon zu überzeugen, daß nur im engen Anschluß an das mit England verbündete Frankreich alles Heil liege, wie Moret das schon früher verkündet habe. „Was wollen denn die Spanier in Marokko mit ihrer Opposition eigentlich?" fragt ein Leser der offenbar wegen der Reise des Königs nach Paris besorgten offiziösen Epoca ganz naiv. Darüber gibt ihm jede Nummer des in Tanger erscheinenden Organs des Spanischen Nordafrika-Syndikates, El Africa Española, die bündigste Auskunft! Die dort ansässigen Spanier, die doch wohl am besten wissen müssen, wo sie der Schuh drückt, wollen, „daß Frankreich sie anständig und nicht wie Parias behandele, daß es sie, die spanische Rasse, die spanische Geschichte, die spanische Ehre nicht direkt beschimpfe, daß es sich nicht als alleinigen Herrscher in Marokko aufspiele, daß es die spanischen Interessen nicht rücksichtslos an die Wand drücke, kurz, daß es die spanischen Rechte anerkenne."

Die Epoca wird nicht behaupten wollen, daß dieses Verlangen ihrer Landsleute unberechtigt und unpatriotisch sei. „Wir durchschauen", heißt es in der mir vorliegenden Nummer vom 11. ds., „sehr gut die französische Politik in Marokko. Es ist eine Politik der Monopole, der nicht sehr reinlichen Abmachungen, der schmachvollsten Gevatterschaften. Ganz offen verkünden die „Eindringenden: In Marokko ist nur für uns Raum; das Abkommen mit Spanien ist reine Formsache; die Rifküste ist lediglich eine Verlängerung Algeriens; in Marokko müssen die Franzosen die einzigen und ausschließlichen Gebieter sein. Sollen wir Spanier dazu einfach schweigen? Nicht wir, sondern die Franzosen sind es, die ein Entweder—Oder aussprechen. Frankreich ist in seinen Kolonien gegenüber den Ausländern unduldsam aus System usw."

Wir wollen die folgenden außerordentlich kräftigen Stellen nicht übersetzen, damit man in Frankreich nicht etwa glaubt, es sei hier auf kleine Nadelstiche abgesehen. Es kommt uns nur darauf an, den heftigen Gegensatz aller nicht französischen Elemente, vor allen Dingen der spanischen Kolonie, zu dem Vorgehen Frankreichs zu zeigen, einen Gegensatz, der, was die Spanier anbelangt, nach dem Zeugniß ihres Organs sich bereits zu „tödtlichem Haß" gesteigert hat. Die Franzosen haben es also dort nicht nur mit den Eingeborenen zu thun, sondern auch mit den nicht zu unterschätzenden spanischen Kreisen, die augenscheinlich fest entschlossen sind, weitere Vergewaltigungen nicht ruhig hinzunehmen. — Der Madrider Liberal erinnert sehr richtig daran, daß man nicht alles zu glauben braucht, was die Pariser Agenturen dem Ausland an Nachrichten auftischen, und daß der Sieg des Herrn Delcassé sich doch sehr leicht als trügerisch herausstellen könne.

Eine angenehme Audienz.

Wie das finische Blatt „Helsingin Sanomat" berichtet, hatten sich unlängst zwei Landwirthe zur Audienz beim Gouverneur in Uleaborg (Finland) eingefunden. Bei ihrem Eintritt in das Empfangszimmer bot sich den Bauern folgender Anblick: Mitten im Zimmer stand der Gouverneur mit einem geladenen Revolver in der Hand, an dessen Hahn er den Finger gelegt hatte. Zu beiden Seiten eines im Zimmer gezogenen Kreidestriches, über den man nicht treten durfte, standen zwei Schutzleute, welche den Eintretenden ebenfalls die Läufe von Revolvern entgegenstreckten. Die vollkommen unbewaffneten Bauern erschraken natürlich bei diesem Anblick auf das höchste. Wie sich die Situation weiter entwickelte, darüber weiß das genannte Blatt nichts zu melden.

— Kindliche Frage. — Tante (lesend): . . . Und Elias fuhr in einem feurigen Wagen gen Himmel. — Fritz: Da war wohl sein Automobil explodirt?

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Mlle. Marni".
Bush Temple of Music. — „Zaza".
Illinois. — Frau Schumann-Heink in „Liebeslotterie".
Garrick. — „Piff, Paff, Pouf".
Grand Opera House. — „Leah Kleschna".
Studebaker. — „The Girl and the Bandit".
Howards. — „A Mountain Pink".
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittag.
Fields Columbian Museum. — Samstags und Sonntags ist der Eintritt frei.

(Fortsetzung von der 3. Seite.)

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Kinderloses Ehepaar, erfahren als Janitor, wünscht passenden Platz. Dampfheizung und Reparaturen aller Art besorgt. Gute Referenzen. Adr.. H. 438 Abendpost.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: 10 Verkäuferinnen für Töpfer- und Blechwaaren. L. Klein, Halsted und 14. Str.

Verlangt: Ein Näh-Mädchen, um an Kinderkleidern zu helfen. 2059 Clarendon Avenue, nahe Sheridan Drive.

Verlangt: Maschinenmädchen, Baisters, auch zum Lernen, an Westen. 745 Elkgrove Ave. samo

Verlangt: Maschinen-Operators an Hosen, Taschenmacher, Joiners und Stitchers; sowie Finishers. Stetige Arbeit und guter Lohn. Nachzufragen bei Kling Bros. & Co., 282 und 281 Fifth Ave. frsason

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Westen. 847 Oakdale Ave., nahe Perry. dfsa

Verlangt: Kleine Mädchen, um Lapels und Kragen zu wattiren. Wochenlohn. Stetige Arbeit. — Hirsh, Wickwire & Co., 341 Franklin Str. 2mai,1w

Verlangt: Erfahrene Skirt- und Shirtwaist-Makers. Stetige Arbeit. Awner & Wohl, 254 Market Str. 2mai,2wX

Verlangt: Erfahrene Operators an Skirts. — Goldstein, Stonehill & Co., 229 Monroe Str. 25ap,X,2w

Hausarbeit.

Verlangt: Junges Mädchen als Kindermädchen. Lohn $1.50. 51 Beach Ave., nahe Spaulding Ave.

Verlangt: Tüchtiges norddeutsches Mädchen für Familie von drei Erwachsenen. 587 Orchard Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 226 N. Center Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 669 N. Hoyne Ave., 1. Floor.

Verlangt: Ehrliche Frau oder älteres Mädchen als Haushälterin für kleine Familie; stetiger Platz für die richtige Person. Vorzusprechen Samstag und Sonntag. G. Paul, 781 N. Girard Straße, nahe North Ave.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit im Restaurant. 822 Belmont, nahe Lincoln Ave. sason

Verlangt: Ehrliches Mädchen, 14 bis 15 Jahre alt, um bei Hausarbeit zu helfen; muß zu Hause schlafen. Nachzufragen Samstag und Sonntag: 267 Southport Ave.

Verlangt: Ein Kindermädchen für einen Knaben von 4 Jahren. 360 Ashland Boul.

Verlangt: Frau oder Mädchen zum Kochen im Saloon. 367 Canal Str.

Verlangt: Mädchen, ungefähr 16 Jahre, zur Stütze der Hausfrau. 2379 Kenmore Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit und das Kleidermachen zu erlernen. 544 N. Clark Str.

Verlangt: Haushälterin, auf's Land, nahe Chicago, in deutscher Familie. Mrs. Helene Morton, Glen Ellyn.

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau, ganz einfach, als Haushälterin für einen Arbeiter mit vier Knaben; $3.00 die Woche. Persönlich vorzusprechen bis Montag Morgen. F. Siegrist, 1412 Lowe Ave., Chicago Heights, Jll.

Verlangt: Erster Klasse Köchin, Privatwohnung an Michigan Boulevard, Drei in Familie; Zimmermädchen verrichtet obere Arbeit; Wäsche und Bügeln wird meistens von besonderer Wäscherin besorgt; Kohlen Range und Gas Broiler; große, helle, luftige Küche, sowie Dienstboten-Badezimmer; Lohn $6.00 die Woche; gebt ganze Erfahrung, Art des Kochens und Empfehlungen während der letzten fünf Jahre an. Bitte nur dann zu antworten, falls erste Klasse, einfache und fancy Köchin und man stetige Stellung wünscht. Adr.: W. 852, Abendpost.

Verlangt: Deutsche Frau, 3 oder 4 Tage in der Woche, für Hausarbeit. 127 Wells Str., eine Treppe.

Verlangt: Deutsches Mädchen für zweite Arbeit. 4829 Vincennes Ave.

Verlangt: Mädchen für 2 Kinder, 6 und 11 Jahre alt, bei zweiter Arbeit mitzuhelfen. Guter Lohn. 4506 Ellis Ave. sason

Verlangt: Ein frisch eingewandertes deutsches Mädchen für allgemeine Arbeit. 2223 N. Clark Str., Ecke Byron Str.

Verlangt: Ein junges deutsches Kindermädchen. 227 N. Clark Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1322 Byron Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 30 Fowler Str., gegenüber Wicker Park, 3. Flat.

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 658 West Division Str.

Verlangt: Eine Businesslunch-Köchin und Mädchen für Küchenarbeit. 97 Michigan Str. sason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 880 West 21. Str.

Verlangt: Fünfzig Mädchen für Hausarbeit. 607 West 12. Str.

Verlangt: Aeltliche Frau bei Kindern und Hausarbeit; stetiger Platz. 615 12. Str. sason

Verlangt: 50 Mädchen, junge und alte, für Restaurant und Privat. Gute Bezahlung. Kolbs Employment Bureau, 772 Milwaukee Ave. mmsa

Verlangt: Erster Klasse Köchin ($7) und Mädchen für 2. Arbeit. 370 Dearborn Ave. midosa

Verlangt: Junges Mädchen als Geschirrwäscherin. 15 Roslyn Place, nahe Fullerton Ave. frsa

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zu erfragen: 1404 Rokeby Str., 2. Flat. Nehmt Northwestern-Hochbahn bis Grace Str. frsaso

Verlangt: Junges Mädchen, bei der Hausarbeit mitzuhelfen. 220 Fremont Str., 2. Flat. frsa

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 608 Evanston Ave., 2. Flat. F. Engelsmann. frsason

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit und Geschäftsplätze, höchster Lohn, frisch eingewanderte können auch Plätze bekommen. 3121 Wentworth Ave. Mrs. Sodiki. 5mai,X,1m

Verlangt: Haushälterin für gutsituirten alleinstehenden Herrn. Angenehme Stellung. 171 Ost 22. Straße, Zimmer 1. frsa

Verlangt: Mädchen, welches nur während des Tages 6 Monate altes Baby gewissenhaft zu warten versteht; gute Bezahlung. Empfehlungen. M. Stein, 5247 Calumet Ave., 2. Flat. frsa

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn und gute Behandlung. 668 Winthrop Ave., Edgewater. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 1191 Wilton Ave. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 4310 Vincennes Ave., 3. Flat. frsason

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Derzbach, 311 West 12. Str., 2. Flat, nahe Newberry. frsa

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für zweite Arbeit in kleiner Familie. Muß englisch sprechen. Empfehlungen erforderlich. Zu erfragen: 239 Hampden Court. dofrsa

Verlangt: Mädchen für leichte Haushaltung in einer kleinen Familie. Enelow, 1736 Buckingham Place. dfrsa

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für zweite Arbeit. 658 La Salle Ave. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Familie von 2 Leuten. 175 Lake View Avenue, 1. Floor. 3mi,1w

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 1842 Oakdale Ave., Lake View. dimidofrsa

Verlangt: Köchinnen, 2., und Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn; bessere Familien. Deutsches Vermittlungsbureau, Frau Etter, 3423 Halsted Str. 22ap,1mX

Verlangt: Köchinnen, zweite und Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, frisch eingewanderte sofort untergebracht bei den feinsten Herrschaften und bestem Lohn. 3155 Indiana Ave. Tel. 6283 Douglas. 28ap,1mo

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. Uan*

Hausarbeit.

Verlangt: Norddeutsches Mädchen für Mädchen von 4 Jahren. Muß gut nähen können. Referenzen verlangt. Nachzufragen Sonntag. 4244 Drexel Boulevard.

Verlangt: Ein gutes deutsches Kindermädchen, das bei der Hausarbeit mithelfen kann. 283 Hazel Ave., nahe Wilson Ave., Flat D. saso

Verlangt: Deutsches Mädchen, das englisch spricht, für leichte Hausarbeit und auf Baby aufzupassen; kleine Familie; keine Wäsche. Zu erfragen Sonntag Nachmittag. 719 Ost 46. Str., 3. Floor.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 300 West Adams Str. saso

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $6. Bitte Montag zwischen 10 und 12 Uhr in 87 Michigan Avenue vorzusprechen.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn. 2610 South Park Ave. saso

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4343 Prairie Ave., 1. Flat.

Verlangt: Reinliches selbstständiges Mädchen. Familie von Dreien. Lohn $4. 842 Perry Str.

Verlangt: Mädchen. 127 — 19. Avenue, Maywood, Jll.

Verlangt: Erster Klasse österreichisch-ungarische Köchin, sofort. 205 W. Madison Str. saso

Verlangt: Starke deutsche Frau, als Köchin und in der Bäckerei zu helfen. 81 S. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 1728 Kenmore Ave. sasomo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Frisch Eingewanderte. Lemmer, 2916 Archer Ave. saso

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. 422 S. Winchester Ave., 1.Flat. saso

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche Krankenpflegerin mit besten Empfehlungen sucht Stelle. Wochenbettpflege ausgeschlossen. Schmatz, 618 Melrose Str. 6mi,1wX

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht gutes Heim; kann auch kochen. Vorzusprechen 1057 Mariana Str.

Gesucht: Respektable alleinstehende Wittwe, 45, mit gut möblirtem Flat, möchte 1 oder 2 Herren den Haushalt führen. Referenzen. Adr.: W. 844 Abendpost.

Gesucht: Gute Haushälterin sucht Stelle bei Wittwer mit kleiner Familie. Frau B. M., 156 Howe Str.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle in kleiner Familie. Nachzufragen Samstag und Sonntag. 252 Mohawk Str.

Gesucht: Eine Frau von 44 Jahren wünscht als Haushälterin zu gehen. Adr.: 965 N. Sawyer Avenue. sasomo

Gesucht: Wittwe sucht Plätze zum Waschen und Reinmachen. 738 Clybourn Ave., hinten.

Gesucht: Deutsche Frau, mittleren Alters, wünscht Stelle als Haushälterin. 476 N. Park Ave., oben.

Gesucht: Ehrenhafte, ältere Wittwe, Baierin, wünscht in kleinerem Saloongeschäft Stelle. Adr. W. 819 Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht Stellung für irgendwelche Arbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 27 W. Polk Str.

Gesucht: Wittwe, alleinstehend, sucht Stelle als Haushälterin, mit oder ohne Möbel, bei alleinstehenden Herrn. Adr.: O. T. 75, Abendpost.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 372 Garfield Ave.

Gesucht: Gutes, deutsches Mädchen sucht Stellung für Hausarbeit, Saloon oder Restaurant. 17 Hinsche Straße.

Gesucht: Stelle von älterer Frau, bei Kindern und leichter Hausarbeit. 79 Cleveland Ave., unten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze für Dienstag oder Mittwoch. R. H., 508 Clybourn Ave.

Gesucht: Wittwe sucht Wäsche im eigenen oder außer dem Hause. 13 Howe Straße. frsa

Gesucht: Aeltere deutsche Frau, kann kochen, waschen, bügeln und nähen, sucht Stelle, am liebsten außerhalb. 1613 West 47. Str., nahe Ashland Ave. Schuhladen. Zu sprechen Samstag, Montag und Dienstag von 9 Uhr Vorm. bis 5 Uhr Nachm. frsa

Gesucht: Alleinstehende junge Wittwe sucht Haushälterstelle. 171 Ost 22. Str., Zimmer 1. frsa

Gesucht: Deutsche Frau, ohne Anhang, sucht Stelle als Haushälterin; sieht mehr auf gutes Heim, als hohen Lohn. Vorzusprechen: 5466 Lake Ave., 3. Floor. frsa

Gesucht: Frau wünscht Plätze als Krankenpflegerin bei Frauen. 1571 W. 12. Straße, 2. Flat. dofrsa

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Anständiger Mann wünscht zu niedrigstem Preise kleines, möblirtes, reinliches Zimmer nahe Clark und North Ave. Offerten mit Preisangabe unter Adr.: L. 613 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Aelterer Mann wünscht kleines, einfaches Schlafzimmer bei ruhigen Leuten, nahe East North Ave., Halsted Str. oder Clybourn Ave. Adr.: S. T. 259, Abendpost.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutes Pony, 5 Jahre alt. 1942 N. Hoyne Ave. frsason

Zu verkaufen: Dreijähriges braunes Buggy-Pferd, sehr fromm, 16 Hand hoch; tausche für ein neues Trap. C. Nissen, Desplaines, Jll.

Zu verkaufen: Ein gutes junges Pferd, 7 Jahre alt, für ein- oder doppelspännig zu fahren, $160; auch ein einfacher Topwagen, hält 2 Tonnen, noch neu. 475 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Pferd, Expreßwagen und Geschirr, billig. 331 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Billig, 2 Gespanne Farm-Stuten, Gewicht 2600 und 2800 Pfd., ein Gespann Zugpferde, Gewicht 3100, 3 Expreß-Pferde für allgemeinen Gebrauch und ein Kutschirpferd. Offen Sonntags. Kohlen- und Futter-Laden, 1696 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Drei Pferde, ein Pony, billig. 1986 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Pony und Milchwagen. 220 Fullerton Ave.

Spottbillig: Elegantes Ablieferungs- oder Buggy-Pferd, sowie Top-Wagen und Geschirr; verkaufe einzeln. Kommt Montag: 567 West Taylor Str.

Zu verkaufen: Gespann junger Mähren, 2400 Pfd., können einzeln oder zusammen gefahren werden; Ausfahrpferd, 1400 Pfd. Pferd. 941 Grand Ave.

Zu verkaufen: Pferd und Wagen. 526 School Str.

Zu verkaufen: Leichtes Pferd, Topbuggy, Expreß- und Topwagen, doppelte und einfache Geschirre. 49 Center Str.

Zu verkaufen: Billig, Traber-Hengst, General Grant, Record 2.14. Kohlen- und Futterstore, 1006 Milwaukee Ave. Offen Sonntags.

Zu verkaufen: 2 Pferde, 1400 Pfund und 1200 Pfd., billig. 377 E. North Ave., hinten.

Zu verkaufen: $50 kaufen Pferd und Expreßwagen. 59 Vedder Str.

Zu verkaufen: Arbeitspferd, kleines, frommes Pony mit Buggy, gut für Kinder, auch Hühner; billig. 306 East Belmont Ave.

Zu verkaufen: Gutes Pony, $20. 715 Irving Park Boulevard.

Zu verkaufen: Pferd für Butcher, Bäcker, Grocery oder Expreß. 705 Southport Ave.

Zu verkaufen: Gute Ziege mit Jungem, sowie Bernhardiner Hund, 1 Jahr alt. 170 Pleasant Place.

Zu verkaufen: Drei weiße Spitzhunde, billig. 1380 N. Halsted Str., unten.

Kanarienvögel, größtes, feinstes Lager in der Stadt. Andreasberger Roller. Frank, 5425 State Straße.

Zu verkaufen: Bäckerwagen. 1124 S. Spaulding Avenue.

Zu verkaufen, für Vögelzüchter: 100 Gesangskäfige, sowie andere Käfige, billig. 746 N. 47. Court, nahe North Ave.

Zu verkaufen: Ganze Kanarien-Hecke, mit vollständigem Zubehör, acht große Käfige mit bester Einrichtung; Hähne wie Weibchen das Beste, was es gibt; einzeln oder im Ganzen. 905 Otto Str.

Zu verkaufen: Zwei Milchziegen, vier Junge. 1242 N. 41. Court, zwei Block nördlich von Armitage Ave.

Zu verkaufen: Kutsche, Familien-Buggy, Top- und offener Wagen, billig. J. Tylkowski, 35 Elston Ave., nahe Milwaukee Ave. samo

Zu verkaufen: Andreasberger Edelroller, prämirter Stamm. 6412 South Carpenter Str., Baacke. 15,22,29ap,6,13Mai

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Der fünfte Stock des „Abendpost"-Gebäudes, 173—175 Fifth Ave., Ecke Monroe Str. Ungefähr 4000 Quadratfuß Bodenfläche. Dampfheizung, Personen- und Fracht-Elevator. Nähere Auskunft in der Office der „Abendpost". *X

Zu vermiethen: Meat Market. Nachzufragen bei Vette & Zuncker, 48 N. Green Str., oder adressirt: L. 629 Abendpost.

Zu vermiethen: Laden und 4 Zimmer mit Bad, heißes Wasser, Basement; Eck-Gebäude, passend für Apotheke oder Fruchtladen. 335—337 Roscoe Blvd. und Seeley Ave., Lake View.

Zu vermiethen: Da ich mich vom Geschäft zurückziehe, möchte ich mein Flat an eine Hebamme vermiethen. Mrs. Hoppe, 414 Sedgwick Str. saso

Zu vermiethen: Laden mit 4 Zimmern, Stall und Basement. 3212 Wallace Str.

Zu vermiethen: Drei Zimmer, mit Bad, an ein oder zwei saubere Leute. 241 East North Ave.

Zu vermiethen: Guter Saloon und Flat. Nachzufragen 4916 S. Ashland Ave. 3mi,1wX

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. 245 La Salle Avenue, Flat 4.

Zu vermiethen: Schönes Frontzimmer, billig, ein oder zwei Personen, 451 N. Clark Str.

Zu vermiethen: Helles separates Zimmer, $1.75. 571 Wieland Str., nahe North Ave.

Zu vermiethen: 2 unmöblirte Zimmer. 572 Wieland Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Front-Zimmer an Herrn, nahe Electric und Hochbahn. 411 Sedgwick Str., eine Treppe.

Zu vermiethen: Möblirtes helles Zimmer, $1.50. 597 Cleveland Ave. saso

Verlangt: Anständiger Boarder. Privat. 486 W. Chicago Ave.

Zu vermiethen: Zimmer, mit guter Kost, billig, an besseren Herrn. 391 East 40. Str.

Zu vermiethen: Sechs helle, freundliche Zimmer, ohne Bad, an kleine Familie; Preis $13. 306 Burling Str. sason

Verlangt: Anständige Arbeitsleute, als Boarders in deutsch-ungarischer Familie. Ernest, 176 N. Green Str., 2. Floor, Ecke Milwaukee Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer an anständigen Mann. 1006 N. Halsted Str., nahe Webster Ave., unten.

Zu vermiethen: Schlafzimmer für Frau oder Mädchen, billige Miethe, zur Gesellschaft für Frau. 385 N. Clark Str., Top Flat.

Zu vermiethen: Schönes möblirtes Zimmer in kleiner Familie. 296 Blackhawk Str., 3. Floor.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer. 1956 East North Ave.

Zu vermiethen: Schönes Frontzimmer, Bad, $1.50. 374 Wells Str., 3. Floor.

Zu vermiethen: Freundliches Zimmer, mit Bad. Mrs. Schmidt, 348 Clybourn Ave., hinten.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 390 Garfield Ave.

Kinder finden Beköstigung. 235 Orchard Str., oben. didosa

Verlangt: 2 anständige Männer finden Zimmer und Board zu $4 die Woche. Roos, Ecke Bissell und Fremont Str. frsa

Verlangt: Boarder. 367 Larrabee Str., nahe Hochbahn. frsason

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, mit Bad, Telephon und allen Bequemlichkeiten für leichte Haushaltung. 179 N. Clark Str., 1 Treppe. dofrsa

Billige ruhige Zimmer mit guter deutscher Kost, Bad, für anständige Leute. Zu erfragen 2. Stock, Office Home Hotel, 87 Market Str., nahe Madison. 3mi,1w

Zu vermiethen: Ein großes und ein kleines luftiges Frontzimmer an einen oder mehrere Herren; Privatfamilie; alle Bequemlichkeiten. 590 Wells Str., Top Flat. dimidofrsa

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Ein junger, großer, brauner Hund. Gegen Belohnung abzuliefern: Fritz, 90 Rees Str.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Hört! Allergrößtes Lager in guten, feinen, getragenen Herren-Garderoben und enorm billige Preise. Als reinwollene Herren- und Burschen-Anzüge, einzelne Jackets schon von 50 Cents an, Hosen, Westen, Paletot, Konfirmanden-Anzüge in großer Auswahl. Meine getragenen Herrenkleider sind so gut wie neu, und nur ein klein wenig benutzt, von den ersten feinsten Herrschaften; habe keinen Fabriken-Schund. Deutsches Geschäft, Sonntags bis 1 Uhr offen. Karl Schacht, 289 Nord Noble Str., nahe Erie Str., und zwei Straßen von Chicago Ave. entfernt. 13ap1mo,bidosa

Jeder Einkäufer von Grocery-, Delikatessen-, Bäckerei- und Meatmarket-Einrichtungen wolle bei mir vorsprechen, wo er dasselbe in bester Auswahl und sehr billig sowohl in neuen wie guten alten Outfits finden kann. Bitte daher jeden, zuerst hier vorzusprechen und sich zu überzeugen. Verkaufe gegen Baar oder Zeitzahlung. Telephon North 1976. Jac Lederer, 372—374—376 Wells Str. 28mz,didosa,*

Kauft Eure Einrichtung bei
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße, Ecke Peoria. Telephon: Monroe 1712.

Der größte Laden, der neue und gebrauchte Laden-Einrichtungen verkauft; über 37,500 Quadrat-Fuß Platz unter einem Dach.
Vollständige Einrichtungen für jede Art Geschäft.
Vergeßt nicht! Dies ist:
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße, Ecke Peoria. 2ap,samomi*

Fred. Bender, etablirt 1883,
1249—1251—1253 Wabash Ave., Tel.: South 1223.
Store-Einrichtungen für Grocery Stores, Markets, Zigarren-, Delikatessen-Läden, Lunchrooms, Restaurants, Confectionery etc.
Größtes und billigstes Haus in Chicago; stets über 500 vollständige Einrichtungen an Hand.
Fred. Bender,
1249—1251—1253 Wabash Avenue. 3aug,misamo*

Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str.
....Phone 1442 North.....
Kauft Eure Store Fixtures von dem hervorragendsten Fixture Geschäft. — Vollständige Ausstattungen für Grocery-, Meat Market, Delikatessen-, Zigarren-, Candy-Läden und Apotheken zu den niedrigsten Preisen.
Alle Waaren werden kostenfrei aufgestellt.
—Waaren für Baar oder auf Abschlagszahlungen.—
Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. apX*

Gutmann Store Fixture Co., 377 und 379 Wabash Ave., nahe Harrison Str., Telephon 4931 Harrison. Nordseite-Stores: 149—153 Ost Chicago Ave., Telephon 1521 North. Allerlei Store Fixtures, ganze Store-Einrichtungen oder einzelne Stücke. Die größte Auswahl zu den billigsten Preisen. Besichtigt unser Lager, ehe Ihr kauft, und spart von 25 bis 50 Prozent. 25ap,X*

Grocers, aufgepaßt!
Oeffentliche Versteigerung,
Dienstag, den 9. Mai, 10 Uhr Vormittags. $200 werth Staple und importirte Grocerys, Laden betrieben früher von J. Fisher; verkaufe in Partien an Händler. Verkauf bestimmt Dienstag, den 9. Mai, Punkt 10 Uhr, im Laden: 567 West Taylor Str. Dan Long, Auktionator.

Zu verkaufen: Billig, Bins, Shelvings, Counters, Schaukästen, große Eisbox, (Floor) Kaffeemühle, Waagen, Kerosine-Stand. 293 West Fullerton Ave., nahe Western Ave.

Zu verkaufen: Eichen Möbelfabrik-Holz; $3.00 für große Ladung. 586 West Erie Str.

Spottbillig: Vollständige Butcher- und Grocery-Store Einrichtung; auch einzeln. Vorzusprechen Montag: 567 West Taylor Str.

Zu verkaufen: Case Carpenter-Werkzeuge, wegen Todesfalls. Nachzufragen: 561 31. Str.

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: $10 kaufen eine $25 Elegie-Zither, wenig gebraucht. W. F. Pahls, 767 N. Claremont Avenue.

Zu verkaufen: Verschleudere elegantes Piano wegen Todesfall; 4 Monate gebraucht. 625 W. Chicago Ave., Top Flat. Abends oder Sonntag.

Verschleudere schönes Upright Mahagoni Piano. 1241 N. Western Ave. dofrsa

Zu verkaufen: $35 kaufen ein $300 Emerson-Piano mit Garantie. Baar oder auf Zeit. 629 Larrabee Str. midofrso

$95 kaufen feines Lyon & Healy Upright; $5 monatlich. A. Groß, 592 Wells, nahe North Ave. 3mi,1w

18 Pianos verschleudert, von 2 bis 7 Monate gebraucht, $110 bis $155, früherer Werth von $250 bis $350. A. Schulz, 373 Milwaukee Avenue. 13mz,3m,tX

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

— Die einzige Gelegenheit, —
Saloon zu kaufen; die beste Lage in der Stadt. Coliseum-Hauptquartier. Will mich vom Geschäft zurückziehen. 1525 Wabash Ave. saso

Zu verkaufen: Bäckerei, Candy- und Delikatessen-Laden; gutes Geschäft. Schöne Wohnung dabei. — 871 Armitage Avenue.

Zu verkaufen: Ein guter Saloon, bei einer Fabrik; nur $150. Nachzufragen am Platz. 695 Süd Sangamon Str.

Zu verkaufen: Schuh-Laden und Reparatur-Werkstatt; etablirtes Geschäft. 1609 Harrison Str. saso

Zu verkaufen: Erster Klasse Country-Hotel, gute Gebäude und Lage; Stadt von 3500. Feiner Platz für Landwirthschaft und gutes Geschäft. Adresse: A. D. Brown, Lemont, Jlls.

Wer Grocery-, Delikatessen-, Zigarren-, Candy-, Butcher-, Bäcker-Laden, Saloon kaufen oder verkaufen will, komme morgen 10 Uhr: 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Candy-Laden. Miethe $10. — 368 Wells Str.

Zu verkaufen: Grocery, billig, wenn sofort genommen; Lake View, Pferd und Wagen; Wohnzimmer. Adr.: H. 433 Abendpost.

Zu verkaufen: Schul-Store, gegenüber deutsch-katholischer Schule in Lake View; sieben Wohnzimmer. Adr.: W. 816 Abendpost.

$250 kaufen einen gutzahlenden Saloon in Lake View. Adr.: L. 627 Abendpost.

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon, mit Wohnung, billig; lange Lease. 373 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Home-Bäckerei, zwei Middleby-Oefen; feine Werkzeuge; 4 Wohnzimmer; Miethe $20. Nachzufragen: 6403 S. Ashland Ave.

$500 kaufen kleine Bäckerei. Näheres: 792 Lincoln Avenue.

Zu verkaufen: Saloon. Bin allein, kann nicht gut besorgen. 2102 N. Ashland Ave.

Bargain! Zigarren-, Confectionery-, Notionstore. $150. Eigenthümer verläßt Stadt. Miethe $10. Helle Zimmer. 258 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon. 485 West Belmont Ave. dimisa

Zu verkaufen: Meatmarket, gut gelegener Platz an 3 Hauptstraßen, billige Miethe. 2241 Lincoln Ave. disa

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Blacksmith-Shop. 3252 Archer Ave., Peter Learch. dmdsa

Zu verkaufen: Gutgehendes Grocery-Geschäft auf der Nordseite, gutes Lokal und keine Konkurrenz. Nachzufragen 372 Larrabee Str., vorne, oben. midosa

Zu verkaufen: Bäckerei, guter Platz, Pferde und Wagen. Nehme Grundeigenthum in Tausch. 3114 Elston Ave. modidosa

Bezahle sofort baar für Grocery-Stores und alle anderen Geschäfte. Strengste Diskretion und schnelle Verhandlung. Adr.: B. 738, Abendpost. didosa*

Zu verkaufen: Gutgehender Candystore, Umstände halber billig. Gute Lage. Nachzufragen 161 E. North Ave. dosason

Zu verkaufen: Grocery-Store, 210 East Belmont Ave., sofort, zu irgend einem Preis; verkaufe auch Lager und Einrichtung einzeln, zum Wegnehmen. frsa

Zu verkaufen: Ein gutgehender Drygoods-Store, Westseite. Adr.: W. 803, Abendpost. mifrsa

Zu verkaufen: Sofort, Färberei, Trockenreinigen und Ausbesserer-Geschäft; beste Lage. 842 Evanston Avenue. 4mai,1wX

Zu vermiethen oder zu verkaufen: Guter Saloon und Boardinghaus. Fabrikdistrikt. Nachzufragen 4916 S. Ashland Ave. 3mi,1wX

Zu verkaufen: Bäckerei, nur Storetrade. Adr.: N. 456 Abendpost. 2mi,1wX

Zu verkaufen: Gutgehendes Grocerygeschäft, Pferd und Wagen, billig. Adr.: N. 491 Abendpost. 2mi,1wX

Zu verkaufen: Bäckerei, feine Einrichtung, gutes Geschäft. 513 S. Robey Str. 2mi,1w

Zu verkaufen: Wegen anderer Unternehmungen, ein gutgehendes Geschäft, Profit von $10 und aufwärts täglich. 702 Addison Str., Ecke N. Paulina Str. Preis $600. 1ma,1w

Zu verkaufen: Ein 9 Jahre altes Grocery- und Delikatessen-Geschäft, gute Gegend. Billige Miethe. 6 Wohnzimmer, Stall und Keller. Nachzufragen bei M. Pollard, mit Franklin McVeagh & Co. 1ma,1wX

Zu verkaufen: Ein gutgehender Eck-Saloon und Restaurant. 119 West 12. Str. 1ma,1w

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Beste, je offerirte Gelegenheit für praktische, sparsame Leute, sich mit resp. kleinen Summen an einem reellen, sicheren und nachweislich sehr profitablem Manufakturgeschäft zu betheiligen. Das Geschäft wird nach Co-operativ-Prinzipien geleitet und bringt nachweislich von, wenigstens, 25 bis 50 (und mehr) Prozent jährlichen Reingewinn. Betheiligung von $100 aufwärts, jedoch nicht über $5000. Geschäft hat keine Verbindlichkeiten; Geld wird zur Vergrößerung und Ausdehnung desselben gebraucht. Für gewisse Personen bietet sich Gelegenheit, im Geschäft thätig zu sein. Adr.: L. 604, Abendpost.

Verlangt: Theilhaberin. Dame, englisch und deutsch sprechend, für medizinische Toiletten-Artikel. Dame mit Kapital oder Dame (Dr. Medizin) bevorzugt. Adr.: H. 411 Abendpost.

Geschäftstheilhaber: Herr oder Dame mit $4000 sich an Hotel mit 60 Zimmern, Privatbädern, elektrischem Licht, Dynamo, Fahrstuhl und allen modernen Einrichtungen (Inside the Loop) zu betheiligen. Keine Agenten, nur Privatpersonen werden berücksichtigt. Adr.: H. 463 Abendpost. frsa

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

— Englische Sprache —
nach neuester Methode. Das einzige System, nach welchem Sie sicher sind, die Sprache korrekt und schnell zu erlernen. Handelsfächer, Korrespondenz, Uebersetzungen bekanntlich erstklassig. Kurse für Herren und Damen jetzt beginnend. Tags und Abends. Private School, John Siebe, Manager, 368 Larrabee Str., nahe North Ave. Etablirt 1892. ap8,sasomi,1m

Englische Sprache für Herren oder Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. Etablirt 1890. 16ag,didosa,*

Englisch in 8 Wochen, garantirt. Großartige Methode. Bücher frei. 893 N. Clark Str., Flat A. 6,14mai

Erste Klasse Piano- und Zither-Unterricht ertheilt Referenzen. Prof. E. Habrecht, 411 Ost North Ave. 8ap,1m,X

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente! — Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Speziell: Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Market 1131. Haupt-Office Washington, D. C. 20jan,X*

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$72.50......Vier Zimmer möblirt......$72.50
Diese Ausstattung enthält Alles, einschließlich Rug und Kochofen, und sollten Alle, welche einen Hausstand gründen wollen, diese Gelegenheit nicht versäumen, da obiger Preis blos für die nächsten Tage giltig ist. — Große Auswahl von Eisschränken, von $4.90 aufwärts; Dressers von $6.75; Chiffoniers von $3.48 aufwärts; schönes, starkes Eisenbett, werth $2.50, so lange der Vorrath reicht, zu 98c; alle Sorten Matratzen, Polstermöbel, Kinderwagen, Teppiche und Kochöfen zu den niedrigsten Preisen stets auf Lager. Die Ablieferung wird prompt und ohne Verzögerung besorgt. Botschen, 194 East North Ave. 6mai,t&X*

Zu kaufen gesucht: Zwei ziemlich große Eisschränke, einer mit Glasscheiben, der andere für Bäckerei, in gutem Zustand, und 3 Tische und 12 Stühle für Ice-Cream Parlor. E. O., 3580 Avondale Ave., Norwood Park, Chicago. frsa

Zu verkaufen: Refrigerator, wie neu, 4X3X2 Fuß. 151 West 59. Str.

Zu verkaufen: Guter Kochofen und eisernes Bett, billig. 430 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Hübscher, großer Garland Küchenofen, netter Dresser, einzelne Bettstelle, Spring und Matratze. 811 N. Rockwell Str., 2. Flat.

Auktionsverkauf feiner Möbel, Rugs, Gardinen, Bilder, Bücher, Bettzeug, Eisschränke, Oefen, Steingutwaaren und Küchen-Artikel. Verkauf Dienstag, den 9. Mai, 10 Uhr Vorm., in unseren Verkaufsräumen, 536—540 Sheffield Ave., nahe Lincoln Ave. Foskett & Ralph, Auktionatoren. sason

$15 kaufen guten Eisschrank, passend für Grocery-, Restaurant oder Delikatessen-Store. 358 Sedgwick Straße.

Zu verkaufen: Eine schöne Go-Cart, billig. — 2077 N. Robey Str., oben.

Zu verkaufen: 2 Bicycle, 1 Eisbox, 1 Schreibpult, sehr billig; so gut wie neu. 824 N. Western Avenue.

Zu verkaufen: Go-Cart, billig. 966 N. Halsted Str., 2. Flat.

Verschleudere elegante Möbel, Rugs etc. 1241 N. Western Ave. dofrsa

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Prozent an ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets am Hand. Vormittags: 440 Augusta Str., nahe Hoyne Ave. Nachm.: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 16sep,X*

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6 Proz. Häuser und Lots schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südostecke La Salle Straße. 24ja,bidosa*

John P. Foerster & Co.,
145 LaSalle Str., machen Anleihen auf bebautes Grundeigenthum und für Neubauten. Sichere erste Hypotheken zu verkaufen. 2mzX*

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 15jn,X*

Greenebaum Sons, Bankers,
Verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen, Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jn,X*

Zu verkaufen: Erste Hypotheken. $2700 zu 6 Proz; $500 zu 5½ Proz.; $2000 zu 6 Proz.; $1700 zu 6 Proz.; $10,000 zu 5½ Proz.; $800 zu 6 Proz. A. C. Tisdelle, Bankier, 94 La Salle Str. 3,4,5,6,7mi

Zu leihen gesucht: Von Privatleuten, $3000 auf neues modernes Brick und Stein Flatgebäude, große Lot, feine Lage, auf 5 Jahre zu 5½% Zinsen; keine Kommission. Garantirte Titel-Polize. Adr.: L. 616 Abendpost. frssomdimi

Zu leihen gesucht: $1800 auf neues Framehaus, Stein-Fundament, modern, für drei Jahre zu 6%. Keine Agenten. Adr.: W. 822 Abendpost. frssomdimi

Zu leihen gesucht: $550 bis $600 auf erste Hypothek. Adr.: W. 877 Abendpost.

Geld zu verleihen zu 5 Prozent, theils ohne Kommission; schnelle Bedienung. Verlange aber gute Sicherheit. Nicholas Prussing, 108 La Salle Str., Zimmer 1028.

Zu verleihen: $7000 auf Grundeigenthum, von 5 Proz. an. Schaedler, 1638 Wrightwood Ave. saso

Geld auf 2. Mortgage auf Grundeigenthum zu verleihen. Adr.: W. 847.

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 12ap,1mX

Geld billig zu verleihen auf Grundeigenthum auf der Nordwestseite; Privatmann. Adr.: B. 757 Abdpost. 9ap,1mX

E. G. Pauling, 132 La Salle Straße. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. 6mai,*X

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
an
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French, 3ja,X*
95 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Central 5059.

Macht Euch keine Geldsorgen.
Wir leihen Euch irgend einen Betrag zu jeder Zeit auf Eure Möbel und Pianos zu den folgenden niedrigen Raten: Ihr könnt borgen:
$25 für $1.00 p. Monat $75 für $2.25 p. Monat
$30 für $1.25 p. Monat $100 für $2.75 p. Monat
$35 für $1.40 p. Monat $125 für $3.50 p. Monat
$40 für $1.50 p. Monat $150 für $4.25 p. Monat
$50 für $1.75 p. Monat $200 für $5.50 p. Monat
Lange Zeit. Keine Oeffentlichkeit. Streng reell. Wir bezahlen andere Darleihen u. Möbelgeschäfte.
Cook County Mortgage Co.,
Zimmer 609, 108 Dearborn Str., Ecke Dearborn und Washington Str.
Bringt diese Anzeige mit. 6mai,26t

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Straße.
Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap,*
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

Privatanleihe auf Möbel und Pianos in zehn monatlichen Zahlungen, keine andere Kosten, Rabatt wenn früher bezahlt.
$30 zahlt $4.50; $50 zahlt $7.00; $75 zahlt $10.00
$40 zahlt $5.75; $60 zahlt $8.25; $100 zahlt $13.00
Lang etablirt; sprecht vor. Oeffentlicher Notar.
Otto C. Voelcker, 70 Lasalle Str., Zimmer 34. 26ok,X*

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- u. Privatkrankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. (Behandlung diskret). Dr. Koessel, 191—193 S. Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Office-Zeit: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 3 Uhr. 5mai,X,1m

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ozean-Raten nach Liverpool—Erste Kajüte $47.50; zweite $37.50; dritte $26.50; Hamburg, Bremen, dritte $33. Canadian Pacific Linien. A. C. Shaw, 232 S. Clark Str., Chicago. Harrison 2168. 1feb—31dez

Wittwe wünscht $50 zu leihen gegen Zimmer mit feinem deutschen Tisch, bis die Summe abbezahlt ist. Adr. H. 466 Abendpost.

Handbemalte Kissen auf Bestellung gemacht, von $1.50 aufwärts; irgend ein Muster. Mrs. Dinse, 882 N. Maplewood Ave.

Wenn Ihr Bricklaying, Plasterings-, Stein- oder Schornsteinarbeit habt, schreibt. Arbeit gut und billig. 468 W. Superior Str. 29ap,samodo,1m

— People's Protection Bureau —
ertheilt Rath in allen Geschäfts- und Privatsachen. Löhne, Bankerottverfahren und Unfälle. 89 Clark Str., Zimmer 55. Tel. Cent. 4676. 26ap,1mX

Vollmachten ausgefertigt, Pässe in's Ausland besorgt. Sartorius, Oeffentlicher Notar, 173 Fifth Ave. Abends 330 Mohawk Str. 20apX*

Bills, Noten, Lohn kollektirt auf Kommission; keine Kollektion, keine Bezahlung. Ernst Elsner, 371 Dearborn Str. 13ap,1mtX

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, Deutscher Advokat.
Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Referenzen. — 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 North 43. Avenue. 2mi,*

Theodore H. Wunderlich, deutscher Rechtsanwalt, 59 Dearborn Str., Zimmer 714. 1ma,1wo,X

Deutscher Advokat besorgt Alles prompt. Freier Rath. Zimmer 55, 119 LaSalle Str. 2mai,1w

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted Straße. 7fb*

Joseph Sabath, deutscher Advokat, 79 Dearborn Str. Abends: 570 Blue Island Ave. 30sp,1jX

Adolph Traub,
deutscher Advokat, 84 La Salle Str., Zimmer 814. Telephon: Main 4762. 16ag,X*

Richard A. Koch,
deutscher Anwalt, praktizirt in allen Gerichten. — Sprechstunden jeden Sonntag von 10—12. — 95 Washington Str., erster Floor. 4fb,X*

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz,sadido,6m

Bezahlt keine hohen Preise für Dachdecken. Schickt Postkarte an die Anglo-American Roofing Co., 792 West Chicago Ave. Telephon: West 2283. 26ap,t&X,1mt

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen bei:
Koester & Zander,
69 Dearborn Str., Ecke Randolph Str.

Bargains! — Bargains! — Bargains!
Wir offerien über 1000 Häuser in allen Stadttheilen, viele davon auf leichte Abzahlungen. Leute, welche billig kaufen oder schnell verkaufen wollen, finden es zu Ihrem Vortheil, bei uns vorzusprechen oder an uns zu schreiben. Als besonders preiswerth offeriren wir folgende
— Häuser: —

Central Park Ave., nahe Milwaukee Ave., 5-Zimmer-Cottage, Badezimmer, hohes Basement und Attic; sehr billig..........$1775
$200 baar, Rest monatlich.

Lewis Str., nahe großer Schule — Brick-Cottage, 5 Zimmer und Store, immer als Schul-Store gebraucht. Seltene Gelegenheit für Leute, die einen kleinen Laden führen können..........$2450
$100 baar, Rest monatlich wie Miethe.

40. Court, nahe North Ave. — hübsches Wohnhaus, für 2 Familien, je 5 Zimmer, große geplasterte Attic, 7 Fuß Brick-Basement, alle Bekleidung Hartholz. Nahe der Hochbahn. Eigenthümer muß verkaufen. Lot 33 bei 125. Ostfront..........$3250
$1000 baar, Rest auf lange Zeit.

Southport Ave., nahe Dunning Str. — für 3 Familien, alles in gutem Zustande..........$3300

Hermitage Ave., nahe Lincoln — Brick-Wohnhaus, 7 Fuß Basement, 2 Flats, 5 und 6 Zimmer; alles modern, gepflasterte Straße. Haus könnte nicht für $4000 gebaut werden..........$4100
$400 baar, Rest monatlich.

Ravenswood — gute Lage, 2 Blocks vom Depot, 9 Zimmer-Haus, alles modern; Furnace, 2 Mantles, Parquet-Floor. Alles in gutem Zustande. Preis niedriger, als das Haus zu bauen kostet......$4000
Hypothek $2500 — Rest baar.

Marshfield Ave., nahe Lincoln — 8 Zimmer, Mantle, Eichenholz-Bekleidung, alles vom Besten, Dampfheizung; großer Stall. Spottbillig......$3900
Bedingungen nach Wunsch des Käufers.

Paulina Str., nahe Lincoln Ave. — 7 Zimmer und Bad, Brick-Basement, Furnace etc.......$3300
$300 baar, Rest wie Miethe.

In Irving Park — Flat-Gebäude mit 4 Wohnungen, auf großer feiner Ecke, 70 bei 119, Straße gepflastert; eine 6 Zimmer-, zwei 5 Zimmer- und eine 4 Zimmer-Wohnung. 4 Badezimmer, alles modern und in gutem Zustande, jetzt für $648 jährlich vermiethet. Preis..........$4750
Wenigstens ein Drittel baar.

Modernes 6 Zimmer-Haus, in Irving Park — Furnace, Laundry, Eichenholz-Bekleidung und -Fußböden, Mantle, zwei Sideboards, große Spiegel, feines Badezimmer — schöne große Lot — sehr preiswerth..........$2800
$300 baar, Rest wie Miethe.

7 Zimmer, alles modern, Irving Park, Lot 34 bei 125, schöne Lage..........$3100
$500 baar, Rest monatlich.

8 Zimmer, in feinem Zustande, Furnacee etc. — Lot 50 bei 156, mit großen schönen Bäumen, Stall u. s. w.; sehr billig..........$3400

9 Zimmer, neu und sehr fein, große Lot, beste Lage; alles vom Besten..........$4800

10 Zimmer-Haus, Irving Park, Lot 60 bei 173, Laundry, Store Room, Furnace, Brick-Mantles u. s. w..........$6000

— Lotten —
Ecke in Jefferson, 2 Blocks von der Car, 100 bei 125 Fuß..........$375

Lot, 47 bei 125, an Byron Str., nahe Elston Avenue Car, werth $1000, sofort für baar zu..$675

258 bei 130, halben Block von Elston Ave. Car, Sewer, Wasser und Gas, werth das Doppelte..$2500

— 52 Lotten müssen in 30 Tagen verkauft werden.
Lotten 225 bei 125, Preis..........$1000
Seht sie Euch an; Pläne und volle Beschreibung auf Verlangen.

Volle Beschreibung von obengenanntem Eigenthum wird gern auf Verlangen gesandt. Schreibt uns, was Ihr kaufen möchtet, wir haben eine große Auswahl in allen Stadttheilen.

Koester & Zander,
Deutsches Grundeigenthums-Geschäft,
69 Dearborn Str., Ecke Randolph. saso

Zu verkaufen: Feinstes Grundeigenthum, billig. Nachzufragen 1838 N. Marshfield Ave., nahe Lincoln Avenue.

Kommt irgend einen Tag nach Ravenswood und ich will Euch zeigen, was für eine feine, moderne 6 Zimmer-Cottage Ihr kaufen könnt für $50 baar und $10 monatlich. Nehmt Lincoln Ave. Car bis Foster Ave. Engelbrecht, Ecke Foster und N. Oakley Avenue.

Zu verkaufen: Billig, zweistöckiges Haus, 4 Zimmer-Flats, an Barry Ave., nahe Lincoln Avenue. Thies, 855 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Haus und Lot; ein Bargain. — Eigenthümer 2045 N. Robey Str.

Zu verkaufen: Ein zweistöckiges Steinfront-Gebäude, zwei 6 Zimmer-Flats, mit den neuesten Einrichtungen, hat einen der besten Garten, Lot 37⅓, ist 2 Blocks von der Northwestern-Hochbahnstation, in einer besseren Nachbarschaft. Näheres zu erfragen beim Eigenthümer, 1028 Stock Exchange Building, 108 La Salle Str., Chicago.

Zu verkaufen: Zweistöckiges Frame-Haus an Nelson Straße, nahe Southport Ave., $2200; sowie 5 Zimmer-Cottage an Wellington Str., 2 Blocks östlich von der St. Alphonsus-Kirche, sowie 2 Lotten an N. Mozart Str., nahe Irving Blvd.; spottbillig. Nicholas Prussing, 108 La Salle Str., Zimmer 1028.

Zu verkaufen: Große Bargains — 2-stöck. Framehaus, 4 Wohnungen, Belmont Ave., nahe Robey; auch zweistöck. Brick- und Frame-Haus, Diversey Court, nahe Wrightwood Ave., mit großer Lot; Eigenthümer todt, muß verkauft werden. Nicholas Prussing, Testamentsvollstrecker, 108 La Salle Str., Zimmer 1028.

Zu kaufen gesucht: Einige zweistöckige 6 Zimmer-Flats, Frame-Häuser, nahe der St. Alphonsus-Kirche; nicht über $3000 werth. Nicholas Prussing, 108 La Salle Str., Zimmer 1028.

— Bargain! Sehr billig! —
Nur $3250 kaufen zweistöckiges Brick-Gebäude, zwei 6-Zimmer Wohnungen; in guter Gegend an Mohawk Straße.
— Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. —

— Sehr preiswerth! —
Zweistöckiges Frame-Gebäude, vier Wohnungen, auf großer Baustelle, bringt $30 Miethe monatlich, Burling Str., $3000.
— Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. —

— Nur $2200! —
für zweistöck. Frame-Gebäude, nahe Schiller Str. Hochbahn-Station und Straßenbahn.
— Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. —

Zu verkaufen: Sehr schöne 30 und 35 Fuß breite Baustellen an Eddy Str. und Addison Str., nur zwei Blocks von der neuen Hochbahn-Station an Addison Str. und Lincoln Ave. gelegen; billig für $26 per Frontfuß; das Land liegt hoch und ist in guter Nachbarschaft; nur noch einige Baustellen zu verkaufen. August Peters, 1516 Lincoln Avenue, Eigenthümer.

Zu verkaufen: Bargain, eine Frame Cottage, mit 5-Zimmer Wohnung und ausgebautem Basement mit 4-Zimmer Wohnung, in bester Lage; Lot 25 bei 125; an N. Seeley Ave., nahe Roscoe Boul.; für nur $1800; $500 Baar-Anzahlung. August Peters, 1516 Lincoln Ave., Eigenthümer.

Zu verkaufen: Dreistöck. Frame-Wohnhaus, mit Brick-Basement, eine 5- und eine 6-Zimmer Wohnung; das Basement kann ebenfalls zur Wohnung mit wenig Unkosten eingerichtet werden: Preis $3600, mit $800 Anzahlung; Rest auf monatliche Abzahlung. Näheres zu erfragen beim Eigenthümer, August Peters, 1516 Lincoln Ave.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Haus und Lot mit Store, beim Eigenthümer, 454 Ost Belmont Avenue.

Zu verkaufen: 7 Zimmer Brickhaus, nahe Center Str. und Wrightwood Ave., $2100. Auf Abzahlung. Paul Schulte, 81 S. Clark Str.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Drei moderne 6-Zimmer Flats, schöne Werkstätte; Eigenthümer hat oberes Flat. 191 Blackhawk Str.

Zu verkaufen: Spottbilliges 3-stöckiges Frame-Gebäude, Lot 50 bei 125 Fuß, 1814 N. Oakley Ave., nahe Roscoe, verschleudert für $3600. Eigenthümer muß Alters wegen verkaufen. Habe exklusive Agentur über das Haus. August Torpe, 147 E. North Ave. dofrsason

Zu verkaufen: Prachtvolles Brickgebäude, Lot 37½ bei 125, Clifton Ave., 3 Block von der Northwestern Hochbahn. Preis $7000. August Torpe, 147 E. North Ave. dofrsason

Zu verkaufen: Spottbillig, 2-stöckiges Brick-Gebäude, 2—5 Zimmer Wohnungen. Mohawk Str., nördlich von North Ave. Preis $3500. August Torpe, 147 E. North Ave. dofrsaso

Zu verkaufen: Bargain, 10 Zimmer Framehaus, geeignet für Boardinghaus. Southport nahe Webster Ave. Adr.: Z. 933, Abendpost. 1ma,1w

Billig zu verkaufen: Ueber 50 Cottages, 2- und 3-stöckige Häuser auf der Nordseite, besonders in Lake View. Tausche für anderes Eigenthum in den meisten Fällen berücksichtigt. Geld zum Kaufen zu 5% vorgeschossen. Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave., Ecke Webster Ave. Office auch Abends offen. 15ap,sadido,1m

Zu verkaufen: Cottage in Lake View, nahe katholischer Kirche und Schule, $1700; $100 baar, $10 monatlich. 2 Flat-Gebäude, moderne Einrichtung, blos $3000. $200 baar, $15 monatlich. Nehme Lots in Tausch. Wm. Zelowsky, 537 Ost Belmont Avenue. 3dez,samomi,*

Zu verkaufen: Cottage, Lot 25x125, alle Straßenverbesserungen, $1675. $100 baar, $10 monatlich. Wm. Zelowsky, 537 Ost Belmont Ave. 3dz,samomi*

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

— Farmen und Ländereien —
in Süd- und Nord-Dakota, $7 bis $12 per Acker. Leichte Bedingungen. Große Liste von verbesserten Farmen, große Bargains. Gutes Chicago-Grundeigenthum in Tausch genommen. Knoblauch Farm Land Co., 115 Dearborn Str., Zimmer 207. 26ap,misaso*

Land zu verkaufen: Etwas Hartholzland, abgeholztes, auch einige Farmen in Taylor County, Wisconsin; Lehmboden, gutes Wasser. Wegen genauer Auskunft, Zahlungsbedingungen u.s.w. wende man sich an mai1—31
H. M. Koehler, Medford, Wis.

Zu verkaufen: 40 Acker Farm, nahe Grand Haven, Michigan, feines 8-Zimmer Haus, Barn, Corn-Crib, Hühnerhäuser und Fruchtbäume jeder Art, 9 Acker, bester schwarze Erde, am River gelegen, gutes Fischen und Jagen. Preis $4000. Schuldenfrei. Tausche für 6-Zimmer Cottage und $1000 Baar. Nachzufragen bei John Bobel, 797 Southport Ave. dosa

Ländereien in Newaygo und Lake County, Michigan, $3.50 per Acker, Spottpreis. Vortreffliches Getreide-, Obst- und Kartoffelland. 200 Bushel Kartoffel per Acker. Abends offen. Reuter Bros., 190 Blue Island Avenue. dofrsason

$2000, Theil baar, kaufen beste 80 Acker Wisconsin Farm, gute Gebäude, 3 Pferde, 5 Stück Vieh, Schweine, Hühner, Maschinerie und Saat; 50 Acker gepflügt, 12 in Roggen, Rest Wald und Weide; 6 Stunden von Chicago; verkaufe Alters halber. Nehl, 119 La Salle Str. 13ap,X*

Zu verkaufen: 120 Acker Farm, 3½ Meilen von Knox, Ind., 88 Acker unter Pflug, 30 Holzland und 10 Acker Wiesen; schwarzer, schwerer Boden. Billig. Penny Savings Bank, 95 Washington Str. frsaso

Zu verkaufen: 210 Acker Farm zwischen Portage und Barraboo, Wis., 175 Acker unter Pflug. Gute Gebäude. Viele Fruchtbäume. Spottbillig. Penny Savings Bank, 95 Washington Str. frsaso

Zu vertauschen: 200 Acker Farm, 4 Meilen von New Lisbon, Wis., 70 Acker unter Pflug, 100 Acker Holzland und 30 Acker Wiesen. Preis $6000. Zu vertauschen gegen Chicago Flathaus. Penny Savings Bank, 95 Washington Str. frsason

Zu verkaufen: 40 Acker, erster Klasse Boden, mit Gebäuden, 12 Meilen von Milwaukee. Billig wenn sofort genommen. Nachzufragen 1068 Richard Str., Milwaukee, Wis. saso

Zu verkaufen: 60 Acker Farm, 25 Meilen südlich von Chicago; gutes Land, zweistöck. 10 Zimmer-Haus, guter Stall. Adr.: A. D. Brown, Lemont, Jlls.

Zu verkaufen: Fünf Acre Hühnerfarm, mit gutem Haus und Barn, $2250, nahe Bensonville, an der Ch., M. & St. Paul-Bahn; 16 Meilen westlich vom Chicago Courthaus. John Heim, 1713 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: 80 Acre Wiskonsin Farm, 6 Meilen von der Stadt; kleines Haus, Alles eingezäunt, für $1200, 15 Acres. Adr.: W. 864 Abendpost. saso

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 120 Acker Farm-Land. 5017 Loomis Str.

Zu vertauschen oder zu vermiethen: 260 Acker gute Farm, in Hamilton bei Holland; 4 Gebäude. 824 N. Western Ave. J. S.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Gut kultivirte Farmen mit sämmtlichem Inventar und Ernte. — Zimmer 32, 119 La Salle Str. dz12,didosaso*

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Neue 5- und 6-Zimmer Häuser, Brick-Basement und 28 Fuß Lots, an N. Francisco Str., 2 Blocks südlich von Irving Park Boulevard Cars und nördlich von Addison Ave. $100 Anzahlung und $15 monatlich. — Sprecht Sonntag zwischen 2 und 5 Uhr in 2175 N. Francisco Str. vor und ich zeige Euch meine Häuser. Ernst Melms, Ecke Milwaukee und Fullerton Ave. 31mz,frsa,*

Zu verkaufen: Eine Lot, 30 bei 125, an Nord Claremont Ave., nahe Le Moyne Str., Preis $1500, werth $1800. J. P. Foerster & Co., 145 La Salle Straße. saso

Zu verkaufen: $10 baar und $5 monatlich kaufen hübsche Lot. Billigste Lotten in der Stadt für das Geld. Spezielle Preise für Baarzahler. Neue 4-Zimmer Cottage mit 2 Lotten nur $1400. Henry Becker, Milwaukee Ave., Ecke Belmont.

Zu verkaufen: Bargain—$2600 kaufen zwei Baustellen und 10 Zimmer-Cottage aus gepreßten Backsteinen, in perfektem Zustande. Muß sofort verkaufen. Eigenthümer 525 N. Rockwell Straße. 6mi,1mX

Zu verkaufen: Ein hübsches Haus an Logan Square. Eigenthümer 1396 N. Spaulding Ave.

Zu verkaufen: Sehr billig, 2 zweistöck. Frame-Häuser, Nr. 561 Elston Ave. und 48 Coventry Str. Lot 50×139 Fuß. Unser Preis war $3500. Muß verkauft werden zu irgend einem annehmbaren Preis. Offerte entgegengenommen. Geo. Haake, 145 La Salle Str. saso

Zu verkaufen: Bargain—Vor 2 Jahren gebautes hübsches modernes dreistöckiges Brickhaus, drei 4-Zimmer-Wohnungen. 831 W. Cornelia Str.

Spezieller Bargain: 37½ Fuß Lot an Potomac Ave., halben Block vom Humboldt Park; Straße gepflastert, Gas, nur $975. Paulenske & Mayer, 907 West North Ave.

Zu verkaufen: Nachlaß zu ordnen, 2stöck. und Attic Brick-Gebäude, an Maplewood Ave., $2900; Miethe $29. Carl Pedersen, 912 West North Ave.

Bargain: Drei-Flat Brick-Gebäude, an Artesian Ave., nahe Potomac Ave., $4500; Miethe $41. Carl Pedersen, 912 West North Ave.

Muß sofort verkaufen: 919 N. Albany Ave., und daran stoßende südliche Lot; 2stöck. Brick- und 2stöck. Frame-Gebäude; niedrige Miethe $33; macht Offerte an Carl Pedersen, 912 West North Ave.

Zu verkaufen: Auf Abzahlung, 2 6-Zimmer Flatgebäude am Park, nahe Western Ave. $3200. 81 S. Clark Str.

Zu verkaufen, auf Abzahlung: Zweistöck. Framehaus, zwei 4 Zimmer-Flats, $2300; nahe Humboldt Park. Paul Schulte, 81 S. Clark Str.

Zu verkaufen: Zweistöckiges 12 Zimmer-Framehaus, alles darin. Miethe $24; bezahlt 15 Proz. F. Henschel, 1484 North Ave.

Zu verkaufen: Sechs-Zimmer Cottage, nahe Humboldt Park, billig. Nachzufragen: 619 Haddon Ave.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen, niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. bidosa*

Zu verkaufen: 5-, 6- und 7-Zimmer Häuser, gut gebaut, mit allen Einrichtungen, Basement, Attic, Lots 29x125; auf leichte Abzahlungen. Otto Dobroth, Elston und Belmont Ave., 663 Irving Park Ave., Ecke Kimball. dofrsa

Südwestseite.

Zu verkaufen oder vertauschen: 9-Zimmer Haus, Stall, große Lot. Vorzusprechen am Platz, ausgezeichnet für Hühnerzucht oder Milchgeschäft. 1818 West 90. Place. Louis Tiemann. Man nehme Rock Island Bahn bis Beverly Hills Depot, zehn Meilen vom Courthaus. frsa

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 6 Zimmer-Cottage, 3851 S. Spaulding Ave.; kleine Anzahlung. Näheres bei A. H. Azzalino, 2224 S. 41. Court, nahe Ogden Ave.

Zu verkaufen: Große 4-Zimmer Holz-Cottage, zwei Lotten, hohes Basement, Attic, Sewer, Wasser, Gas, schöner Garten, neu angestrichen. Billig für Baargeld. 2515 Bernard Str. mai6,13

$400 kaufen Lot, 37½ bei 125, Oak Park Ave., nahe 15. Str. Paul Schulte, 81 Clark Str.

$400 kaufen eine Lot, 37½ bei 121, nahe der Garfield Ave.-Hochbahnstation. Paul Schulte, 81 Clark Straße.

Gute Gelegenheit, ein gutes 4-Flat Gebäude nahe neuer Hochbahn zu kaufen; gelegen nahe 63. und Centre Ave.; bringt 12 Proz. Tempel, 5250 Morgan Str., 1. Flat.

Zu verkaufen: Bargain. 5611 Lomis, nahe 56. Str., 2-stöck. Brick, 2 6 Zimmer Flats, modern.

Zu verkaufen: Eck-Lot mit Brick-Cottage, 6 Zimmer, für nur $1850. 326 West 26. Str., Ecke Sacramento Ave. 2mi,1w

Südseite.

Seltener Gelegenheits-Kauf; — Store- und Flat-Haus mit Lot. Miethe $48 per Monat. Nur $4000. Bringt 12 Prozent ein. State und 39. Str. — Adr.: S. 703 Abendpost. bidosa

Westseite.

Zu verkaufen: Gebäude mit Backofen, Wohnung und Laden, in einem dicht bebauten Theil der Westseite, nebst lang etablirter Bäckerei. Preis für das ganze $4500. John P. Foerster & Co., 145 La Salle Straße. dosa

Vorstädte.

Zu verkaufen: Ein hübsches 10 Zimmer-Haus, eingerichtet für 2 Familien, auf doppelter Lot, in Grossdale, für $2500, gut $3000 werth. Muß sofort verkaufen wegen finanzieller Schwierigkeiten. Sprecht vor oder schreibt an L. Thompson, c. o. Chicago Savings Bank, Chicago, oder Wm. Odell, Elgin, Jllinois.

Bargains. Cottages nahe 26. und 41. Ave., in Crawford. Sendet für eine Liste. Francis A. Bear & Co., 105 Washington Str. 6mailw

Zu verkaufen: Billig wegen Stadtverlassens, 10 Lotten in Hyde Park, South Chicago nahe Calumet Lake. Preis $1500. Adr.: A. 610, Abendpost. 1ma,1w

Verschiedenes.

Zu kaufen gesucht: Verschuldetes Property. Adr.: H. 408 Abendpost. 3mai,X*

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. Größtes deutsches Grundeigenthums-Geschäft. 3ap,X*

St. Johannis-Tropfen

sind eine wundervolle Medizin und wohl werth, mit diesem hohen Namen genannt zu werden.

Diese St. Johannis-Tropfen sind bei vielen tausend schweren Anfällen von Krankheiten, wie Cholera, Kolik, Magenkrampf, Durchfall und Ruhr erprobt und angewandt worden und haben die Prüfung mit dem besten Erfolg bestanden. Diese Tropfen gewähren sichere Hilfe bei Uebelkeit, Magendrücken, Windblähungen, auch schnelle Linderung bei Kopfweh, Herzklopfen, Schwindel, Ohnmachts-Anfällen und Nervosität. Sie sind werthvoll für schwachen Magen und Sommerkrankheiten bei Kindern und Krämpfen beim Zahnen.

Diese Tropfen sind es werth, daß sich jede Familie eine Flasche im Haus hält, daß man sie in Zeiten der Noth zur Hand hat, denn es ist eine werthvolle Medizin. Fragt in der Apotheke danach oder schreibt an

Dr. H. C. Lemke Medicine Co.,
118 Elburne Ave., Chicago.
Preis 25c und 50c.

SCHROEDER
465-467 MILWAUKEE AVE
COR. CHICAGO AVE.

Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen. Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern.

Augen einzeln geprüft und irgend ein Mangel der Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht.

Unsere Preise für auf Bestellung gemachte Brillen und Augengläser sind niedriger als die für fertige.

Schroeder EYE-GLASSES 465-467 MILWAUKEE AVE COR. CHICAGO AVE.

Bruchbänder, Leibbinden, Elastische Strümpfe

Offen täglich von 9 Vorm. bis 9 Abends. Sonntags von 9 Vorm. bis 7 Abends.

HOTTINGER BANDAGEN-FABRIK,
Thurmuhr-Gebäude,
Milwaukee und Chicago Ave., Erster Stock. Nehmt Elevator.

KRANKE

DR. RAMSER, 456 Milwaukee Ave.

W. J. HELM, M. S.

Leidet Ihr an den Augen?

Großvaters Familien Salbe

Eine unerhörte Offerte!

Zähne $6

McCHESNEY BROS.

La Bores French Female Pills

Bertram Drug Co.,

DR. SCHROEDER,

Schwache Männer!

DR. WILLIAMS,
298 State Str., Chicago.

Gegen Nieren-Leiden und Blasen-Katarrh.
SANTAL CAPSULES MIDY

Freie Augen-Klinik
St. Mary of Nazareth Hospital,

Schielen

Dr. F. O. CARTER

Dr. KLEENE,

Leset die „Sonntagpost“.

Wiener Frühlingsfeste.

Von Ernst Klein.

Im Wien des dreizehnten Jahrhunderts lebte man genau so vergnüglich wie in dem des zwanzigsten. Die alten Chroniken strotzen nur so von Schilderungen rauschender und übermüthiger Feste, und man liest, was für gottverlassene Anlässe oft dazu an den Haaren herbeigezogen wurden. Man kann die Wiener um ihre Lebensfreudigkeit beneiden, die sich im Laufe der Jahrhunderte gleich geblieben ist. Gleich geblieben in ihrem Sinn für Farben, leichte Musik und tändelnde Grazie, diese drei Elemente, aus denen sich das zusammensetzt, was in der ganzen Welt als Wiener Humor berühmt und beliebt ist.

Von hundert Wienern werden auf die Frage, welche Jahreszeit sie am meisten lieben, 8 prompt erwidern: den Frühling. Sehr einfach, warum. Sommer, Herbst und Winter haben alle ihre satten Farben; der Sommer seine heiße, schwere Luft und seine gewaltigen Gewitter, der Winter seine tödtenden Fröste und seine Schneestürme. Alles nichts für den heiteren Sinn des Wieners, dem das Schwere und Volle die Leichtigkeit des Genießens raubt. Der Frühling ist darum sein Mann. Er bringt lauter zarte, liebliche Farben; er bringt das „Mailüfterl“, das weich und wohlig wiegend ist wie ein Wiener Walzer. Im Frühling ist alles lind und milde, keine Sonnengluth, keine staubgefüllten Straßen, keine freudenstörenden Gewitter und Wolkenbrüche.

Man spricht viel vom Wiener Fasching, in dem der Walzer nicht ausklingt. Das ist ja ganz richtig — es ist etwas Besonderes, ist so ganz anders als der Münchener oder Nizzaer oder römische Karneval. Wird doch in den drei Monaten, die er dauert, mehr getanzt, als in Berlin während des ganzen Jahres. Aber alle die großen Bälle und Maskenredouten sind keine Winterfeste, das heißt Feste, die zu Ehren des Winters veranstaltet werden. Sie sind die Gelegenheiten, die der Wiener unter allerlei humanitären und gesellschaftlichen Vorwänden dazu benutzt, um sich ordentlich auszutanzen. Die Wiener Frühlingsfeste dagegen werden um des Frühlings willen gefeiert — die Frühlingsfreude ist es, die sie veranstaltet. Darum tragen sie auch alle einen so eigenen Charakter. Wenn es auch den heutigen Wienern als modernen Großstadtmenschen nicht so recht zu Gefühl kommt, es schwingt in der Fröhlichkeit dieser Feste ein starker Unterton von der dionysischen Naturfreude ihrer Vorfahren mit, die schon vor sieben-, achthunderten von Jahren den Frühling feierten. Darum haben sie, auch das eleganteste und vornehmste, eine erquickende Urwüchsigkeit an sich. Nicht „Tout Vienne“ ist es, das sie veranstaltet, sondern ganz Wien — das Volk für das Volk. Und das Volk veranstaltet sie, weil es seiner Freude an dem lachenden, lieblichen Frühling keinen andern Ausdruck verleihen kann. Daß bei allen Festen auch immer etwas für die Armen abfällt, ist Nebensache, wiewohl diese Nebensache oft ein recht erkleckliches Sümmchen darstellt.

Sie planen jetzt, eines der alten, ganz alten Frühlingsfeste wieder in's Leben zurückzurufen, das Veilchenfest, das in's Jahr 1330 zurückreicht. Damals war Wien nicht viel größer als der heutige innere Bezirk, und der Wiener Wald schickte seine grünen Landboten bis an die Stadtmauern, über die hinweg die würzige Frühlingsluft viel lockender und belebender in die zwar schmalen, aber sauberen Straßen wehte als heutzutage. Da prickelte sich die aus den Winterstürmen wieder erwachende Lebensfreude noch unwiderstehlicher in die Adern, und kaum war der letzte Schnee von Leopoldsberg verschwunden, zog auch schon alt und jung hinaus in den Wald, das erste Veilchen zu suchen. Denn das erste Veilchen bot den Anlaß zu dem ersten Frühlingsfeste. War es gefunden, so machte sich dann am nächsten Tage der Herzog auf, gefolgt von seinem ganzen Hofstaate, den Landes- und Stadtbehörden, den Zünften und den Scholaren der Alma mater, um das erste Veilchen zu pflücken. Was Zeit und gesunde Beine in der Bürgerschaft hatte, lief mit, und an diesem Tage blieben nur die Stadtwächter und die Kranken daheim. Während des Zuges brummten die Böller und läuteten von allen Kirchen die Glocken, und nachher gab es auf den Volkswiesen Freibier und gebratenen Ochsen in kaum vertilgbarer Menge. Also jauchzte der Wiener von damals mit übermüthigem Festestrubel dem einziehenden Frühling entgegen.

Herzog Otto von Oesterreich, dem die Geschichte den Beinamen „Der Fröhliche“ zulegte, war es, der dieses schöne Fest begründete. Im Laufe der späteren Jahrhunderte, die vielfach Kriegsnoth über Wien brachten, kam es allmählich in Verfall, aber nun soll es wieder auferstehen. In seiner alten Pracht und Fröhlichkeit und in seiner alten Volksthümlichkeit. Wieder soll, wie einst, ein feierlicher Zug hinauswallen zu der Stelle im Wiener Wald, an der das erste Veilchen gefunden wird. Die Theilnehmer werden das Kostüm jener Zeit tragen, und das ganze Volk von Wien soll daran theilnehmen. Und der Anlaß? Nichts anderes als die Freude am Schönen und an harmloser Fröhlichkeit — die Freude über den Frühling.

Noch ein anderes Frühlingsfest soll wieder in's Leben gerufen werden, die berühmte Maifahrt in den Prater, die allerdings nicht im Mittelalter, sondern in den letzten Jahrzehnten entstanden war. Die ehemalige Kronprinzessin Stefanie hatte sie eingeführt, und sämmtliche Damen der Aristokratie und des Bürgerthums sich daran betheiligt. Am 1. Mai fuhren sie in ihren eleganten Equipagen in den grünen Prater hinunter, in dessen herrlicher Mittelallee, der sogenannten „Nobelallee“, sich dann bis in die Abendstunden hinein ein lebhafter, fröhlicher Korso entwickelte. Das gab ein wundervolles Bild, wenn zwischen den blühenden, alten Kastanienbäumen in vier Reihen die Wagen hinauf- und hinuntersausten, in ihren Kissen alles, was Wien an Schönheit, Eleganz und Reichthum besaß. Die Fahrt stand offen für jedermann: neben der goldberäderten Equipage der Kronprinzessin rollte das fesche „Fiakerzeugl“, das sich Frl. Mizzi vom Chor am Theater an der Wien frisch vom Stand weg für die Praterfahrt gemiethet; neben der fürstlich Metternich'schen Karosse, auf der in weißgepuderten Perücken Kutscher und Lakaien thronten, flog der Unnumerirte der Frau Bankdirektor vom Schottenring. Auf der Reitallee drängten sich Reiter an Reiter, und hinüber und herüber flatterten die offenen und heimlichen Grüße. Auf den breiten Fußwegen standen Kopf an Kopf die Zuschauer, gleichfalls angethan in ihren hellsten und besten Frühlingskleidern, und bewunderten mit verhältnißmäßiger Neidlosigkeit die „Beati Possidentes“ zu Pferd und Wagen. Die Lieblinge darunter wurden mit Zuruf begrüßt, vor allen die „Paulin“, die Fürstin Metternich.

Als Kronprinz Rudolf sein trauriges Ende fand, waren auch die lustigen Praterfahrten vorbei. Seine Wittwe zog sich von der Oeffentlichkeit des gesellschaftlichen Lebens zurück, und mit ihr verschwand die Hauptprotektorin dieses Frühlingsfestes, an dessen Stelle nun allmählich eine andere Feier trat: der erste Mai der Wiener Arbeiter, die an diesem Tage, rothe Nelken im Knopfloch, den ganzen Prater okkupirten.

Nun aber will die weiße Nelke den Prater erobern. Die weiße Nelke ist das Kampfsymbol der gegenwärtig in Wien regierenden politischen Partei. Sie wollen wieder die Praterfahrten einführen, aber nicht aus reiner Freude am Frühling, sondern gleichsam als Demonstration. Die alte Praterfahrt wird es nicht sein. Dazu fehlt ihr die Harmlosigkeit und die bloße Freude am Fröhlich-Schönen.

Die Freunde der Maifahrt, der ehemaligen selbstverständlich, haben sich inzwischen auf andere Weise schadlos zu halten gesucht. Je nach Wetter und Gelegenheit werden Blumenkorsos veranstaltet, und gewöhnlich ist es die Fürstin „Paulin“, die dabei die Führung übernimmt. Wie sie die Farben-Redouten, so hat sie auch die Farbenfahrten geschaffen. Bald müssen alle theilnehmenden Wagen weiß, bald weiß und roth, dann wieder roth allein geschmückt sein, und das Raffinement des so entstehenden Bildes kann sich nur ein Malerauge vorstellen! Diese verschiedenen Nuancen des Roths zum Beispiel vom dunkelsten Purpur bis zum zartesten Rosa — in den Blumen sowohl als in den Toiletten — — diese schönen Frauen, diese prachtvollen Pferde — — diese ganze mit üppiger Lebensfreude erfüllte Atmosphäre — — an solchem Blumenkorso im Prater kann man sehen, was Wien ist. Und auch jetzt kein Sich-Abschließen der oberen Zehntausend. Wer will und kann, thut mit. Wer nicht will oder nicht kann, rennt zu Fuß in die Nobelallee und sieht zu. Das Entree, das für die Wagen erhoben wird, kommt den Armen zugute.

Aber damit ist die Reihe der Frühlingsfeste noch nicht erschöpft. Wozu hat Wien denn seine schönen Gärten, den Stadtpark, den Belvedere-Park, den Augarten, den Volksgarten — so wie sie keine andere Stadt der Welt besitzt? Da veranstalten sie dann alle möglichen Feste, und unter den führenden Damen der Gesellschaft entsteht dann ein wahrer Wettkampf, wer das schönste und originellste Fest zustande bringt. Da ist die Fürstin Hohenberg, die Markgräfin Pallavicini, die „Paulin“ natürlich, die Gräfinnen Kielmannsegg, Wydenbruck-Esterhazy, und wie sie alle heißen. Jede hat ihren Stab von Damen und Kavalieren, und sobald das „Mailüfterl“ weht, verkünden schon die großen Plakate, daß unter dem Protektorate der Fürstin Hohenberg im Belvedere ein Alt-Wien Fest stattfindet, daß Gräfin Kielmannsegg im Stadtpark einen Jahrmarkt inszenirt — — — Den Rekord im Originellen hält bis jetzt die „Paulin“, von deren Kirschblüthenfest im Volksgarten noch heute alle Welt spricht.

Das sind natürlich keine steifen „Garden-Parties“ der englischen Hautevolee, keine Protzgelegenheiten der amerikanischen Dollarfürsten. Wenn's hoch kommt, kostet der Eintritt eine Mark, und die zahlt der Wiener gern, um sich wieder einmal an seinen schönen Frauen satt sehen und an der lockenden Musik seiner feschen Militärkapellen satt hören zu können. Selbstverständlich sitzen ihm da die Kronenstücke bedenklich lose in der Tasche, und wenn ihm dann irgend ein blondes Komteßchen irgend ein Sächelchen anhängen will, spreizt er sich nicht lange. Wohlthätigkeitsfeste nennt man diese Frühlingsfeste offiziell, aber auch sie kommen im Grunde nur aus der stetig quellenden Wiener Lebensfreudigkeit heraus zustande. Mein Gott — es ist ja so angenehm, im blühenden Garten, in dem von allen Ecken die Wiener Walzer klingen und singen, Schönes zu sehen und Schönes zu sagen und sich sagen zu lassen.

Wie Staaten untergehen.

Unter dieser Spitzmarke wird der Frankfurter Zeitung aus Bogota, der Hauptstadt der südamerikanischen Republik Kolumbien, geschrieben:

Kolumbien, um die Hälfte größer als Deutschland, mit einem Boden, der alle unsere Getreidearten und dazu die edelsten Früchte der Tropen erzeugt, mit einer zum großen Theil intelligenten Bevölkerung, wahrscheinlich auch im Besitz von reichen Minen, nach den vorhandenen zu schließen, dieses Land, das an zwei Ozeanen Theil hat, befindet sich in einem Zustande voller Dekadenz. Und das kommt nicht vom Abfall des „Staates“ oder wie es zuletzt hieß, des „Departements“ Panama her; der Grund wurde schon 1864 gelegt, und wenn man will, durch Bolivar selbst, der allein es hätte wagen können, Religionsfreiheit zu proklamiren. Statt dessen stützt sich die Regierung auf das Heer und die Kirche. Dabei ist es dann soweit gekommen, daß der jetzige Präsident, General Reyes, seinen Vizepräsidenten gefangen nehmen und überall nach verborgenen Waffen suchen lassen muß. Allgemein glaubt man, daß eine neue Revolution im Anzuge ist. Den Stand der Staatsfinanzen bezeichnet die Thatsache, daß, wie vom Kongreß bestätigt wurde, der Peso von hundert Centavos einen, sage, einen Centavo gilt!

Panama ging zu den Nordamerikanern über durch Bestechung der Truppen, und wenn auch heute der größere Theil der Bevölkerung die Lostrennung bereut, so gibt es doch genug Kolumbianer, die aus Haß gegen die herrschenden Konservativen lieber unter dem Sternenbanner leben wollen. Jetzt schon gilt es als Thatsache, daß ein nordamerikanisches Syndikat das Gebiet des Flusses Atrato nehmen wird, weil man in Panama behauptet, daß es zu dieser Republik „gehört.“ Die nächste Folge dürfte dann der Abfall des größten Departements von Kolumbien, Cauca mit den Städten Pasto und Popayán sein. Die bis jetzt nicht erschütterte Macht des Klerus hat nichts geleistet, um dem Untergange vorzubeugen. Dazu hätte er Selbstverleugnung üben, die Volkserziehung, den Wegebau, die Einwanderung auch von Dissidenten fördern müssen. Es ist nichts geschehen. Die Gewissen der Alten zu beherrschen, die Jugend ganz einseitig zu erziehen, das ist alles, wonach die Kirche und mit dem größten Erfolge strebt und daran wird auch nichts geändert werden.

Kolumbien hat drei Millionen Einwohner, und seine weiße Bevölkerung macht entschieden auf den Fremden einen viel besseren Eindruck als die von Ecuador und Peru, wie auch seine Literatur bedeutend höher steht als die der genannten Länder. Aber ohne Uebertreibung kann man sagen, daß die Lostrennung von Spanien ganz das Gegentheil von dem erzeugt hat, was heißblütige Idealisten einst gehofft hatten und was bei so vortrefflichen Elementen zu erreichen möglich gewesen wäre.

Vertilgung von Ratten auf Seeschiffen.

Unter den Maßregeln zur Verhütung der Einschleppung der Pest durch den Seeverkehr ist die gründliche Rattenvertilgung eine der allerwichtigsten. Ganz besonders ist eine solche Tödtung der Ratten geboten, wenn bei den an Bord vorgefundenen todten Ratten (wie dies in Hamburg soeben wieder der Fall ist. D. Red.) der Pestkeim bakteriologisch festgestellt ist.

Die sich dem Tilgungsverfahren anfänglich entgegenstellenden Schwierigkeiten sind jetzt behoben, und zwar wird die Tödtung der Ratten durch die Einführung eines zweckentsprechenden Gases in alle Schiffsräume vorgenommen. Als geeignet zur schnellen und sicheren Tödtung der Ratten hat sich das Generatorgas erwiesen, das sehr reich an Kohlenoxyd ist und durch unvollkommene Verbrennung von Koks leicht in großen Mengen erzeugt werden kann.

Der Hafenarzt Physicus Dr. Nocht in Hamburg hat zu dem Zwecke einen zur Anwendung bei Seeschiffen geeigneten Apparat konstruirt, der in der Stunde etwa 500 Kbm. Gas liefert und zugleich in die Schiffe einpumpt. Der Apparat ist in einer sogenannten Kastenschute montirt, welche beim Gebrauch längseits der Schiffe anlegt. In den letzten Jahren ist der Fall im Hamburger Hafen wiederholt vorgekommen, daß die Löschung der Schiffsladung unterbrochen und zunächst die Tödtung der Ratten vorgenommen werden mußte. Dabei hat sich ergeben, daß durch Einleitung des Generatorgases die an Bord eines Schiffes befindlichen Ratten sämmtlich getödtet werden, ohne daß die Schiffstheile, wie das Inventar, das Mobiliar und die Ladung in irgend einer Weise angegriffen oder verändert werden. Da aber für ein Dampfschiff mittlerer Größe die Herstellung, das Einpumpen und Auspumpen des Gases im Ganzen 30 Stunden erfordert, ist die Beschaffung eines neuen Apparates mit größerer Leistungsfähigkeit beschlossen; dieser soll in der Stunde 3000 Kbm. Gas erzeugen und einpumpen, so daß die Arbeit in etwa 5 Stunden beendigt sein kann. Um den Apparat auch der Quarantäneanstalt in Groden oder schon auf der Unterelbe verwenden zu können, muß er auch auf einem geeigneteren, größeren Fahrzeuge montirt werden. Die Aufwendung für den neuen beträgt 116,000 Mark. Die noch stetig fortschreitende Pest in transatlantischen Ländern, von wo ein lebhafter Schiffsverkehr mit Hamburg besteht, wird die Abwehrmaßregeln wohl für's erste zu einer ständigen Einrichtung machen.

Oscar F. Mayer & Bro.
Meat Market und Pork Store
(Wholesale und Retail.)
285-291 Sedgwick Str.,
(Gegenüber dem Criterion-Theater.)
Die feinsten Sorten Würste stets fell.
Tel. 725 und 726 North. 9mz2m2

Aufgemerkt!

Junge Leute, Männer mittleren Alters und ältere Männer.

Wenn Ihr schwach oder gebrechlich seid und ärztliche Hilfe gebraucht,

konsultirt **Dr. Weintraub,**

der Euch ehrlich seine Meinung sagt und freien Rathschlag ertheilt.

Die Krankheiten der Männer bezwungen.

Eine zeitgemäße und verläßliche Behandlung und möglichst schnelle Kuren für alle Spezial-Krankheiten und Schwächen der Männer.

Nervenzerrüttung und frühzeitiger Verfall, durch irgend eine Ursache herbeigeführt, geheilt. Gebt Eure Manneskraft nicht so leicht auf, sichert Euch Eure Kraft und Fähigkeiten, immer als Mann zu handeln. Durch meine Behandlung garantire ich dieses zu thun. Ihr werdet zufrieden sein.

Krampfaderbruch, vergrößerte Adern und stockendes Blut verursachen viel Qualen und Befürchtungen. Sie führen zu Schwäche und Siechthum. Meine Kur für solche Zustände ist schnell, sicher und bestimmt. Ueberzeugt Euch selbst, bevor Ihr anderswo um Behandlung nachsucht.

Wasserbruch. Wenn Eure Mannbarkeit in diesem Wege bedroht ist, solltet Ihr mich sofort aufsuchen. Ich habe die Macht, Wasserbruch ganz bestimmt und für immer in wenigen Tagen zu heilen, denn meine neue, allen überlegene Methode der Behandlung für dieses Leiden hat nicht ihres Gleichen. Davon kann ich Euch völlig überzeugen.

Widernatürliche Verluste irgend welcher Art kann ich schnell und im Vertrauen durch kurzen Versuch meiner Behandlung heilen, was ich Euch bestimmt beweisen werde. Duldet nicht, daß sie Euren Lebenssaft aussaugen und Euer Fleisch angreifen und vernichten, wie ihr Ursprung und Charakter es bedingt.

Blut-Vergiftung oder angestecktes Blut sollten sofort in Behandlung genommen werden. Ich wende eine Methode an, die schnell und gründlich jede Spur von Gift aus dem Blut entfernt und alle Folgen ihrer Wirkungen heilt, indem ich den ganzen Körper so rein und gesund mache, wie er vor dem Auftreten dieser schrecklichen Krankheit war. Besucht mich oder schreibt mir; ich werde Euch alles über diese außerordentliche Kur der ansteckenden Blutvergiftung sagen.

Striktur, Wenn die natürlichen Abführungswege des Wassers verengt oder verstopft sind, solltet Ihr Euch keiner chirurgischen oder unsicheren und schmerzhaften Behandlung unterwerfen, bevor Ihr meine neue überlegene Behandlung gründlich erforscht habt, welche frei von Unbequemlichkeiten und Leiden ist und keinen Zweifel zuläßt. Sie heilt schnell und macht die Urethra oder den Urinkanal stark, gesund, und in jeder Hinsicht glatt und frei von Hindernissen, Reiz oder Krankheit.

Ich lade Euch ein, vorzusprechen oder an mich zu schreiben um freien Rathschlag über irgend ein chronisches Uebel oder eine Schwäche.

Verschiebt diese wichtige Angelegenheit nicht auf gelegene Zeiten, sondern kommt oder schreibt jetzt und erzählt mir alles über Euren Fall. Dann werde ich Euch ehrlich rathen, was Ihr zunächst zu thun habt, um sicher gesund zu werden. Eine freundschaftliche Besprechung oder briefliche Erkundigung kostet Euch nichts und mag Euch auf den Weg zur Gesundheit führen. Eine Kette leistet nicht mehr Widerstand, als das schwächste Glied in ihr; ebenso geht es mit Eurem Körper. Der schwächste Theil macht ihn unbrauchbar oder bringt sogar alle anderen Theile in Gefahr. Nehmt daher das Glied in Acht, das Euch mit Sicherheit und zufriedenstellendem Leben verbindet. So gewiß, wie ich Euren Fall übernehme, werde ich Euch auch heilen.

Dr. Weintraub, Wiener Spezialarzt,
195 Wabash Ave., Ecke Adams Str.,
5. Floor. Eingang an Wabash Ave. Nehmt den Elevator.

Sprechstunden: 8.00 Vormittags bis 8 Uhr Abends. Montags, Mittwochs und Freitags von 8:30 bis 5:30 Nachmittags. Sonntags von 10 bis 12 Uhr.

— Der Weichherzige. — Franzl, Du hast heit' an derwischt! — I glaubs, aber i kann bei der schlechten Zeit de Brauer und Gastwirth' net in Sorgen sehn!

— Wie innig und schmeichelnd können „verschämte“ Arme umfangen!

Bruchleidende sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt.

Dr. Robert Wolfertz,

Hämorrhoiden, Fisteln, Verstopfung, alle Afterkrankheiten und Eingeweideleiden kurirt ohne Schmerzen oder Messer.

J. M. AULD, M. D.

Wichtig für Männer.

DR. J. YOUNG,

RHEUMATISM
SCHRAGE'S RHEUMATIC CURE.
Heilt absolut Rheumatismus
FRANK SCHRAGE,

Kalteich's Bruchband
Otto Kalteich,
133 Clark Str.

Andere schlagen fehl. KNIGHT'S RHEUMATIC CURE schlägt niemals fehl.

DR. J. H. GREER,

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,

Borsch & Comp. Optiker. 103 OST ADAMS STR.
BORSCH & CO. 103 Adams Str.

16 Zähne

52 Lotten müssen verkauft werden in 30 Tagen

zu spottbilligen Preisen.

Lotten 225 x 125

so groß wie 9 gewöhnliche Lotten.

$1000 ist der Preis für diese große Acre-Lotten.

¼ baar, ¼ am 20. Juni, Rest auf 5 Jahre Zeit.

Das Eigenthum ist das Vierfache werth, aber der Eigenthümer braucht Geld — und sofort, weil ihn ein Gläubiger,

ein Kanadier, der noch Europas übertünchte Höflichkeit nicht kennt,

beim Kragen hat. Darum Du Mensch, der Du Dir ein paar hundert Dollars erspart hast, geh hin und sieh Dir die Sache an, Du kannst für 5 Cents mit der Straßenbahn hinfahren. Wenn Du Dein Geld anlegst, hast Du's gleich verdoppelt. Gute Verkehrsverbindungen. Schulen, Kirchen, Polizei und Feuerwehr in nächster Nähe.

Wie man hinkommt. Nehmt Clark Str., Wells Str., Southport Ave., Lincoln Ave. oder Elston Ave. Car und transferirt westlich an Irving Park Blvd. Car bis Milwaukee Ave.; oder Milwaukee Ave. Car bis Irving Park Blvd. Das Eigenthüm liegt südlich.

KOESTER & ZANDER
69 Dearborn Str.

Zweig-Office: An der Kreuzung von 48., Milwaukee Ave. und Irving Park Blvd. Karten und volle Beschreibung auf Verlangen per Post. sason

Haus frei mit 80 Acker

Dies ist Eure Gelegenheit

Feine Farm- und Holz-Ländereien.

50,000 Acker nahe Ladysmith, Gates Co., Wis. Der beste Boden, gut bewässert durch Flüsse und Seen. Dicht an Eisenbahnen, Kirchen, Schulen, Molkereien etc. Alle Vortheile eines gutbesiedelten Landes. Dieses werthvolle Land ist zu haben mit einem freien Haus zu geringen Preisen und leichten Abzahlungen. Jetzt ist es Eure Gelegenheit, ein Heim zu gründen. Sprecht vor oder schreibt.

Geo. Knoblauch Farm Land Co.,
115 Dearborn Str., Zimmer 207. 29ap, sa,son,mi*

„Regentag"

Wenn der „Regentag" von Sorgen oder schlechten Zeiten kommt, so ist der beste Schirm ein Sparbankbuch. Deponirt einen bestimmten Theil Eures Einkommens regelmäßig in einer dieser beiden Banken — es arbeitet während Ihr schlaft — bringt 3% Zinsen pro Jahr, zahlbar am 1. Juli und 1. Januar.

Ganz gleich, welchen Alters und Geschlechts, Ihr thut gut, die Sparbank zu benutzen.

On the West Side — 110 Washington Blvd. — **Prairie State Bank**, Established 1869

On the South Side — 159 La Salle Street — **Prairie National Bank**, Established 1904

An der Westseite am Samstag bis 7:30 Abends offen. samo*

Unsere Bank ist groß genug, Eure Geldgeschäfte zu handhaben, und nicht zu groß, daß dieselben ungeachtet bleiben.

INDUSTRIAL SAVINGS BANK
652 Blue Island Ave.
CHICAGO, ILL.
22mz,samomi*

First Trust and Savings Bank
Monroe und Dearborn Str.
3% Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen
Spar-Einlagen angenommen von $1.00 und aufwärts.
Nachlassenschaften verwaltet.
Vertrauenssachen besorgt.
Die Aktien dieser Bank gehören den Aktieninhabern der First National Bank of Chicago, und jeder Direktor ist und muß ein Direktor der FIRST NATIONAL BANK OF CHICAGO sein. 21ap,dojabi*

WM. C. HEINEMANN & CO.
92 La Salle Str.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.
Machen **Bau-Anleihen.**
☞ Wer Eigenthum verkaufen oder kaufen will, wird ersucht, sich an obige Firma zu wenden. 2ap,bisofa*

Geld zu verleihen!
zu günstigen Raten auf Grundeigenthum in Chicago u. Umgegend. Kleinere Anleihen bevorzugt.
ARTHUR C. LUEDER, 108 Dearborn Str. 21ap,3mX

A. HOLINGER & CO.,
Hypotheken-Bank,
Telephon Main 1191.
172 Washington Strasse,
Zimmer 201—2—3—4—5.
Geld zu 5, 5½ u. 6 Prozent auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Gold Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand. momisa*

Schiffskarten
von und nach Europa.
Kajüten und Zwischendeck
zu billigsten Preisen.
Offizieller
Vertreter aller Linien
und General-Agent.
Deutsches Geld ge- und verkauft.
Deutsche Reichspost, Money Orders
☞ Bonds, Hypotheken.
Spezialität:
☞ Erbschafts-Regulirungen.
Amtlich beglaubigte
☞ Vollmachten ☜
Vorschuß in jeder Höhe.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.
K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.
18mz,sasonmomido*

In Chicago seit 1856.
Kozminski & Yondorf,
73 Dearborn Str.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum
Beste Bedingungen.
Bau-Anleihen unsere Spezialität.
Erste Hypotheken zum Verkauf, stets an Hand. 1feb,samt,1j

J. H. KRAEMER & SON
84 und 86 La Salle Str.
Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum, ohne Kommission. Monatliche Abzahlungen wenn gewünscht. Billiges Grundeigenthum zu verkaufen. feb25,sasonmi,3m

Leset die „Sonntagpost".

(Eigene Korrespondenz der „Abendpost".)

New Yorker Plauderei.

Fräulein Winslows Roman. — Die Geschichte eines armen Mädchens, die eine berühmte Schriftstellerin werden wollte. — Von ihr selbst erzählt. — Was die „starken Weiber" dazu zu sagen haben.

New York, 3. Mai 1905. Die „starken Weiber" von New York und Umgegend sind wieder einmal lebhaft erregt. Unter den „starken Weibern" verstehe ich die geistig Muskulösen, die geistigen Athleten, die es mit jedem Mann aufnehmen und sich anheischig machen, auf geistigem Gebiete dasselbe zu leisten, wie er — nein, mehr zu leisten, unendlich mehr. Da ist nämlich eine der Ihrigen, ein Fräulein Helene Winslow, vor das große Publikum getreten und hat in einer angesehenen Monatsschrift öffentlich erklärt, ihre geistige Muskulatur habe versagt. Sie müsse aus den Reihen der weiblichen Geistes-Athleten austreten. Der Mann sei der stärkere in jeder Beziehung. Da sei Nichts zu machen. Man kann sich denken, wie unangenehm diese freimüthige Erklärung den starken Weibern ist. Sie ist gleichbedeutend mit schnödem Verrath an der heiligen Sache. Der ruchlose, brutale Mann war gen...g schon so gut wie überwunden. Der Beweis der weiblichen geistigen Ebenbürtigkeit, wenn nicht Ueberlegenheit, war erbracht. Und nun kommt so ein weiblicher Schwächling daher und gesteht ohne Spur von Selbstachtung, ohne Beachtung der Schädlichkeit ihres Geständnisses für ihr ganzes Geschlecht: „Theure Freundinnen, laßt Euch heimgeigen mit Eurem geistigen Biceps. Es ist Selbsttäuschung!" Nämlich Frl. Winslow hatte Journalistin werden wollen. Warum sollen lediglich Männer Journalisten werden? Was der Mann konnte, das konnte sie auch, denn sie gehörte zu den „starken" Weibern. Frühzeitig begann sie. Sie arbeitete an verschiedenen Blättern. Kein Zweig der journalistischen Thätigkeit blieb ihr unbekannt. Sie war Reporter, schrieb über Sport, Theater und Bücher, über Haushaltung und Frauenrechte und Politik. Acht Stunden arbeitete sie in der Redaktion, Tag für Tag, dann noch sechs Stunden zu Hause und Sonntags ebenfalls. Aber immer erhielt sie für ihre Arbeit nur die Hälfte des Lohnes, den ein Mann für die gleiche Arbeit bekam, oft sogar nur ein Drittel oder ein Viertel. Nach sieben Jahren gründete sie ein eigenes Blatt, weil sie einsah, daß sie für ihre Zukunft sorgen mußte. Weitere 7 Jahre rackerte sie sich ab. Dann versagten die Kräfte, und sie verkaufte ihr Blatt. Jetzt ist sie, wie sie selber sagt, ein verbrauchter Karrengaul. Sie hatte einmal goldene Träume von literarischem Ruhm. Wollte Geschichten schreiben, eine gefeierte Novellistin werden. Aber wenn sie heute über Land geht, durch Feld und Wald, hat sie keine holden Visionen mehr wie ehedem. Die murmelnden Bäche, die singenden Vögel, die wehenden Winde, der blaue Himmel sagen ihr nichts mehr. Sie fühlt, es ist zu spät, jetzt noch ein Rennpferd zu werden, nachdem sie Jahre lang ein Karrengaul gewesen ist und dem Karrengauldasein ihre besten Kräfte geopfert hat. Der journalistische Beruf ist nach Fräulein Winslows Ueberzeugung zu schwer, zu aufreibend für das weibliche Geschlecht. Er ist geradezu verderblich für eine junge Dame, die höhere literarische Ziele hat. Sie meint zum Schluß, sie hätte besser gethan, wenn sie in ihrem Städtchen daheim geblieben wäre. Dort hätte sie sich einer gesunden, vernünftigen Thätigkeit widmen und dann ihre freie Zeit zu literarischer Arbeit verwenden können, ohne Ueberstürzung, ohne Hetzen. Dabei hätte sie sich ihre körperliche und geistige Frische bewahrt und wahrscheinlich leichter irdische Güter errungen.

Es ist begreiflich, daß diese Geständnisse in weitesten Kreisen New Yorks und wohl weit über New York hinaus Aufsehen erregt haben, schon ihres allgemein menschlichen Interesses wegen. Sie können nicht verfehlen, jeden feiner Empfindenden zu ergreifen, zu erschüttern. Denn sie sind der rührende Roman eines ehrgeizigen jungen Mädchens, das aus seinem stillen heimathlichen Städtchen auszog, fort vom schützenden Elternhause, um Ruhm und Glück in der großen Welt zu erjagen. Das war vor langen Jahren. Nach dem, was sie selbst andeutet, ist sie jetzt in ihre Heimath zurückgekehrt, ein alterndes Fräulein, körperlich und geistig müde, ein Vogel mit gebrochenen Schwingen, der nur noch den Wunsch hat, still in einer Ecke sitzen zu dürfen. Er will gar nicht mehr fliegen, und die Sonne thut seinen Augen weh, dieselbe Sonne, der er einstmals zuflog. Welch ein unsäglich herbes Schicksal, tragisch über die Maßen. Wer nie den Blick sehnsuchtsvoll suchend über die ausgetretenen Lebenspfade in rosige Fernen gesandt hat, wird das unsäglich Herbe dieses Schicksals kaum verstehen können. Gekämpft und gelitten; nicht einmal, hundertmal, tausendmal — und alles umsonst. Das ist fürchterlich. Und nun zu alt und zu schwach, um den Kampf von Neuem zu wagen. Das ist das Fürchterlichste. Fräulein Winslow wollte, wie sie alle, eines Tages „die große Geschichte" schreiben, um sich die gewaltigen Thore des Ruhmestempels zu öffnen. Vielleicht langt ihre Kraft noch dazu, niederzuschreiben, was sie erlebte. Es könnte das Meisterwerk noch jetzt werden, schön zugleich und — nützlich für die Anderen. Denn diese Anderen, die, ich möchte fast sagen, professionellen „starken Weiber" sind keineswegs gewillt, die furchtbare Lehre in Fräulein Winslows Roman auch nur zu erkennen, geschweige denn sie zu beherzigen. Schon haben die chronischen Schwatzsüchtigen unter ihnen das kreischende Mundwerk aufgezogen und suchen mit billigen Phrasen zu beweisen, daß Frl. Winslow eben kein „starkes Weib" gewesen sei.

Um so werthvoller ist es zu hören, was Fräulein Winslows engere Kolleginnen, die Heldinnen der Feder, zu sagen haben. Eine der berufensten ist Frl. Jeannette Gilder, die Leiterin des „Critic". Sie hat sich an eine Reihe von literarischen Damen gewandt und sie um ihre Ansichten über Frl. Winslows Erfahrungen und ihre Schlüsse daraus ersucht. Eine von ihnen, die für Zeitungen arbeitet und Bücher schreibt, läßt sich wie folgt vernehmen: „Literarische Thätigkeit ist in mehr als einer Hinsicht lohnend. Sie bedeutet Pflege der Phantasie und des guten Geschmacks, gute Bücher, Musik und Theater, den Verkehr mit auserlesenen Menschen, eine gesellschaftliche Stellung, die von der Armuth nicht beeinträchtigt wird, die Zuneigung von Tausenden, die man nicht einmal immer kennt, sondern von denen man in Briefen oder kleinen Aufmerksamkeiten hört, als Beweis, daß man eine verwandte Saite in ihrem Herzen berührt hat. Ich behaupte, es ist das denkbar reichste Leben, und ich würde es mit keinem anderen vertauschen." Es ist unschwer zu erkennen, daß aus diesen Zeilen eine von denen spricht, die ihr Ziel erreicht haben; die dem Karrengauldasein bei Zeiten entronnen ist oder es vielleicht nie gekannt hat. Schade, daß sie darüber nichts sagt. Resignirter lautet der Ausspruch einer Andern, zweifellos eines jungen Karrengäulchens an irgend einer New Yorker Zeitung: „Für Mädchen ohne Mittel und besonderen Genius, wie ich eins bin, sind keine Schätze in der literarischen Beschäftigung. Aber man sollte genug verdienen, um sich ein Bischen Bequemlichkeit zu gestatten, etwas Musik und Theater und einige Bücher und gelegentlich mal eine Reise nach Europa, und um ein wenig Geld zurückzulegen für die Zeit, wo man siebenzig ist, damit mans noch ohne Sorgen auf achtzig bringen kann und noch etwas übrig bleibt für ein anständiges Grab. Was die Befriedigung anbelangt, die die Arbeit gewährt, so kommt es vor allen Dingen auf die Ansprüche an, und ob man fähig ist, mit wenig zufrieden zu sein."

Fräulein Gilder selbst bemerkt in einer Schlußbetrachtung, sie fürchte, alle diese Auslassungen würden die junge Schriftstellerin nicht entmuthigen. Dabei wären die von ihr Befragten zu den wenigen Glücklichen zu rechnen. Sie alle hätten lange gesäet, und die Ernte sei trotzdem eine bescheidene. Es sei fraglich, ob sie mit Schneidern oder im Putzgeschäft bei gleicher Veranlagung nicht mehr verdient haben würde. Klingt nicht aus diesen Bemerkungen Entmuthigung und Enttäuschung? Der Journalismus scheint wirklich zu den Gebieten zu hören, auf denen auch den „starken Weibern" nichts als Dornen sprießen.

Eines schickt sich nicht für Alle!
Jeder sehe, wie er's treibe,
Jeder sehe, wo er bleibe,
Und wer steht, daß er nicht falle.

Gewisse ewige Wahrheiten können auch die „starken Weiber" nicht umwerfen.

H. F. Urban.

Ausstände im 18. Jahrhundert.

Man ist wohl im allgemeinen geneigt, anzunehmen, daß Arbeitseinstellungen eine Erfindung der Neuzeit seien. Die Sache ist jedoch ziemlich alt.

Unter andern fand schon 1724 zu Paris ein regelrecht organisirter Ausstand der Strumpfweber statt. Das an sich höchst geistvolle System von Law, worauf ja das moderne Geldwesen noch zum Theil beruht, hatte die Umlaufmittel außerordentlich vermehrt, wodurch alle Waarenpreise stiegen. Letzteres fand in noch sehr gesteigerter Progression statt, je mehr schließlich die in unsinnigen Mengen ausgegebenen Banknoten, die das Baargeld völlig aus dem Verkehr verdrängt hatten, an Vertrauen und Werth einbüßten. Nachdem 1721 das System gänzlich zusammengebrochen war, konnten die unausbleiblichen Preisrückbildungen nur unter empfindlichen Erschütterungen stattfinden. Darunter hatten auch die Strumpfarbeiter von Paris zu leiden. Solange die Lawschen Schöpfungen blühten, ging es ihnen vortrefflich. Infolge der hohen Preise ihrer Fabrikate brauchten sie nur wenige Tage in der Woche zu arbeiten, um reichlich ihren Unterhalt zu verdienen. Nach dem Zusammenbruch wollten die Kaufleute die Preise, die sie den Webern zahlten, wieder ermäßigen. Das paßte aber diesen nicht, und sie streikten. Sie bedrohten die, die zu niedrigeren Preisen arbeiten wollten, mit Stockschlägen und versprachen einen Thaler für den Tag Unterstützung denen, die ohne das nicht leben konnten. Sie wählten einen Sekretär, der die Liste der arbeitlosen Arbeiter führte, und einen Schatzmeister, der die Zahlungen bewirkte. Die Regierung machte kurzen Prozeß. Man sperrte ein Dutzend Rädelsführer bei Wasser und Brot ein, und der Ausstand verlief im Sande. Es gab damals rund 4000 Strumpfweber in Paris, die in der Gegend des Temple wohnten.

Eigenartiger waren Arbeitseinstellungen der Pariser Advokaten. So streikten sie 1739, weil der Kanzler D'Aguesseau ihre sehr hohen Gebühren herabgesetzt hatte. Auch hier griff die Regierung mit großer Entschiedenheit ein. Eine königliche Verordnung kassirte 160 Advokatenstellen bei den Gerichten und schuf 60 neue. Es sollten nur die Wittwen und sonstigen Erben von Advokaten, die im Besitze ihrer Stellen gestorben waren, entschädigt werden. Die übrigen bisherigen Inhaber erhielten nichts, was ein um so schwererer Schlag war, als damals in Frankreich die charges der Advokaten wie alle übrigen Aemter vorläufige und übertragbare Vermögensobjekte waren. Die Schaffung der 60 neuen Stellen, die der allzeit geldbedürftige französische Staat nur gegen eine erhebliche Taxe vergab, bildete für diesen eine recht erfreuliche Einnahme. Die betheiligten Advokaten hielten eine Versammlung ab, worin sie wechselseitig die feierliche Verpflichtung übernahmen, sich für die 60 Advokaturen nicht zu melden. Es geschah aber doch in immer größerem Umfange, und die Standhaftbleibenden hatten das Nachsehen.

— Zwecklos. — Dame: Bitte, fragen Sie die gnädige Frau, ob sie zu sprechen ist! — Dienstmädchen: Das hat gar keinen Zweck, sie hat Sie schon kommen sehen.

— Kindermund. — Mutter: Hans, du gehst jetzt zu Schneiders und bleibst dort, bis ich komme. — Hans: Nein, Mama, zu Schneiders gehe ich nicht mehr, bei denen riecht es nicht einmal nach Benzin.

— Der ärgste Kampfhahn wird still, wenn keiner ihm antwortet.

— Pressirt. — „Fräulein Hedwig, bitte erhören Sie mich! Sprechen Sie! Der Taxameter wartet nämlich unten."

Schmerzen
aller Art, auch die heftigsten
rheumatischen und Nervenschmerzen, die Qualen der Gicht
und die oft lebensgefährlichen Folgen plötzlicher Erkältung werden schnell und sicher beseitigt durch die grosse Hausmedicin
„ANKER" PAIN EXPELLER.
Seit über 35 Jahren in der ganzen Welt bekannt und beliebt.
25 und 50c bei allen Drogisten.
Man achte auf die Marke Anker.

WIEBOLDT'S

Zur Beachtung: Ablieferungen wie gewöhnlich besorgt.

Laden am Dienstag und Donnerstag bis 9 Uhr Abends offen. Samstag bis 10 Uhr Abends

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET

Laden schließt am Montag, Mittwoch und Freitag um 6 Uhr Abends.

Ein weiterer geschäftiger Montag in Aussicht. Kluge Hausfrauen haben gelernt, unsere Montagsverkäufe als außergewöhnliche Geld ersparende Gelegenheiten zu betrachten. Offerten, welche Euch einstimmen lassen in den Ausspruch:

„Für wirkliche, echte Bargains gibt es keinen besseren Platz als Wieboldts."

Montag, Spezial-Verkauf von Waschstoffen — Organdies, Swisses, Lawns, etc.

Satin gestreifte Organdies — Bouquet Effekte — 25c Sorte, zu	Bestickte Swisses, Leinen u. weißer Grund — die 25c Sorte,	Importirte englische Shirtings u. Waistings — 39c Werth,	Pin Dot glatte weiße Swisses — die Yard zu	Gemusterte Lawns und Organdies — die Yard zu	40-zöll. glatte weiße Persian Lawns — per Yard,
15c	10c	19c	15c	4¾c	10c

35c Korset-Bezüge für Damen zu 15c
38c Leghorn Hüte für Kinder zu 19c
98c Gingham Damen-Waists zu 68c
Kinder-Reefers, werth bis $3 zu $1.00

Kleiderstoffe
8.30 bis 11 Vorm. — Feine schwarze Melrose — prachtvoller dauerhafter Stoff, werth 50c, nur 5 Yards an einen Kunden, per Yard ... 22c
50 Stücke feine Henrietta — alle neuen Farben — regul. Preis 48c, per Yard ... 25c
46-zöll. Mohair Brilliantines — schwarz mit weißen PinDots — bester 75c Werth, per Yard ... 39c

Spitzen
1 Partie Torchonspitzen u. Einsätze — Serpentine u. Val. Einsätze — werth bis zu 10c, per Yard ... 2c

Comforters
Volle Größe Comforters, gefüllt mit weißer Sanitary Wattefüllung, mit gemustertem Silkoline Ueberzeug, $2 Werth ... $1.25

Kleider
3 bis 5 Nachm. — Gebrochene Partien von Anzügen für Männer und Jünglinge. — Tweeds und Cheviots, grau und braun, Größen 36 bis 39 und 14 bis 19, speziell ... $3.79
9 bis 11 Vorm. — 2-Stück Knaben-Anzüge — einfach schwarze, blaue und fancy Cheviots — 10 bis 16, zu ... $1.29

Fliegen-Thüren und Fenster ꝛc.

Alle Sorten Screen Thüren, Standard Größen v. 2.6 bei 6.6 bis 3 bei 7. Preise rangiren aufwärts von 65c
Fenster Screens, aufw. von 15c
Draht-Tuch — schwarz od. grün — double Selvedge, per 100 Quadratfuß $1.50
Wieboldts Rasenmäher — speziell zu ... $2.50

Strumpfwaaren
Schwere schwarze Baumwollstrümpfe für Damen — nahtlos, mit doppelter Ferse und Zehe — 15c Werth, per Paar ... 8½c
Baumwollene Männersocken — braun und blau gemischte und schwarze Baumwolle, mit weißen Sohlen, 10c und 12c Werth, zu ... 6c
Schwarze, gerippte, baumwollene Kinderstrümpfe — nahtlos — Odds und Ends, per Paar ... 5c

Stickereien
4500 Yards Stickerei-Einfassung und Einsätze — einige leicht beschmutzt, werth bis 8c, zu ... 3c

Ticking
Fancy gestreiftes Matratzen-Ticking — Rester von 5 bis 15 Yards, werth 15c, per Yard ... 10c

Unterzeug
Balbriggan Hemden u. Unterhosen für Männer — doppelfitzige Hosen, 35c Werth, zu ... 25c
Feines geripptes Männer-Unterzeug, französischer Hals — Perlmutterknöpfe, braun, blau oder ecru, 50c Werth, zu ... 39c
Feine gerippte Damenleibchen — hoher oder niedriger Hals — kurze oder keine Aermel — sowie Umbrella Hosen, zu ... 25c

Taschentücher
Weiße hohlgesäumte Damentaschentücher — die reguläre 5c Sorte, jetzt, per Stück ... 2c

Bettzeug
[illegible]4 ungebleichtes Bettlakenzeug — guter Werth — werth 18c — speziell, per Yard ... 12½c

Verkauf von Kurzwaaren zu 1c und 2c
Kings 200 Yd. Spule Maschinenfaden ... Schwarz emaill. Strumpfstopfer, mit Griff ... 1c
5c Fl. Sperm Maschinenöl — zu ... Packet von 25 gummirten Kouverts zu ... 2c
Nickelplatt. Sicherheitsnadeln, alle Gr., Dtzd.. Weißes, baumw Einfaßband, per Rolle ... 1c

2 Spezialitäten! — Bilder und Rahmen
Bilder-Rahmen — 16 bei 20 Zoll, alle neu und tadellos — finished in Gold, schwarz und grün, völlig $2.50 werth, Montag nur ... $1.75
Bilder — eingerahmt in 2½zöll. Florentine Moulding, Gold Finish — 14 bei 20, feine Oleograph Landschaften, 95c Werth, zu ... 50c

Groceries
25c für Quartflasche extra geklärtes Salatöl.
45c für 6 Pfd. Jar Monarch Apfelbutter.
10c für 1 Pfund Glas reine Pfirsich Präserven.
16c für 4 Pfund fancy californische Zwetschen.
12c für 5 Pfund bestes Oatmeal.
$1.39 für ¼ Bbl. Sack Wieboldts „Best" oder „Gold Coin" Mehl.
98c für 17 Pfund besten granulirten Zucker.
2½c per Packet für Crispo Crackers.
16c per Packet für „Nabisco" Sugar Wafers.
Liberty Glanzstärke, per 6-Pfd. Schachtel ... 29c
Witch Hazel u. Persian Bouquet Toilettenseife, 4 assort. Stücke für ... 10c
XXXX Ammonia oder Waschblau — per ½-Gall. Jug ... 10c
Java und Mocha Kaffee, 3 Pfd. für 50c, per Pfd. ... 18c
Special Java Kaffee, per Pfund ... 12½c
Nr. 1 Sugar Cured Calif. Schinken, Pfd. ... 6¾c
Libby's Wiener Wurst, mit Tomatosauce, per Büchse ... 8c
Beste Koch-Kartoffeln, per Bushel ... 33c
Fancy gesiebte frühe Juni-Erbsen, Büchse ... 6½c

Schuhe
9.30 bis 10.30 — Dongola Schnürschuhe für Damen — Cuban oder Opera Absätze, wth. $2, zu ... $1.00
Männerschuhe — Satin Calf — in Schnür- oder Congreßfacon — ganz solid — $2 Werth, Paar ... $1.50
Weichsohlige Babyschuhe, Patentleder Vamps — Größen 1 bis 4 — speziell zu ... 11c

Seide
25 Stücke fancy Seide — klein gemustert und schillernd — werth 75c, die Yard zu ... 45c

Handtücher
1 Partie türkische Handtücher, werth bis zu 18c — gebleicht oder ungebleicht, Auswahl, Stück ... 10c

Knaben-Kappen
Blaue Sergekappen für Knaben — Golfs und Norfolks — satingefüttert, 50c Werth zu ... 35c
Assort. reinwollene Knabenkappen — Golfs und Norfolks, spez. zu ... 19c

Glaswaaren, Gas Fixtures
100 Dtzd. dekorirte Carlsbad Porzellan Brot- und Butterteller, 5c
½ Gall. Größe Imitat. geschliff. Glas Wasser Jugs, zu 9c
Imitation geschliff. Glas Oliven- und Pickle Schüsseln mit oder ohne Griff, 4c
16-zöll. Blumenvasen — regul. 25c Werth, zu 10c

Gas Fixtures — Massives Messing, 2 Flammen, 36 Z. lang $1.05

Gegründet 1894.
J. S. Lowitz,
151 E. Van Buren Str.,
gegenüber Rock Island u. Lake Shore Depots
Schiffskarten,
mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.
Vollmachten, Erbschaften,
Vorschuß, wenn gewünscht,
Kollektionen, Geldsendungen
unter Garantie prompt und reell.
Geschäft bis 8 Uhr Abds. Sonntags 9 bis 12 Vorm.

H. Claussenius & Co.
gegründet 1864 durch
H. CLAUSSENIUS.
Erbschaften, Vollmachten,
Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- und Rechtsbureau.
CHICAGO, ILLINOIS,
95 Dearborn Strasse.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr.

Schiffskarten
1., 2. und 3. Klasse
mit Schnell- und regulären Dampfern
Extra billig diese Woche, gültig für 12 Monate nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Triest, Fiume u. a. Hafenplätzen. Wir haben direkte Verbindungen in allen Theilen Europas und besorgen schnelle und billige Beförderung. — Kauft wo Geld gespart wird. — Vollmachten und billige Expedition ist die
Union Ticket Office,
205 S. Clark Str.,
nahe Adams Straße.
Sonntags offen bis 12 Uhr.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.
Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str., Phone Central 2705.
[illegible]

West Shore Eisenbahn.
[illegible]

Eisenbahn-Fahrpläne.
Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.
[illegible]

Monon Route — Dearborn Station.
[illegible]
Dayton ... *9.02 N *7.23 V
F. Lick u. W. Baden Springs *8.30 V *5.55 N
Fr. Lick u. W. Baden Springs *9.00 N *7.10 V
* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Alton. — „Der einzige Weg".
[illegible]

Baltimore & Ohio.
Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Offices: 244 Clark Str. Extra-Fahrpreise...
Lokal - Expreß ...
New York & Washington Vestibuel Limited ...
New York Washington ... burg Vestibuled ...
Columbus & Wheeling ...
Cleveland & Pittsburg ...
* Täglich. ** [illegible]